



Evangelische
Hochschule
Nürnberg



*Institut für
Praxisforschung
und Evaluation*

ABSCHLUSSBERICHT

GEFRAGT

Studie der evangelischen Jugend Nürnberg zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden

Auftraggeber:



Evangelische Hochschule Nürnberg
Institut für Praxisforschung und Evaluation
Bärenschanzstraße 4 | 90429 Nürnberg
Tel.: 0911 / 27253 – 710
FAX: 0911 / 27253 – 717
evaluation@evhn.de
www.evhn.de

Die Studie wurde mit finanzieller und inhaltlicher Unterstützung des Amtes für Jugendarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern durchgeführt.



Institutsleitung: Prof. Dr. Joachim König
Projektleitung: Sebastian Ottmann M.A.
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in: Sebastian Ottmann M.A.; Monika Chilla M.Eval.

GEFRAGT
Studie der evangelischen Jugend Nürnberg zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden
Evangelische Jugend Nürnberg

Evangelische Hochschule Nürnberg
© Institut für Praxisforschung und Evaluation
Nürnberg 2017

Hinweis Auf- und Abrundungen

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Vorwort	5
2 Kurzzusammenfassung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen	7
3 Forschungsfragen	14
4 Methodischer Aufbau der Untersuchung	15
4.1 <i>Untersuchungsdesign</i>	15
4.2 <i>Dokumentation Ist-Stand</i>	16
4.2.1 Erhebungsinstrument, Befragungszielgruppe und Datenerhebung	16
4.2.2 Datenaufbereitung und Datenauswertung	17
4.3 <i>Jugendstudie</i>	18
4.3.1 Erhebungsinstrument, Befragungszielgruppe und Datenerhebung	18
4.3.2 Datenaufbereitung und Gewichtung	19
4.3.3 Auswertung der Daten	23
5 Ergebnisse	28
5.1 <i>Datengrundlage</i>	28
5.2 <i>Hinweise zur Darstellung der Ergebnisse</i>	28
5.3 <i>Lebenswelt</i>	33
5.3.1 Lebenszufriedenheit	33
5.3.2 Schule, Arbeit und Studium	35
5.3.3 Freundeskreis und Familie	38
5.4 <i>Freizeitgestaltung</i>	41
5.4.1 Freizeitaktivitäten	41
5.4.2 Zeitliche Ressourcen	43
5.5 <i>Medien und Kommunikation</i>	45
5.5.1 Nutzung von Kommunikationsmitteln.....	45
5.5.2 Informationen von der EJM erhalten	48
5.6 <i>Glauben</i>	51
5.6.1 Eigener Glauben der Jugendlichen.....	51
5.6.2 Aufgaben, die die Evangelische Jugend übernehmen soll	56
5.7 <i>Werte</i>	63
5.7.1 Wichtige Werte im Leben der Jugendlichen.....	63
5.7.2 Werte für welche die Kirche steht	64
5.8 <i>Wünsche und Bedürfnisse</i>	67
5.8.1 Veranstaltungswünsche	67

5.8.2 Gründe für den Besuch von Veranstaltungen der Evangelischen Jugend.....	74
5.8.3 Ehrenamtliches Engagement.....	78
5.8.4 Frühere Teilnahme an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend	85
5.8.5 Nicht-Teilnahme an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend	86
5.8.6 Aufgaben eines/r Jugendreferenten/in	90
5.8.7 Angebote der Evangelischen Jugend in der Kirchengemeinde oder im Stadtteil.....	92
5.8.8 Beschreibung der Angebote der Evangelischen Jugend.....	97
5.9 Weitere Erkenntnisse aus der Erhebung des Ist-Standes	105
5.10 Demografische Daten der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen.....	106
5.10.1 Demografische Daten zur Person.....	106
5.10.2 Teilnahme an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend	121
6 Anhang.....	126
6.1 Fragebogen Jugendstudie	126
6.2 Fragebogen Ist-Stand	144
7 Abbildungsverzeichnis	169
8 Literaturverzeichnis	170

1 Vorwort

Die Lebenswelten Jugendlicher sind einem ständigen Wandel unterworfen. Dies betrifft beispielsweise die zeitlichen Ressourcen junger Menschen, die sich durch schulische Reformen, wie das G8 oder die Einführung der Ganztagsbetreuung, verändert haben. Aber auch das Medienverhalten der Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren stark verändert und die Kommunikation untereinander ist mit Messenger-Diensten wie WhatsApp immer gegenwärtiger. Neben diesen Veränderungen bei den Jugendlichen haben sich gleichzeitig die Rahmenbedingungen in der kirchengemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewandelt. Hier sind vor allem Stellenkürzungen und die damit verbundenen geteilten Einsatzstellen zu nennen, die eine große Auswirkung auf die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und die Rolle der Hauptberuflichen in den evangelischen Kirchengemeinden haben.

All diese Veränderungen führten dazu, dass sich ein Arbeitskreis „Zukunft Gemeindejugendarbeit“ in der Evangelischen Jugend Nürnberg (EJN) gebildet hat. Ziel des Arbeitskreises war und ist es zu überlegen, welche Konsequenzen sich aus den beobachteten Veränderungen für die konzeptionelle Weiterentwicklung der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ergeben.

Um für die Bearbeitung dieser Fragestellung eine empirische Grundlage bereitstellen zu können, beauftragte die Evangelische Jugend Nürnberg das Institut für Praxisforschung und Evaluation mit der Durchführung einer Untersuchung. Forschungsgegenstand dieser Studie war die gemeindliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Erhebung war aber so angelegt, dass alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 27 Jahren an dieser mitmachen konnten, auch wenn sie noch nie an den Angeboten der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen teilgenommen haben oder auch einer anderen Konfession angehören.

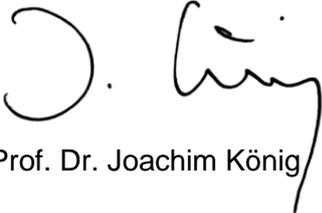
Im vorliegenden Abschlussbericht werden die Ergebnisse der Untersuchung dargestellt. Zuerst werden die zentralen Befunde zusammengefasst. Nach der Darstellung der Forschungsfrage (Kapitel 3) und des methodischen Aufbaus der Untersuchung (Kapitel 4) werden in Kapitel 5 die Ergebnisse der Untersuchung differenziert dargestellt und tiefergehend kommentiert.

Neben diesem Abschlussbericht wurden Auswertungen in Form von Tabellen- und Grafikbänden für einzelne Auswertungscluster erstellt. Diese Auswertungen sind als Grundlage für die Arbeit mit den Ergebnissen in den Kirchengemeinden und Regionen des Dekanats gedacht. An dieser Stelle sei noch angemerkt, dass sich die Strukturen der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Dekanat Nürnberg von denen in anderen Dekanaten unterscheiden. So wird in diesem Bericht der Begriff „Dekanat“ auch für die Regionen und Prodekanate im Dekanat Nürnberg verwendet.

Um aus den Ergebnissen der Studie noch weitere Erkenntnisse erschließen zu können, empfehlen wir, die Befunde mit Teilnehmenden und Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend Nürnberg zu diskutieren. Eine solche Erweiterung der Perspektive auf die vorliegenden Befunde ist vor allem mit Blick auf die Entwicklung von konzeptionellen, praktischen und strategischen Konsequenzen anzuraten und nach unseren Erfahrungen erfolversprechend.

Wir wünschen der Evangelischen Jugend Nürnberg bei der Erarbeitung solcher Perspektiven viel Erfolg. Sollten im Rahmen dieser Arbeit oder bei der vertiefenden Lektüre der Analyse Rückfragen entstehen, stehen wir gerne zur Verfügung.

Nürnberg, im März 2017



Prof. Dr. Joachim König



Sebastian Ottmann



Monika Chilla

2 Kurzzusammenfassung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Über 1.000 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen an der EJM-Jugendstudie teil. In der Auswertung wurden 938 Datensätze berücksichtigt, die gewichtet wurden. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und daraus Handlungsempfehlungen für die Evangelische Jugend Nürnberg abgeleitet. Diese Handlungsempfehlungen wurden von den beteiligten Mitarbeitenden am Institut für Praxisforschung und Evaluation aufgrund der Ergebnisse der Studie formuliert und fließen nun in den Konzeptionsprozess der Evangelischen Jugend Nürnberg ein. Im Rahmen dieses Prozesses entscheidet jedoch die Evangelische Jugend, welche der hier aufgeführten Handlungsempfehlungen konkret umgesetzt werden.

Zeitliche Ressourcen von Jugendlichen

Im Rahmen der Jugendstudie wurden Fragen zu den zeitlichen Ressourcen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestellt. So antworteten die Befragten auf das Item „Die Schule/die Arbeit/das Studium nimmt nicht so viel Zeit ein, dass ich manchmal auf andere Sachen verzichten muss.“ mit einem Mittelwert von 3,8, der auf der sechs-stufigen Skala Richtung Ablehnung tendiert. Auch ist die Streuung bei dieser Frage sehr hoch. So ist davon auszugehen, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene aufgrund von Verpflichtungen in der Schule, der Arbeit oder im Studium manchmal auf andere Aktivitäten in ihrer Freizeit verzichten müssen.

Die Befragten konnten weiterhin im Rahmen der Erhebung konkrete Zeitfenster benennen, in denen sie noch freie Zeit haben, um andere Angebote von Vereinen oder der Evangelischen Jugend Nürnberg zu besuchen. Das Zeitfenster, das mit 49,4 % der Befragten am häufigsten gewählt wurde, war der Mittwochabend ab 18 Uhr. Weiterhin lässt sich ablesen, dass die Befragten eher an den Abenden unter der Woche sowie am Wochenende freie Zeit für sonstige Aktivitäten haben. Allerdings ist die Verteilung zwischen den Tagen sehr unterschiedlich. Hier kann kein allgemeiner Trend abgelesen werden.

Auch zeigt sich, dass es im Einzugsgebiet der Evangelischen Jugend Nürnberg ein großes Konkurrenzangebot gibt. Gefragt nach den Gründen, warum Jugendliche und junge Erwachsene noch nie an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilgenommen haben, wird an zweiter Stelle „Ich habe genug andere Angebote.“ genannt. Auch bei den Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben, aber jetzt nicht mehr, ist dieser Grund unter den Top 3.

Gründe für die Teilnahme an Veranstaltungen können teilweise beeinflusst werden.

Eine potenzielle Zielgruppe für Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Nürnberg sind solche Personen, die bisher noch nicht an diesen teilgenommen haben. Betrachtet man die Gründe, die diese Personen angegeben haben, so zeigt sich, dass unter den meistgenannten Gründen auch solche zu finden sind, die die Evangelische Jugend Nürnberg aktiv beeinflussen kann. An dritter Stelle wird der Grund „Ich habe davon noch nichts gehört“ genannt. Hier könnte man überlegen, ob es noch Möglichkeiten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gibt, um die Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg auch über die bisher erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinaus bekannt zu machen. Immerhin wäre die Hälfte der befragten Personen, die angeben,

dass sie noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (49,3 %), bereit Informationen von der Evangelischen Jugend Nürnberg zu erhalten.

Allerdings muss man auch feststellen, dass an zweiter Stelle der Gründe genannt wurde, dass genügend andere Angebote vorhanden sind. Dieser Grund zeigt, dass die Evangelische Jugend Nürnberg mit ihren Angeboten in einer „Konkurrenzsituation“ steht und aufgrund dieser Tatsache es als sinnvoll erscheint, das Bewerben der eigenen Angebote zu intensivieren.

Religion und Glaube spielen bei den Befragten eine wichtige Rolle, geschützte Räume für das Sprechen darüber sind wichtig.

48,6 % der Befragten geben an, dass sie an Gott glauben. Nur ein geringer Teil gab an, dass es keinen Gott gibt (6,1 %). Gefragt wie der eigene Glaube ausgelebt wird, geben drei Viertel der Befragten (75,3 %) an, dass sie ihren Glauben leben, indem sie anderen helfen. Danach folgt das Engagement in der Gemeinde (45,9 % der Befragten) und das Sprechen mit anderen über Gott (42,4 %).

Gerade der letzte Aspekt ist interessant, da alle Befragten die Aussage, dass sie mit Freunden über den eigenen Glauben und die eigene Religion sprechen, mit einem Mittelwert von 3,7, im Durchschnitt eher ablehnen. Auch wird die Aussage, dass man mit den Eltern über den eigenen Glauben und die eigene Religion spricht mit einem Mittelwert von 3,8 eher abgelehnt. Es zeigt sich aber, dass die Personen, die angeben, dass sie ihren Glauben leben indem sie mit anderen Menschen über Gott sprechen, verstärkt mit Freunden und den Eltern über den eigenen Glauben und die Religion sprechen. Trotzdem ist es gerade für diese Personengruppe wichtig, dass es auch geschützte Räume gibt, in denen man sich über Glaubenserfahrungen austauschen kann. Solche geschützten Räume kann die Evangelische Jugend Nürnberg mit ihren Veranstaltungen bieten und man könnte überlegen, ob man diese noch stärker ausbaut bzw. besser in der Öffentlichkeit bekannt macht.

Erfreulich ist, dass 83,5 % der Befragten angeben, dass sie in der Zukunft ihre Kinder taufen lassen möchten und 82,8 % der Befragten sich auch vorstellen können, kirchlich zu heiraten.

Betrachtet man die Bewertungen der Befragten zu Glaubensthemen im Hinblick auf die Angebote, so zeigt sich, dass diese hier eher eine untergeordnete Rolle spielen. So wird die Aufgabe „Von Jesus erzählen“ nur mit einem Mittelwert von 3,2 bewertet und ist somit die am wenigsten wichtige Aufgabe. Gerade bei diesem Item wäre es sinnvoll die Selbst- und Fremdwahrnehmung nochmals zu überprüfen und zu überlegen, was dies für Auswirkungen auf die eigene Arbeit hat.

Bei den Ehrenamtlichen ist der Wunsch nach spiritueller Begleitung gering ausgeprägt (24,9 % der Befragten) und dieses Bedürfnis wird aus Sicht der Befragten auch nur zum Teil erfüllt. Allerdings zeigt sich, dass sich die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine/n Jugendreferent/in für die Seelsorge und das Einbringen von Glaubensanregungen wünschen. Dies deutet darauf hin, dass – wenn der Wunsch nach diesen Themen vorhanden ist – aus Sicht der Jugendlichen dieser besser durch einen Hauptberuflichen erfüllt werden kann als durch Ehrenamtliche.

Jugendreferent/innen sollen vor allem Begleitung von Ehrenamtlichen und Seelsorge wahrnehmen.

Die Personen, die bereits an Veranstaltungen teilnehmen oder sich ehrenamtlich engagieren, konnten auf einer sechs-stufigen Skala Aufgaben bewerten, die ein/e Jugendreferent/in vor Ort übernehmen soll. Mit einem Mittelwert von 1,7 wurde hier am meisten die Begleitung von Ehrenamtlichen gewünscht, gefolgt von der Seelsorge mit einem Mittelwert von 1,8. An dritter Stelle wird das Geben von Glaubensanregungen mit einem Mittelwert von 2,1 genannt.

Im Rahmen der Erhebung des Ist-Standes der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konnten die Hauptberuflichen vor Ort angeben, wie viel ihrer Arbeitszeit sie mit bestimmten Tätigkeiten verbringen. Vergleicht man die Wünsche mit den tatsächlichen Zahlen, so zeigt sich, dass 9 % der Arbeitszeit mit der Begleitung von Ehrenamtlichen verbracht wird und 4 % der Arbeitszeit mit Seelsorge.

An dieser Stelle muss aber auch festgestellt werden, dass die Begleitung von Ehrenamtlichen oft auch in der normalen Arbeit mitläuft (z. B. bei der Vorbereitung von Freizeiten oder Veranstaltungen), ohne dass dies konkret gesehen wird. Insofern wäre es sinnvoll, sich Gedanken zu machen wie dieser Bereich besser nach außen kommuniziert werden kann, um darzustellen wie umfangreich die fachliche und seelsorgerische Begleitung der Teilnehmenden und Ehrenamtlichen erfolgt.

Die Evangelische Jugend Nürnberg übernimmt Seelsorge.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wurden die Jugendreferent/innen bzw. Pfarrer/innen vor Ort auch gefragt, wie viele Seelsorgegespräche sie mit ehrenamtlich Engagierten geführt haben. Die Zahl von 339 Seelsorgegesprächen in den Kirchengemeinden und 145 Seelsorgegesprächen auf Ebene der Dekanatsjugend und der Jugendkirche LUX zeigen eindrücklich, dass die Evangelische Jugend Nürnberg eine wichtige seelsorgerische Aufgabe, gerade im Hinblick auf die Zielgruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, übernimmt.

In den Kirchengemeinden wird eine Vielzahl von Jugendgottesdiensten angeboten.

Bei der Auswertung der Erhebung des bisherigen Angebotes der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigt sich, dass in den Kirchengemeinden eine Vielzahl von Jugendgottesdiensten angeboten wird. Es wurden 19 regelmäßige Jugendgottesdienste und 40 Jugendgottesdienste zu besonderen Anlässen im Betrachtungszeitraum des Schuljahres 2014/2015 gemeldet. Dieses Ergebnis zeigt, dass trotz der zentralen Jugendkirche LUX weiterhin Jugendgottesdienste in den Kirchengemeinden stattfinden und keine komplette Konzentration dieses Angebotsformates bei der Jugendkirche erfolgt. Die dekanatliche Ebene und die Jugendkirche LUX haben im Betrachtungszeitraum 30 regelmäßige Jugendgottesdienste und 8 Jugendgottesdienste zu besonderen Anlässen angeboten.

Insgesamt wurden damit im Schuljahr 2014/2015 49 regelmäßige Jugendgottesdienste und 48 Jugendgottesdienste zu besonderen Anlässen im Dekanat Nürnberg durchgeführt.

Ehrenamtliche haben den großen Wunsch nach Mitbestimmung.

Gefragt nach den Wünschen für das ehrenamtliche Engagement nennen die befragten Ehrenamtlichen am häufigsten die Möglichkeit der Mitentscheidung (70,2 % der Befragten). 66,6 % der Befragten sehen diese Möglichkeit auch als erfüllt an. Es empfiehlt sich im Rahmen des Konzeptionsprozesses diesen Wunsch tiefergehend zu diskutieren und zu überprüfen, ob die Möglichkeit der Mitentscheidung bei der Angebotsgestaltung und Durchführung ausreichend gegeben ist und ob sich dieser Wunsch auch auf eine aktive Teilnahme in den Gremien der Evangelischen Jugend bezieht.

Die Angebote der Evangelischen Jugend werden in erster Linie als freundlich, locker und weltoffen beschrieben.

Die Befragten hatten die Möglichkeit im Rahmen eines semantischen Differenzials die Angebote der Evangelischen Jugend zu beschreiben. Hier zeigt sich, dass die Angebote vor allem als freundlich (Mittelwert 2,0), locker (Mittelwert 2,4) und weltoffen (Mittelwert 2,5) beschrieben werden. Betrachtet man die Eigenschaften, die am negativsten bewertet wurden, so sind dies die Eigenschaften anziehend und tiefsinnig (jeweils Mittelwert 2,9), aufregend (Mittelwert 3,0) und immer wieder neu (Mittelwert 3,7).

Im Rahmen eines Konzeptionsprozesses sollte diskutiert werden, wie tiefsinnig die Angebote der Evangelischen Jugend sein sollten bzw. wahrgenommen werden.

Ehrenamtlich Engagierte wünschen sich vor allem Mitarbeiterfreizeiten und Schulungsangebote.

Die Ehrenamtlichen, die sich an der Befragung beteiligten, konnten angeben welche Veranstaltungen sie sich speziell für diese Zielgruppe wünschen. Hier wurden am meisten Mitarbeiterfreizeiten benannt (78,5 % der Befragten), gefolgt von den Schulungsangeboten (72,3 %).

Der Wunsch nach Schulungsangeboten zeigt sich auch bei der Abfrage der Wünsche an das ehrenamtliche Engagement. Hier geben 60,7 % der Befragten an, dass sie sich eine Einarbeitung und Grund-Qualifizierung wünschen und 58,4 % der Befragten, dass sie sich Fortbildungen und eine Weiter-Qualifizierung wünschen.

Die Evangelische Jugend Nürnberg und die Kirchengemeinden bieten bereits ein umfangreiches Fortbildungsprogramm an. 65,5 % der befragten Ehrenamtlichen sehen auch das Bedürfnis nach einer Einarbeitung und Grund-Qualifizierung als erfüllt an. Bei dem Bedürfnis nach Fortbildungen und der Weiter-Qualifizierung wird dieses von 53,6 % als erfüllt angesehen.

Allerdings wurde in den Auswertungsworkshops auch thematisiert, dass vereinzelte Veranstaltungen ausfallen oder erst recht spät genügend Anmeldungen eingehen, obwohl zuvor eine Abfrage nach gewünschten Themen durchgeführt wurde. Daher ist es zu empfehlen, mit den Ehrenamtlichen nochmals tiefergehend zu diskutieren, warum Fortbildungsangebote einerseits gewünscht werden, diese aber andererseits, trotz einer vorherigen Themenabfrage, teilweise mangels Teilnehmer/innen ausfallen.

Evangelische Jugend bringt sich in die Konfirmandenarbeit ein.

Im Rahmen der Erhebung wird deutlich, dass sich die gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit im Dekanat Nürnberg in vielfältiger Weise in die Konfirmandenarbeit einbringt. So wurde 384 Mal bei regelmäßigen Kurseinheiten mitgearbeitet, 106 Mal bei Konfirmanden-Tagen, 67 Mal bei Konfirmanden-Gottesdiensten und 66 Mal Konfirmanden-Wochenenden. Dies zeigt auch, dass Kinder- und Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit nicht als zwei isolierte Arbeitsbereiche zu sehen sind, sondern dass vielfältige Verknüpfungen existieren.

Die Evangelische Jugend Nürnberg hat ein umfangreiches Angebot für Kinder.

Vor allem im Bereich der regelmäßigen Gruppentreffen haben die Kirchengemeinden und die Evangelische Jugend Nürnberg ein umfangreiches Angebot für Kinder. So wurden im Schuljahr 2014/2015 41 regelmäßige Gruppentreffen mit klassischem Programm-Mix für Kinder angeboten. 19 Gruppen hatten einen besonderen inhaltlichen Schwerpunkt für diese Zielgruppe. Aber auch bei anderen Veranstaltungsformaten, wie Freizeiten (10 Wochenendfreizeiten, 13 Freizeiten mit bis zu 6 Nächten und eine Freizeit mit bis zu 8 Nächten wurden für die Zielgruppe Kinder angeboten) oder einmaligen Aktionen (im Schuljahr 2014/2015 wurden 21 Kinderwochen sowie 25 Großveranstaltungen für Kinder gemeldet), wird diese Zielgruppe in den Blick genommen. Dies zeigt, dass die Evangelische Jugend Nürnberg nicht nur Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene anbietet, sondern ein Schwerpunkt auch bei der Arbeit mit Kindern liegt.

Freizeiten sind das am stärksten gewünschte Veranstaltungsformat.

Betrachtet man die Ergebnisse für das gesamte Dekanat, so werden sich von den Befragten am meisten Freizeiten (64,0 % der Befragten) gewünscht. Danach folgen einmalige Aktionen (61,8 % der Befragten) und thematische Angebote (47,0 %). Es zeigt sich damit, dass eher ein Wunsch nach einmaligen Angeboten als nach regelmäßigen besteht.

Aktuell werden von den Kirchengemeinden und der Evangelischen Jugend Nürnberg schwerpunktmäßig Wochenendfreizeiten und Freizeiten mit bis zu 6 Nächten angeboten. So boten die Kirchengemeinden im Schuljahr 2014/2015 9 Wochenendfreizeiten für Kinder, 16 Wochenendfreizeiten für Teenies und 14 Wochenendfreizeiten für Jugendliche an. Auf Dekanatssebene wurden zusätzlich eine Wochenendfreizeit für Kinder und eine für Jugendliche angeboten. Weiterhin wurden in den Kirchengemeinden 13 Freizeiten bis 6 Nächte für Kinder, 8 Freizeiten bis 6 Nächte für Teenies und 7 für Jugendlichen angeboten. Auf der Ebene der Dekanatsjugend und der LUX wurden 5 Freizeiten bis sechs Nächte für Jugendliche angeboten. Nur vereinzelt liegt die Dauer der Freizeit höher (jeweils eine Freizeit für Kinder bzw. Teenies bis 8 Nächte in den Kirchengemeinden und eine Freizeit bis 8 Nächte für Jugendliche auf Ebene der Dekanatsjugend. Weiterhin eine Freizeit bis 14 Nächte für Teenies auf Ebene der Kirchengemeinde und eine Freizeit bis 14 Nächte für Jugendliche auf Dekanatssebene).

Hier zeigt sich ein Potenzial für neue Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg und es sollte im Prozess der Überarbeitung der Konzeption geprüft werden, ob und in welchem Format zukünftig vermehrt Freizeiten angeboten werden können.

Bei dem Wunsch nach einmaligen Aktionen und thematischen Angeboten zeigt sich bei einer tiefergehenden Analyse der Daten für das gesamte Dekanat, dass diese Angebotsformen vor

allem von Befragten von 18 bis 27 Jahren gewünscht werden und bei den jüngeren Befragten dieser Wunsch nicht so stark ausgeprägt ist.

Die Auswertung der Veranstaltungswünsche wurde auch innerhalb der einzelnen Auswertungscluster durchgeführt. Die detaillierten Ergebnisse sind in Abschnitt 5.8.1 zu finden. Hier zeigt sich, dass der Wunsch nach bestimmten Veranstaltungen sehr differenziert ist. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, die vorliegenden Ergebnisse im Rahmen der Konzeptionsphase genauer zu analysieren und eventuell, wie im Vorwort empfohlen, nochmals mit Teilnehmenden und Ehrenamtlichen, die bei der Evangelischen Jugend Nürnberg tätig sind, zu diskutieren.

Jugendliche und junge Erwachsene sind bereit, an Veranstaltungen in anderen Stadtteilen teilzunehmen.

Aufgrund der zurückliegenden Stellenreduktionen wurde es erforderlich über mehr regionale Angebote nachzudenken. Daher wurde im Rahmen der Erhebung auch thematisiert, wie wichtig es den Befragten ist, dass eine Veranstaltung in der eigenen Kirchengemeinde durchgeführt wird und welche Aspekte erfüllt sein müssen, damit man eine Veranstaltung in einem anderen Stadtteil besucht.

Die Frage, wie wichtig es ist, dass die Veranstaltung von der eigenen Kirchengemeinde durchgeführt wird, wird mit einem Mittelwert von 2,6 bewertet. Dies deutet darauf hin, dass es für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht das ausschlaggebende Argument ist und sie durchaus bereit sind, auch an Veranstaltungen in einem anderen Stadtteil teilzunehmen. Insofern haben die Kirchengemeinden die Chance die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten und damit auch Jugendliche aus anderen Gemeinden zu erreichen.

Aus Sicht der Befragten muss eine Veranstaltung in einem anderen Stadtteil vor allem dem Interesse entsprechen (78,0 % der Befragten), eine coole Aktion bieten (63,4 % der Befragten) und der Veranstaltungsort muss über eine gute Verkehrsanbindung verfügen (57,7 % der Befragten). Bei den jüngeren Befragten spielt zusätzlich der Grund „Eltern müssen mich abholen können“ eine größere Rolle und sollte bei entsprechenden Planungen beachtet werden.

EJN-Informationen werden vor allem per E-Mail und WhatsApp gewünscht.

Beim Versenden von Informationen von der EJN empfiehlt es sich, zukünftig wieder verstärkt auf E-Mails und Newsletter zu setzen. So geben 44,2 % der Ehrenamtlichen an, dass sie am liebsten Informationen per E-Mail bekommen möchten. Bei den Teilnehmenden liegt die E-Mail mit einem Anteil von 25,2 % auch an erster Stelle, allerdings dicht gefolgt von Informationen über WhatsApp oder anderen Messenger-Diensten mit 20,0 %.

Betrachtet man diese Fragestellung über alle Befragten nach Altersgruppen, so zeigt sich, dass vor allem die älteren Befragten zwischen 18 und 27 Jahren Informationen per E-Mail erhalten möchten und die jüngeren Befragten zwischen 12 und unter 18 Jahre Informationen eher über WhatsApp präferieren.

Die Evangelische Jugend Nürnberg ist gut vernetzt und pflegt vielfältige Kooperationen.

Bei der Erhebung des Ist-Standes der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wurde auch abgefragt, mit welchen Kooperationspartnern Veranstaltungen durchgeführt werden bzw. mit welchen ein regelmäßiger Austausch stattfindet. Hier zeigt sich, dass es vielfältige Kooperationen gibt, sowohl innerkirchlich wie auch mit externen Partnern, wie beispielsweise anderen Jugendverbänden oder dem Kreisjugendring. Gerade die Erfahrungen der innerkirchlichen Kooperationen könnten in der Zukunft auch wichtig für die Kirchengemeinden werden, wenn der Trend dahingehend ist, dass die Kirchengemeinden vermehrt miteinander kooperieren müssen. Die Evangelische Jugend Nürnberg könnte hier best-practice-Beispiele einbringen, aber auch Stolpersteine benennen.

Methodischer Aufbau der Untersuchung

Die Untersuchung war auf zwei Säulen aufgebaut: Zum einen wurde eine Ist-Erhebung der bisherigen Angebote der Evangelischen Jugend in den Kirchengemeinden, in den Regionen und auf Dekanatssebene durchgeführt. Hierbei wurden alle Angebote im Bereich der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. solche Angebote, die diese unterstützen, abgefragt.

Die zweite Säule beinhaltete eine groß angelegte Jugendstudie, mit der Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 27 Jahren im Dekanat Nürnberg befragt wurden. Ziel der Jugendstudie war es, repräsentative Ergebnisse über die Befragungszielgruppe zu erzielen. Über 1.000 Jugendliche nahmen an dieser Jugendstudie teil. Um merkmalspezifisch-repräsentative Ergebnisse zu erhalten, wurde der Datensatz mit der Kreuzvariable Alter * Geschlecht gewichtet. In die Auswertung flossen 938 Datensätze ein. Die Auswertung erfolgte für das gesamte Dekanat, sowie für zuvor definierte Auswertungscluster, in denen mehrere Kirchengemeinden zusammengefasst wurden. Durch die Auswertung in den Clustern ist es möglich, aus den Ergebnissen auch vor Ort in den Kirchengemeinden und Prodekanaten Konsequenzen zu ziehen und mit ihnen weiter zu arbeiten.

In einem letzten Schritt wurden in Auswertungsworkshops die beiden Säulen im Rahmen eines Matchings zusammengeführt. Hierbei wurden die Ergebnisse aus der Jugendstudie und die Ergebnisse aus der Dokumentation des Ist-Standes gemeinsam interpretiert.

3 Forschungsfragen

Am Anfang der Untersuchung wurden die von der Evangelischen Jugend Nürnberg gesammelten Fragen zusammen mit dem Institut für Praxisforschung und Evaluation zu folgenden Forschungsfragen präzisiert:

- Wie leben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzugsgebiet der Evangelischen Jugend Nürnberg und welche Wünsche haben sie an die EJV?
- Welche Angebote werden aktuell im Bereich der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorgehalten?
- Passen die Wünsche der Jugendlichen und die Angebote in den Gemeinden überein oder müssen neue Angebote und Angebotsformen entwickelt werden?
- Welche Konsequenzen hat das für die Stellenprofile und –zuschnitte der Jugendreferent/innen?

Bei der Formulierung der Forschungsfragen zeigte sich, dass sich diese nur durch ein Forschungsdesign mit mehreren Säulen beantworten lassen. So wurden im Rahmen der Untersuchung zum einen eine Befragung von Jugendlichen (Jugendstudie) durchgeführt und zum anderen der Ist-Stand der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen der EJV dokumentiert.

Im nachfolgenden Kapitel wird der methodische Aufbau der Untersuchung detaillierter dargestellt.

4 Methodischer Aufbau der Untersuchung

4.1 Untersuchungsdesign

Die vorliegende Untersuchung war auf zwei Säulen aufgebaut (vgl. Abbildung 1): Im Rahmen der ersten Säule wurde eine Ist-Erhebung der bisherigen Angebote der Evangelischen Jugend in den Kirchengemeinden, in den Regionen und auf Dekanatsebene durchgeführt. Hierbei wurden alle Angebote im Bereich der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. solche Angebote, die diese unterstützten, abgefragt. Weiterhin wurde eine Abfrage von strukturellen Rahmenbedingungen durchgeführt.

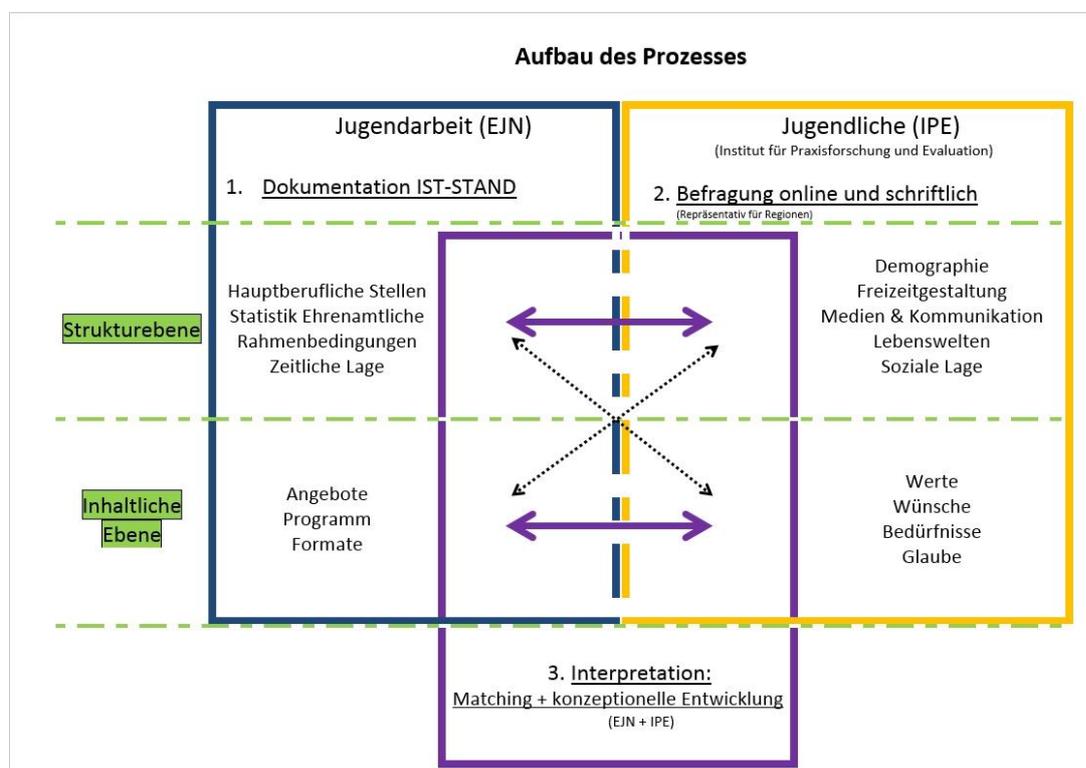


Abbildung 1: Untersuchungsdesign

Die zweite Säule beinhaltete eine groß angelegte Jugendstudie, mit der Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 27 Jahren im Dekanat Nürnberg befragt wurden. Zum Dekanat Nürnberg gehören der größte Teil der Stadt Nürnberg, sowie die eigenständigen politischen Gemeinden Röthenbach/Pegnitz, Schwaig, Rückersdorf und Heroldsberg. Ziel der Jugendstudie war es repräsentative Ergebnisse über die Befragungszielgruppe zu erzielen.

In einem letzten Schritt wurden im Rahmen von Auswertungsworkshops die beiden Säulen im Rahmen eines Matchings zusammengeführt. Hierbei wurden die Ergebnisse aus der Jugendstudie und die Ergebnisse aus der Dokumentation des Ist-Standes gemeinsam interpretiert (z. B.

wurden die Wünsche der Jugendlichen mit den bisherigen Angeboten auf Ebene der Kirchengemeinde abgeglichen).

4.2 Dokumentation Ist-Stand

4.2.1 Erhebungsinstrument, Befragungszielgruppe und Datenerhebung

Im Rahmen der Datenerhebung für den Ist-Stand kam ein standardisierter Paper-Pencil-Fragebogen zum Einsatz. Die Abfrage erfolgt in zwei Teilen. Im ersten Teil wurden Informationen zu den verschiedenen Angeboten erhoben:

- Die Anzahl der aktuell angebotenen Veranstaltungen getrennt nach Angebotsformen (z. B. Gruppenangebote, offene Angebote, Freizeiten, Jugendgottesdienste) und Zielgruppe (Kinder, Teenie, Jugendliche und junge Erwachsene).
- Die Anzahl der Erreichten sowie der ehrenamtlich Mitarbeitenden bei den einzelnen angebotenen Veranstaltungen.
- Die Anzahl der Angebote zur Begleitung sowie Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher in den Kirchengemeinden.
- Die Anzahl der Angebote, die die Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen des Konfirmandenunterrichts leistet.

Im zweiten Teil der Erhebung konnten die Befragten anonym Angaben zu den strukturellen und inhaltlichen Bedingungen ihrer Tätigkeit machen. Hierbei wurde abgefragt,

- wie viele Personen, mit wie vielen Stunden pro Woche in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind,
- wie sich die Arbeitszeit der Hauptberuflichen auf verschiedene Tätigkeiten (z. B. Vorbereitungstermine, Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen, Organisation) verteilt,
- ob die zur Verfügung stehende Arbeitszeit zu den Aufgaben passt und
- wie zufrieden die Hauptberuflichen mit der Verteilung ihrer Arbeitszeit auf verschiedene Tätigkeiten sind.

Der vollständige Fragebogen der Ist-Erhebung ist im Anhang an diesen Bericht aufgeführt.

Der Fragebogen wurde an alle hauptberuflichen Jugendreferenten und Jugendreferentinnen im Dekanat Nürnberg verteilt. In Kirchengemeinden, in denen kein Jugendreferent bzw. keine Jugendreferentin tätig ist, wurde der Fragebogen an die für die Kinder- und Jugendarbeit zuständigen Pfarrerrinnen und Pfarrer verteilt. Die zuständigen Dekanatsjugendreferent/innen der Evangelischen Jugend Nürnberg überprüften den Rücklauf und versendeten Erinnerungen. Dadurch war sichergestellt, dass sich möglichst alle Kirchengemeinden an der Erhebung des Ist-Standes beteiligen.

Die Ergebnisse aus den Kirchengemeinden wurden im Bereich der Angebotsabfrage um die Angebote auf Prodekanats- und Dekanatsebene ergänzt, die im Bereich der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angeboten werden. So ist es möglich, einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg im Bereich der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu gewinnen.

4.2.2 Datenaufbereitung und Datenauswertung

Die ausgefüllten Fragebögen wurden von Hilfskräften des Instituts für Praxisforschung und Evaluation erfasst. Es haben 42¹ von 46 Kirchengemeinden Angaben zu ihren Angeboten im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gemacht. Nach der Datenerfassung wurde eine Plausibilitätskontrolle der erhobenen Daten durchgeführt. Hierbei zeigte sich, dass nachträglich eine Glättung der erhobenen Daten durchgeführt werden musste:

- Wurden Angebote nicht auf eine Zielgruppe (Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene) aufgeteilt, sondern angegeben, dass das Angebot sich an mehrere der Zielgruppen richtet, wurde das Angebot in jeder benannten Zielgruppe einmal gezählt.
- Wurde die Anzahl der Erreichten zusammengefasst für mehrere Zielgruppen angegeben, wurden diese auf die jeweiligen Gruppen zu gleichen Teilen aufgeteilt.
- Bei von-bis-Angaben (z. B. 0 – 5) wurde der abgerundete Mittelwert der Angabe übernommen (im Beispiel 2).
- Wurden Stellenanteile angegeben, wurden diese in Arbeitsstunden pro Woche umgerechnet. Grundlage für pädagogisches Personal war eine Arbeitszeit von 40 Stunden/Woche, bei Pfarrern und Pfarrerinnen von 48 Stunden/Woche.
- Wurden bei der Verteilung der Arbeitszeit auf bestimmte Tätigkeiten in der Summe mehr oder weniger als 100 % vergeben, wurden die Werte anteilig herunter- bzw. hochgerechnet.

Nach dieser Datenglättung wurde eine deskriptive Auswertung durchgeführt. Hierbei wurden zum einen Ergebnisse für das gesamte Dekanat und – soweit möglich – für die einzelnen Auswertungscluster berechnet. Bei der Auswertung für das gesamte Dekanat wurden die Angebote der Kirchengemeinde sowie die übergemeindlichen Angebote auf Prodekanats- und Dekanatsebene gesondert dargestellt.

¹ Der Rücklauf an Fragebögen lag bei 36. Allerdings wurden zwei Fragebögen abgegeben, die die Angebote von jeweils vier Kirchengemeinden aufführten (einmal für das Prodekanat Mitte und einmal für die Kirchengemeinden in Langwasser). Somit liegt die Zahl der beteiligten Kirchengemeinden bei 42.

4.3 Jugendstudie

4.3.1 Erhebungsinstrument, Befragungszielgruppe und Datenerhebung

Im Rahmen der Jugendstudie wurde von der Evangelischen Jugend Nürnberg und dem Institut für Praxisforschung und Evaluation ein standardisierter Fragebogen mit geschlossenen Fragen entwickelt. Zur Entwicklung des Erhebungsinstrumentes wurden mehrere Workshops durchgeführt. Die Jugendlichen wurden zu folgenden Themenkomplexen befragt:

- Lebenswelt der Jugendlichen (Lebenszufriedenheit, Schule & Beruf, Familie und Freunde)
- Freizeitgestaltung (Welchen Freizeitaktivitäten gehen die Befragten nach? Wann ist noch freie Zeit für die zusätzlichen Aktivitäten?)
- Medien und Kommunikation (Wie kommunizieren die Befragten und wie möchten sie Informationen von der EJV bekommen?)
- Glauben (Eigener Glaube der Befragten, welche Aufgaben soll die EJV wahrnehmen?)
- Werte (Welche Werte sind den Befragten wichtig? Für welche Werte steht aus Sicht der Befragten die Kirche?)
- Wünsche und Bedürfnisse (Welche Veranstaltungen wünschen sich die Befragten? Was wünschen sich die ehrenamtlichen Mitarbeitenden?)

Der Fragebogen wurde so gestaltet, dass die Befragten neben allgemeinen Fragen auch spezielle Fragen gestellt bekamen, je nachdem, welcher der folgenden Personengruppe sie angehörten:

- Teilnehmende an Veranstaltungen
- Ehrenamtliche
- Personen, die früher bei der EJV aktiv waren, aber jetzt nicht mehr
- Personen, die noch nie an Angeboten der EJV teilgenommen haben

Eine spezifische Fragestellung für Ehrenamtliche ist beispielsweise die Frage nach deren Motivation für das ehrenamtliche Engagement. Personen, die noch nie an Aktionen der EJV teilgenommen haben, werden dagegen gefragt, wie Aktionen und Veranstaltungen der EJV sein müssten, damit sie teilnehmen.

Der komplette Fragebogen der Jugendstudie ist im Anhang an diesen Bericht aufgeführt.

Als Befragungszielgruppe für die Jugendstudie wurden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 27 Jahren, die im Dekanat Nürnberg, also im Stadtgebiet Nürnberg oder in den Gemeinden Röthenbach/Pegnitz, Schwaig, Rückersdorf oder Heroldsberg leben, festgelegt. Bei der Festlegung der Altersspanne wurde die Richtlinie für die Befragung von Minderjährigen, die vom ADM Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V., der ASI Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V., dem BVM Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e. V. und von der D.G.O.F. Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung e. V. herausgegeben wurde, berücksichtigt (vgl. Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher

e. V., 2006). Lt. dieser Richtlinie muss überprüft werden, ob bei den befragten Kindern und Jugendlichen eine Einsichtsfähigkeit vorliegt. Diese liegt vor, wenn „der Minderjährige die Konsequenzen der Verwendung seiner Daten übersehen und dementsprechend Stellung nehmen kann.“ (Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e. V., 2006, S. 1). Das Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg kam zusammen mit der Evangelischen Jugend Nürnberg zu dem Ergebnis, dass bei der durchgeführten Untersuchung die Einsichtsfähigkeit bei der genannten Zielgruppe vorhanden ist. Um dies sicherzustellen, wurde am Anfang des Fragebogens in einer detaillierten Erklärung aufgeführt, was mit den erhobenen Daten passiert. Die Befragten wurden darauf hingewiesen, dass sie sich an ihre Eltern wenden sollen, wenn sie unsicher sind, ob sie an der Umfrage teilnehmen sollen. Ebenso wurde bei der Auswahl der Fragen darauf geachtet, dass keine persönlichen Daten erhoben werden, die eine eindeutige Identifizierung der Befragten ermöglichen.

Am Anfang der Untersuchung wurde die Erhebung der Daten durch einen Online-Fragebogen durchgeführt. Der Fragebogen war durch einen allgemeinen Link erreichbar, der intern innerhalb der Evangelischen Jugend Nürnberg kommuniziert wurde. Durch Werbemaßnahmen wurde der Link auch Jugendlichen außerhalb der Evangelischen Jugend Nürnberg zugänglich gemacht. Die Online-Befragung wurde mit einem Drop-Out programmiert, der automatisch alle Personen, die nicht zur Zielgruppe passten, also jünger oder älter waren bzw. nicht in den genannten Orten wohnten, ausschloss. Somit war sichergestellt, dass die teilnehmenden Befragten zur Zielgruppe gehörten.

Im Erhebungszeitraum wurde u. a. von Pfarrer/innen und Religionslehrer/innen der Wunsch nach einem schriftlichen gedruckten Fragebogen geäußert um diesen verteilen zu können. Aus diesem Grund wurde die Online-Erhebung um eine Print-Erhebung ergänzt und es konnte damit ein höherer Rücklauf erzielt werden. Insgesamt nahmen 1.068 Jugendliche und junge Erwachsene an der Befragung teil.

Zur Steigerung der Motivation sich an der Umfrage zu beteiligen, wurde zeitgleich mit dieser ein Gewinnspiel durchgeführt. Hierzu konnten die Teilnehmenden an der Umfrage ihren Namen und E-Mail-Adresse eingeben und am Ende der Erhebungsphase wurden fünf attraktive Preise verlost. Sowohl in der Online-Erhebung, wie auch bei der Print-Erhebung, waren der Fragebogen der Umfrage und das Gewinnspiel voneinander getrennt. Hierdurch war sichergestellt, dass die persönlichen Daten abgegeben werden können, ohne dass die Möglichkeit besteht diese mit den Antworten zu verbinden. Die persönlichen Daten, die im Rahmen des Gewinnspiels angegeben wurden, wurden nach der Ziehung der Preise sicher gelöscht.

4.3.2 Datenaufbereitung und Gewichtung

Das Institut für Praxisforschung und Evaluation erfasste die eingegangenen Print-Fragebögen. Danach wurden die gesamten Daten auf Plausibilität geprüft. Hierbei wurde vor allem überprüft, ob die jeweiligen Personengruppen (Teilnehmende, Ehrenamtliche, nein aber früher, nein noch nie) nur die jeweils für diese Gruppen vorgesehenen Fragen beantwortet haben. Weiter wurden

allgemeine Plausibilitäts-Checks durchgeführt. Unstimmige Angaben wurden in fehlende Werte umgewandelt.

Im Rahmen der Untersuchung war geplant eine merkmalspezifisch-repräsentative Stichprobe zu erzielen. „Eine merkmalspezifische-repräsentative Stichprobe liegt vor, wenn die Zusammensetzung der Stichprobe hinsichtlich einiger relevanter Merkmale der Populationszusammensetzung entspricht“ (Döring & Bortz, 2016, S. 298). Als relevante Merkmale in der vorliegenden Untersuchung wurde das Geschlecht sowie das Alter in Altersgruppen (12 bis unter 14 Jahre, 14 bis unter 18 Jahre, 18 bis unter 21 Jahre und 21 bis 27 Jahre) definiert und mit diesen eine sogenannte Kreuzquote berechnet (12 bis unter 14 Jahre männlich, 14 bis unter 14 Jahre weiblich, 14 bis unter 18 Jahre männlich etc.). Um herauszufinden, ob die Verteilung dieser Kreuzquote in der Grundgesamtheit und in der Stichprobe identisch ist, mussten diese abgeglichen werden. Dieser Abgleich erfolgte auf der Ebene der vier definierten Auswertungscluster (siehe hierzu Abschnitt 4.3.3), da die Stichprobe merkmalspezifisch-repräsentativ für diese Auswertungsclustern sein sollte.

Bevor dieser Abgleich erfolgen konnte, mussten allerdings die Antwortdatensätze den Auswertungsclustern zugeordnet werden. Hierzu konnte auf den Straßennamen zurückgegriffen werden, den die Befragten im Rahmen der Erhebung angaben. Die jeweiligen Straßen wurden der dazugehörigen evangelischen Kirchengemeinde zugeordnet und danach ermittelt, in welchem Auswertungscluster diese Kirchengemeinde liegt. Bei Straßen, die in mehreren Kirchengemeinden liegen, wurden die Befragten abwechselnd auf die jeweiligen Kirchengemeinden aufgeteilt.

Zur Ermittlung der Verteilung der Kreuzquote (Geschlecht * Altersgruppe) in der Grundgesamtheit wurde auf statistische Daten der Stadt Nürnberg sowie des Statistischen Landesamtes Bayern zurückgegriffen:

- Die Stadt Nürnberg stellte die Einwohnerzahlen für die statistischen Bezirke von Nürnberg zur Verfügung.
- Das Statistische Landesamt stellte die Einwohnerzahlen für die politischen Gemeinden Röthenbach/Pegnitz, Schwaig, Rückersdorf und Heroldsberg zur Verfügung.

In einem nächsten Schritt mussten die Einwohnerzahlen in den Bezirken wieder den Auswertungsclustern zugeordnet werden. Diese Zuordnung erfolgte wiederum über die Straßen, da eine Zuordnung vorlag, welche Straßen in welchen Distrikten liegen. Weiterhin war ersichtlich, welche Distrikte zu welchen statistischen Bezirken gehören. Anhand der Straßen wurde dann ermittelt, in welchen Kirchengemeinden diese liegen und somit in welchen für die Untersuchung relevanten Auswertungsclustern. Da so auch nachvollziehbar war, welche Straßen zu welchen Bezirken gehören, konnte in Kreuztabellen dargestellt werden, welche statistischen Bezirke mit wie vielen Straßen in den einzelnen Auswertungsclustern liegen.

Hierbei zeigte sich, dass es Straßen in Nürnberg gibt, die keinem Auswertungscluster zugeordnet werden konnten. Bei diesen Straßen wurde nochmals händisch überprüft, ob nicht doch noch eine Zugehörigkeit zu einer Kirchengemeinde feststellbar ist. Dazu wurde wie folgt vorgegangen:

- Straßen, die in Nürnberg liegen aber die Kirchengemeinde nicht zum Dekanat Nürnberg gehört, wurden mit dem Code 99 codiert, um diese danach auszuschließen.

- Straßen, die in Nürnberg liegen und keiner Kirchengemeinde zugeordnet werden konnten, wurden ignoriert, da davon auszugehen ist, dass in diesen keine Personen wohnen. Eine Stichprobe hat gezeigt, dass es sich hier um Plätze bzw. kleine Durchgangsstraßen oder Industriegebiete handelte.

Nach dieser Aufbereitung der Daten wurden die Einwohnerzahlen der Bezirke auf die jeweiligen Cluster aufgeteilt. Hierzu wurde die Einwohnerzahl des Bezirks durch die Gesamtanzahl an Straßen geteilt. Danach wurden die daraus errechneten durchschnittlichen Einwohner pro Straße mit der Anzahl der Straße im jeweiligen Auswertungscluster multipliziert. Es erfolgt eine Rundung der errechneten Werte. Ein Beispiel: In einem Bezirk wohnen 1.500 Einwohner, dieser Bezirk hat insgesamt 25 Straßen. 13 Straßen liegen im festgelegten Auswertungscluster A und 12 Straßen im Auswertungscluster B. Daher werden dem Auswertungscluster A 780 Einwohner zugeordnet (1.500 Einwohner / 25 Straßen gesamt * 13 Straßen Cluster A) und dem Auswertungscluster B 720.

Die ermittelten Einwohnerzahlen für die einzelnen Auswertungscluster wurden aufsummiert und dienten als Grundgesamtheit für die Stadt Nürnberg. Die Einwohnerzahlen wurden im Auswertungscluster 3 um die Einwohnerzahlen der politisch eigenständigen Gemeinden ergänzt.

Es ergab sich dann folgender Abgleich zwischen den Anteilswerten der Kreuzquote in der Stichprobe und der Grundgesamtheit:

Cluster 1

	Stichprobe	Grundgesamtheit	Differenz in PP
12 bis unter 14 Jahre männlich	17	456	9,2
	11,9%	2,7%	
12 bis unter 14 Jahre weiblich	18	435	10,0
	12,6%	2,6%	
14 bis unter 18 Jahre männlich	21	998	8,7
	14,7%	5,9%	
14 bis unter 18 Jahre weiblich	25	949	11,8
	17,5%	5,6%	
18 bis unter 21 Jahre männlich	2	1.100	-5,1
	1,4%	6,5%	
18 bis unter 21 Jahre weiblich	17	1.419	3,4
	11,9%	8,4%	
21 bis 27 Jahre männlich	16	5.507	-21,6
	11,2%	32,8%	
21 bis 27 Jahre weiblich	27	5.935	-16,4
	18,9%	35,3%	
Gesamt	143	16.799	
	100,0%	100,0%	

Cluster 2

	Stichprobe	Grundgesamtheit	Differenz in PP
12 bis unter 14 Jahre männlich	16	1.685	2,5
	6,7%	4,2%	
12 bis unter 14 Jahre weiblich	13	1.592	1,5
	5,5%	4,0%	
14 bis unter 18 Jahre männlich	60	3.425	16,6
	25,2%	8,6%	
14 bis unter 18 Jahre weiblich	54	3.320	14,3
	22,7%	8,4%	
18 bis unter 21 Jahre männlich	8	3.222	-4,8
	3,4%	8,1%	
18 bis unter 21 Jahre weiblich	15	3.336	-2,1
	6,3%	8,4%	
21 bis 27 Jahre männlich	19	11.308	-20,5
	8,0%	28,5%	
21 bis 27 Jahre weiblich	53	11.815	-7,5
	22,3%	29,8%	
Gesamt	238	39.703	
	100,0%	100,0%	

Cluster 3

	Stichprobe	Grundgesamtheit	Differenz in PP
12 bis unter 14 Jahre männlich	37	867	10,2
	15,9%	5,7%	
12 bis unter 14 Jahre weiblich	48	817	15,2
	20,6%	5,4%	
14 bis unter 18 Jahre männlich	47	1.908	7,7
	20,2%	12,5%	
14 bis unter 18 Jahre weiblich	62	1.772	15,0
	26,6%	11,6%	
18 bis unter 21 Jahre männlich	6	1.439	-6,9
	2,6%	9,4%	
18 bis unter 21 Jahre weiblich	10	1.364	-4,6
	4,3%	8,9%	
21 bis 27 Jahre männlich	12	3.641	-18,7
	5,2%	23,9%	
21 bis 27 Jahre weiblich	11	3.456	-17,9
	4,7%	22,6%	
Gesamt	233	15.264	
	100,0%	100,0%	

Cluster 4

	Stichprobe	Grundgesamtheit	Differenz in PP
12 bis unter 14 Jahre männlich	56	1.416	12,1
	17,3%	5,2%	
12 bis unter 14 Jahre weiblich	48	1.252	10,2
	14,8%	4,6%	
14 bis unter 18 Jahre männlich	67	2.903	10,0
	20,7%	10,6%	
14 bis unter 18 Jahre weiblich	63	2.644	9,8
	19,4%	9,7%	
18 bis unter 21 Jahre männlich	10	2.351	-5,5
	3,1%	8,6%	
18 bis unter 21 Jahre weiblich	18	2.273	-2,8
	5,6%	8,3%	
21 bis 27 Jahre männlich	21	7.000	-19,2
	6,5%	25,7%	
21 bis 27 Jahre weiblich	41	7.442	-14,6
	12,7%	27,3%	
Gesamt	324	27.281	
	100,0%	100,0%	

Es zeigt sich, dass es zwischen den Anteilswerten der Stichprobe und der Grundgesamtheit Abweichungen gibt. Damit die Stichprobe merkmalspezifisch-repräsentativ wird, wird auf das Instrument der Anpassungsgewichtung zurückgegriffen (vgl. Gabler & Ganninger, 2010). Es wurde für jedes Auswertungscluster die Anpassungsgewichtung für jede Ausprägung der Kreuzquote mit folgender Formel berechnet:

$$\frac{\text{Prozentualer Anteilswert der Personengruppe in der Grundgesamtheit}}{\text{Prozentualer Anteilswert der Personengruppe in der Stichprobe}}$$

Die jeweils berechneten Gewichte wurden bei den einzelnen Datensätzen hinterlegt und im Rahmen der Datenauswertung wurden die gewichteten Daten herangezogen.

4.3.3 Auswertung der Daten

Die Auswertung der Daten erfolgte mit den gewichteten Daten. Aus diesem Grund wurden nur solche Datensätze berücksichtigt, die einen Gewichtungsfaktor beinhalten. Somit flossen 938 Datensätze in die Auswertung ein.

Im Rahmen der Datenauswertung wurden in einem ersten Schritt deskriptive Auswertungen der einzelnen Fragen erstellt. Hierzu wurden Häufigkeitstabellen und Grafiken bei Fragen mit einem nominalen Skalenniveau erstellt, sowie Kennwerte wie das arithmetische Mittel (Mittelwert) und

die Standardabweichung bei Fragen mit einem ordinalen und metrischen Skalenniveau berechnet.

In einem nächsten Schritt wurden die Daten tiefergehend analysiert im Hinblick auf Zusammenhänge zwischen zwei Variablen und Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen (z. B. den Teilnehmergruppen an der Umfrage: Teilnehmende, Ehrenamtliche, nein aber früher, nein noch nie). Zusammenhänge zwischen nominalen Variablen wurden mit Kreuztabellen dargestellt und mit dem Chi-Quadrat-Test auf Signifikanz überprüft. Für die Beurteilung der Stärke des Zusammenhangs wurden die Korrelationskoeffizienten Phi bzw. Cramer's V (vgl. Ottmann, 2016, 201 ff.) berechnet. Bei Zusammenhängen zwischen ordinalen Variablen erfolgte die Berechnung des Korrelationskoeffizienten Spearman's Rho (vgl. Ottmann, 2016, 205 ff.).

Bei der Analyse von Gruppenunterschieden wurden auch diese, neben der beschreibenden Darstellung der Gruppenwerte, auf Signifikanz geprüft. Hierzu wurde bei einer Überprüfung von zwei Gruppen der Mann-Whitney-U-Test eingesetzt (vgl. Ottmann, 2016, 246 ff.). Wurden Unterschiede zwischen mehr als zwei Gruppen untersucht, kam der Kruskal-Wallis-H-Test zum Einsatz (vgl. Ottmann, 2016, S. 252). Da ein signifikantes Ergebnis beim H-Test nur bedeutet, dass es einen Unterschied zwischen mind. 2 Gruppen gibt, wurden die einzelnen Gruppen jeweils noch gegeneinander mit dem Mann-Whitney-U-Test getestet. Damit kann festgestellt werden, zwischen welchen Gruppen ein signifikanter Unterschied vorliegt. Da hier mehrere Signifikanztests hintereinander durchgeführt werden, besteht das Problem der Alpha-Fehler-Kumulierung bei multiplen Tests. Um dies zu lösen, wurde bei den durchgeführten U-Tests eine Signifikanzgrenze angesetzt, die mit der Bonferroni-Adjustierung (vgl. Eid, Gollwitzer & Schmitt, 2015, 417 f.) korrigiert wurde. Weiterhin wurde bei den U-Tests die Effektstärke r berechnet (vgl. Field, Miles & Field, 2013, 664 ff.).

Die Auswertung erfolgte neben einer Gesamtauswertung für das gesamte Dekanat Nürnberg, auch in zuvor definierten Auswertungsclustern. In diesen Auswertungsclustern wurden Kirchengemeinden zusammengefasst, die sich aus Sicht der Evangelischen Jugend Nürnberg, aufgrund der sozialen Zusammensetzung der Bewohner und der Lage ähneln. Die Analyse der Daten in den Auswertungsclustern erfolgt um detaillierte Informationen und Ergebnisse für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor Ort zu erhalten. Mit diesen Ergebnissen können auch Angebote vor Ort überprüft werden und individueller auf die Wünsche der Jugendlichen und junge Erwachsenen eingegangen werden. Die Aufteilung der Kirchengemeinden in die Auswertungscluster war wie folgt:

Auswertungscluster 1

Dreieinigkeitskirche Gostenhof
St. Jakob, Innenstadt
St. Lorenz, Innenstadt
St. Bartholomäus, Wöhrd
St. Sebald, Innenstadt
St. Egidien, Innensadt
Reformations-Gedächtniskirche, Maxfeld
St. Lukas, Nordostbahnhof

Auswertungscluster 2

Epiphaniaskirche, Seeleinsbühl-Leyh
Kreuzkirche und Gethsemanekirche, St. Leonhard-Schweinau
Nikodemuskirche, Röthenbach
St. Markus Gibitzenhof
Christuskirche Steinbühl
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Langwasser
Martin-Niemöllerkirche, Langwasser
Passionskirche, Langwasser
Paul-Gerhardt-Kirche, Langwasser
Lutherkirche Hasenbuck
Gustav-Adolf-Gedächtniskirche Lichtenhof
St. Peter. St. Peter

Auswertungscluster 3

Zum guten Hirten, Boxdorf
St. Georg, Kraftshof
Himmelfahrtskirche, Buchenbühl
St. Matthäus, Heroldsberg
Maria-Magdalena- Kirche, Behringersdorf
St. Georg, Rückersdorf
Thomaskirche, Schwaig
Heilig Kreuz Kirche, Röthenbach/Pegnitz
Christuskirche, Altenfurt
Auferstehungskirche, Fischbach
Osterkirche Worzeldorf
Philippuskirche Reichelsdorf
Stephanuskirche Gebersdorf
Thomaskirche Großreuth

Auswertungscluster 4

Johanneskirche Eibach
Emmauskirche Gartenstadt
Auferstehungskirche, Zerzabelshof
St. Nikolaus und St. Ulrich, Mögeldorf
St. Jobst, Erlenstegen
Heilig-Geist-Kirche, Laufamholz
Melanchthonkirche, Ziegelstein
St. Matthäus, Maxfeld
St. Andreas, Gärten h.d.V.
Versöhnungskirche Schniegling
St. Johannis, Johannis
Erlöserkirche Seeleinsbühl-Leyh
St. Paul, Bauernfeind

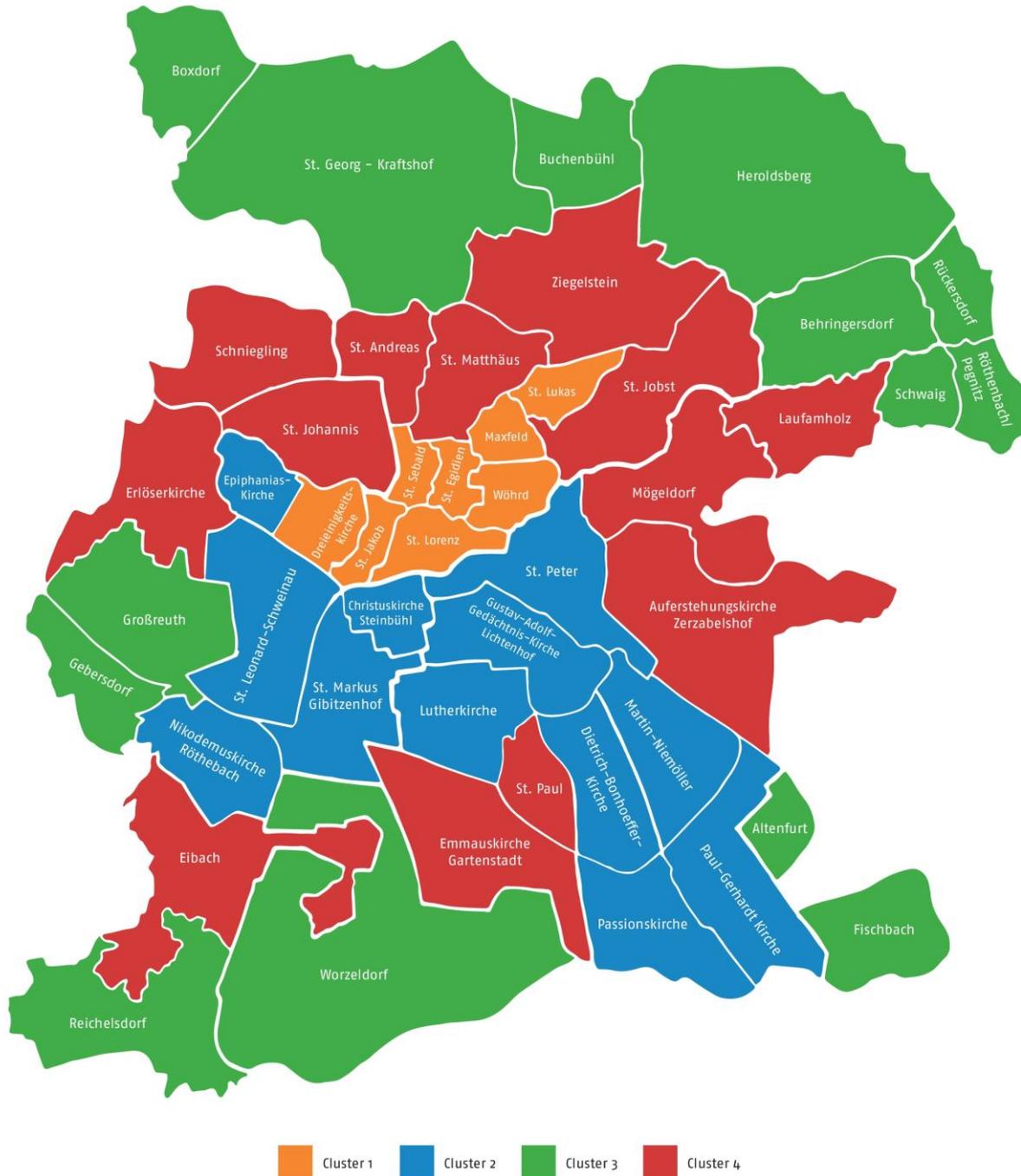


Abbildung 2: Auswertungscluster

Durch die Definition der Auswertungscluster und der Auswertung in diesen, ist es möglich mit den Ergebnissen auch in den Prodekanaten und Kirchengemeinden konzeptionell zu arbeiten.

Die Auswertungen wurden regelmäßig in den Sitzungen des Arbeitskreises der Evangelischen Jugend Nürnberg vorgestellt und diskutiert. Hierbei konnten die statistisch gefundenen Ergebnisse mit Erfahrungen aus der Praxis validiert werden und es wurden weiterführende Auswertungsfragestellungen erarbeitet. Im nachfolgenden Kapitel werden die zentralen Ergebnisse aus der Untersuchung dargestellt.

5 Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die zentralen Ergebnisse der Untersuchung dargestellt. Das Kapitel gliedert sich an den Themenabschnitten der Befragung der Jugendlichen. Daher werden hier schwerpunktmäßig die Ergebnisse aus dieser Säule der Befragung dargestellt. Die Ergebnisse der Erhebung des Ist-Standes der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden an den entsprechenden Stellen ergänzt.

5.1 Datengrundlage

Die nachfolgend dargestellten Ergebnisse der Jugendstudie wurden mit den gewichteten Daten berechnet. Es wurden im Rahmen der Datenauswertung alle 938 Datensätze berücksichtigt die über ein Anpassungsgewicht verfügten.

5.2 Hinweise zur Darstellung der Ergebnisse

Bei **Fragen, bei denen eine Antwort ausgewählt** werden konnte werden die Ergebnisse mit einer Häufigkeitstabelle dargestellt, z. B.:

	Anzahl	Prozent
Evangelisch	733	78,9%
Römisch-Katholisch	73	7,9%
Jüdisch	3	0,3%
Islam	25	2,7%
Freikirche	16	1,7%
Sonstige	20	2,2%
Keiner Religionsgemeinschaft	59	6,4%
Gültige Werte	929	100,0%
Fehlende Werte	9	
Gesamt	938	

Hier kann abgelesen werden wie oft die einzelnen Antwortkategorien genannt wurden. Die Häufigkeiten werden in absoluten Werten (Anzahl) angegeben. Die dargestellten Prozentwerte beziehen sich nur auf die gültigen Werte. Neben den gültigen Werten werden hier auch fehlende Werte angegeben. Fehlende Werte entstehen, wenn Personen auf die Frage nicht geantwortet haben oder eine Frage nicht gestellt bekommen haben.

Im Fragebogen wurden auch Fragen gestellt, bei denen die **Befragten mehrere Antworten auswählen** konnten. Bei solchen Fragen mit der Möglichkeit einer Mehrfachnennung werden die Ergebnisse wie folgt dargestellt:

		Art der Teilnahme		Gesamt		
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r			
Welche Veranstaltungen wünschst du dir als Teilnehmer/in?	Regelmäßige Gruppentreffen (z. B. Jugendgruppe)	Anzahl	43	112	155	
		% innerhalb Art der Teilnahme	31,0%	36,2%	34,5%	
	Einmalige Veranstaltungen (z. B. Aktionstage)	Anzahl	69	208	277	
		% innerhalb Art der Teilnahme	49,5%	67,3%	61,8%	
	Kinder- und Jugendtreff	Anzahl	45	73	118	
		% innerhalb Art der Teilnahme	32,4%	23,7%	26,4%	
	Thematische Angebote (z. B. Kreativtreff, Bildungsveranstaltungen)	Anzahl	49	161	210	
		% innerhalb Art der Teilnahme	35,5%	52,1%	47,0%	
	Freizeiten (z. B. Sommerfreizeiten)	Anzahl	65	221	287	
		% innerhalb Art der Teilnahme	47,1%	71,7%	64,0%	
	Jugendgottesdienste	Anzahl	40	134	173	
		% innerhalb Art der Teilnahme	28,6%	43,2%	38,7%	
	Sonstige	Anzahl	14	30	44	
		% innerhalb Art der Teilnahme	9,9%	9,7%	9,8%	
	Anzahl der Fälle			139	309	448

In diesen Tabellen wird angegeben, wie oft eine Antwortkategorie gewählt wurde (Anzahl) sowie der Prozentanteil der Befragten, die diese Antwortmöglichkeit ausgewählt haben (am Ende der Tabelle wird die Anzahl der Fälle bzw. Befragten in der jeweiligen Gruppe angegeben). Hierbei ist zu beachten, dass die Anzahl der abgegebenen Antworten die Anzahl der Teilnehmenden an der Umfrage übersteigen kann.

Bei einigen Fragen konnten die Befragten eine **Beurteilung auf einer Ratingskala abgeben**. Die Ergebnisse auf diese Fragen werden wie folgt dargestellt.

Art der Teilnahme		Ich fühle mich festen Gruppen/Cliquen zugehörig.	Ich kann Probleme immer mit meinen Freunden/innen besprechen.	Mit meinen Freunden/innen spreche ich über meinen Glauben und meine Religion.
ja, als Teilnehmer/in	N	137	137	138
	Mittelwert	2,3	2,1	3,9
	Standardabweichung	1,41	1,22	1,78
ja, als Ehrenamtliche/r	N	309	308	309
	Mittelwert	2,5	2,1	3,4
	Standardabweichung	1,27	1,21	1,55
nein, aber früher	N	184	185	185
	Mittelwert	2,4	2,2	3,4
	Standardabweichung	1,34	1,16	1,65
nein, noch nie	N	301	300	298
	Mittelwert	2,5	2,1	4,1
	Standardabweichung	1,62	1,31	1,68
Insgesamt	N	931	930	930
	Mittelwert	2,4	2,1	3,7
	Standardabweichung	1,42	1,23	1,67

Anzahl der Antworten (N)

Anzahl der abgegebenen Antworten für die jeweilige Frage.

Mittelwert

Der Mittelwert (MW) wird als Durchschnitt (Arithmetisches Mittel) über alle Antworten berechnet. Da hier die Antworten aller Befragten in einem Wert zusammengefasst sind, bietet er einen schnellen Überblick über die Antworttendenzen. Bei den jeweiligen Auswertungen wird der beste und schlechteste Wert angegeben, um den Mittelwert sinnvoll interpretieren zu können.

Streuung

Als Kennzahl für die Streuung wurde die Standardabweichung (SD) berechnet. Diese gibt an, in welchem Bereich die meisten Werte der Befragten liegen. Umso geringer dieser Wert ist, desto einheitlicher haben die Befragten geantwortet. Je höher dieser Wert, umso mehr gehen die Bewertungen der Befragten auseinander. Bei einer sechs-stufigen Skala, die überwiegend im Fragebogen verwendet wurde, gelten Werte unter 1,10 als gering und Werte über bzw. gleich 1,40 als hoch.

Im Rahmen der Datenauswertung wurden weiterhin Zusammenhänge zwischen Variablen und Unterschiede zwischen Gruppen geprüft. Hierbei erfolgt die Darstellung in Kreuztabellen (bei nominalen Variablen) oder Mittelwertvergleichen (bei ordinalen und metrischen Variablen). Eine beispielhafte Kreuztabelle ist folgende:

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Wie möchtest du am liebsten Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Evangelischen Jugend Nürnberg bekommen?	Newsletter per E-Mail	Anzahl	29	123	51	62	265
		% innerhalb Art der Teilnahme	25,2%	44,2%	29,3%	21,8%	31,1%
	Info über Social Networks	Anzahl	12	15	27	24	78
		% innerhalb Art der Teilnahme	10,4%	5,4%	15,5%	8,5%	9,2%
	Info über WhatsApp	Anzahl	23	39	6	21	89
		% innerhalb Art der Teilnahme	20,0%	14,0%	3,4%	7,4%	10,5%
	Info per SMS	Anzahl	1	10	3	1	15
		% innerhalb Art der Teilnahme	0,9%	3,6%	1,7%	0,4%	1,8%
	Info über Gemeindebrief der Kirchengemeinde	Anzahl	9	16	23	3	51
		% innerhalb Art der Teilnahme	7,8%	5,8%	13,2%	1,1%	6,0%
	Info über die Antenne, der Zeitschrift der Evangelischen Jugend Nürnberg	Anzahl	7	17	14	3	41
		% innerhalb Art der Teilnahme	6,1%	6,1%	8,0%	1,1%	4,8%
	Infobrief per Post	Anzahl	13	46	12	26	97
		% innerhalb Art der Teilnahme	11,3%	16,5%	6,9%	9,2%	11,4%
	Ich möchte keine Informationen erhalten	Anzahl	21	12	38	144	215
		% innerhalb Art der Teilnahme	18,3%	4,3%	21,8%	50,7%	25,3%
Gesamt	Anzahl	115	278	174	284	851	
	% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Die Gruppierungsvariable (hier Art der Teilnahme) wird, wenn nicht anders angegeben, in den Spalten der Kreuztabelle aufgeführt. Es werden dann die sogenannten Spaltenprozent berechnet. D. h. man kann nun innerhalb der Spalten vergleichen wie viel Prozent der Gruppe eine Antwortmöglichkeit gewählt haben. Die Ergebnisse des Signifikanztests (Chi-Quadrat-Test) und die Höhe des Korrelationskoeffizienten werden im Fließtext berichtet. Das Signifikanzniveau wird als p-Wert angegeben.

Ein Beispiel: Es besteht ein mittlerer Zusammenhang zwischen den Variablen ($p = 0,020$, Cramer's $V = 0,340$).

Signifikant ist ein Zusammenhang, wenn der p-Wert unter 0,05 liegt. Ein signifikantes Ergebnis bedeutet, dass der gefundene Zusammenhang nicht durch Zufall entstanden ist, sondern man davon ausgehen kann dass dieser auch in der Grundgesamtheit, also unter allen Personen die man betrachten wollte, vorliegt.

Zur Interpretation des Korrelationskoeffizienten wurde folgende Konvention angewandt (vgl. Ottmann, 2016, S. 200):

Höhe des Koeffizienten	Interpretation
0,00 bis < 0,10	Kein Zusammenhang
0,10 bis < 0,30	Geringer Zusammenhang
0,30 bis < 0,50	Mittlerer Zusammenhang
0,50 bis < 0,70	Hoher Zusammenhang
0,70 bis < 1,00	Sehr hoher Zusammenhang

Tabelle 1: Interpretation des Korrelationskoeffizienten

In diesem Bericht werden nur Zusammenhänge aufgeführt, wenn diese signifikant sind und mindestens eine mittlere Stärke haben. In den Unterlagen, die der Evangelischen Jugend Nürnberg im Rahmen der Auswertungswshops zur Verfügung gestellt wurden, wurden teilweise auch signifikante Zusammenhänge mit einer geringen Stärke berichtet.

Werden ordinale oder metrische Variablen auf Unterschiede zwischen den Gruppen überprüft, erfolgt die Darstellung mit oben dargestellter Mittelwertübersicht. Im Fließtext wird der sogenannte p-Wert angegeben sowie die Effektstärke r.

Beispiel: Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den Gruppen mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,545$).

Die Effektstärke r kann wie folgt interpretiert werden:

Höhe von r	Interpretation
kleiner 0,3	Kleiner Effekt
0,3 und 0,5	Mittlere Effekt
größer 0,5	Starker Effekt

Tabelle 2: Interpretation der Effektgröße r

5.3 Lebenswelt

Um die Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Menschen besser zu verstehen, muss man die Lebenswelt dieser Generation kennen. Daher wurden im Rahmen der Untersuchung Fragen zur Lebenszufriedenheit, zum Thema „Schule, Arbeit und Studium“ sowie „Freundeskreis und Familie“ gestellt, um einen besseren Einblick in die Lebenswelt der Zielgruppe zu erhalten.

5.3.1 Lebenszufriedenheit

Die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden nach der gegenwärtigen Zufriedenheit mit ihrem Leben befragt. Hierzu konnten die Befragten auf einer 11-stufigen-Skala eine Bewertung abgeben, bei der 10 mit „völlig zufrieden“ der beste Wert war und 0 mit „überhaupt nicht zufrieden“ der schlechteste.

Art der Teilnahme	N	Mittelwert	Standardabweichung
ja, als Teilnehmer/in	137	7,7	1,83
ja, als Ehrenamtliche/r	309	7,8	1,50
nein, aber früher	185	7,1	2,00
nein, noch nie	299	7,4	1,98
Insgesamt	930	7,5	1,84

Betrachtet man die Ergebnisse zeigt sich, dass alle Befragten im Durchschnitt mit einem Mittelwert von 7,5 antworten. Insofern kann man feststellen, dass die Befragten zufrieden mit ihrem gegenwärtigen Leben sind, dass es aber auch Aspekte gibt die auf die Zufriedenheit einen negativen Einfluss haben.

Betrachtet man die Mittelwerte innerhalb der einzelnen Personengruppen (Teilnehmende / Ehrenamtliche / nein, aber früher / nein, noch nie) zeigt sich, dass sich diese unterscheiden. Die Ehrenamtlichen geben mit einem Mittelwert von 7,8 die beste Bewertung ab und die Personen, die nicht mehr aktuell, aber früher bei der EJM teilgenommen haben, mit 7,1 den schlechtesten. Die gefundenen Unterschiede sind zwar signifikant, haben allerdings nur einen kleinen Effekt und sind somit statistisch nicht bedeutsam.

Neben der allgemeinen Lebenszufriedenheit konnten die Befragten auch die Zufriedenheit in bestimmten Lebensbereichen beurteilen. Hierbei kam es zu folgenden Ergebnissen:

Art der Teilnahme		... deinem Freundes- kreis?	... deiner schulischen Si- tuation bzw. deiner Ar- beitssituation?	... mit dem Le- ben in deiner Familie?	... deiner fi- nanziellen Si- tuation?
ja, als Teil- nehmer/in	N	136	138	138	137
	Mittelwert	8,4	7,2	8,1	7,9
	Standardab- weichung	1,82	2,23	2,43	2,21
ja, als Eh- renamtli- che/r	N	300	309	307	308
	Mittelwert	8,2	7,8	8,1	7,6
	Standardab- weichung	1,60	1,83	1,95	2,35
nein, aber früher	N	186	181	186	186
	Mittelwert	7,8	7,1	7,6	7,0
	Standardab- weichung	2,04	2,63	2,22	2,73
nein, noch nie	N	296	300	299	298
	Mittelwert	8,1	7,4	7,8	7,3
	Standardab- weichung	2,07	2,25	2,49	2,60
Insgesamt	N	918	928	930	929
	Mittelwert	8,1	7,5	7,9	7,4
	Standardab- weichung	1,89	2,22	2,27	2,50

Diese Bewertung konnte wieder auf der 11-stufigen Skala vorgenommen werden, bei der 10 der beste Wert und 0 der schlechteste war. Betrachtet man die Ergebnisse über alle Teilnahmearten, zeigt sich, dass die Zufriedenheit mit dem Freundeskreis mit einem Mittelwert von 8,1 am besten eingeschätzt wird. Danach folgt das Leben in der Familie (Mittelwert 7,9), die schulische Situation (Mittelwert 7,5) und die finanzielle Situation mit einem Mittelwert von 7,4.

Betrachtet man die Zufriedenheitswerte in den einzelnen Bereichen zwischen den Teilnahmearten, sind tendenzielle Variationen im Mittelwert erkennbar. Allerdings sind diese Unterschiede zwischen den Gruppen nicht signifikant bzw. weisen diese bei signifikanten Unterschieden nur eine geringe Effektstärke auf und sind daher statistisch nicht bedeutsam.

Neben der aktuellen Zufriedenheit wurden die Befragten auch gefragt, ob sie sich Sorgen um die Zukunft machen. Diese Frage konnte wiederum auf einer 11-stufigen-Skala bewertet werden. Die Daten wurden transponiert, um sie mit den Mittelwerten der Frage nach der Lebenszufriedenheit vergleichbar zu machen. Somit ist wieder 10 der beste Wert, d.h. dass man sich keine Sorgen um die Zukunft macht und 0 der schlechteste Wert, d.h. man macht sich sehr große Sorgen um die Zukunft.

Art der Teilnahme	N	Mittelwert	Standardabweichung
ja, als Teilnehmer/in	138	6,2	2,80
ja, als Ehrenamtliche/r	307	6,0	2,77
nein, aber früher	186	5,2	3,00
nein, noch nie	300	5,3	2,89
Insgesamt	931	5,7	2,88

Mit einem Durchschnittswert von 5,7 wird ein Wert erreicht, der Nahe an der Mitte der Skala liegt. Auch die Standardabweichung von 2,88 weist darauf hin, dass die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre Zukunft sehr unterschiedlich einschätzen. So gibt es Befragte die sich keine Sorgen um die Zukunft machen, aber auch Jugendliche, die sich sehr große Sorgen um die eigene Zukunft machen.

Innerhalb der Teilnahmearten variieren die Bewertungen zwischen einem Mittelwert von 6,2 bei den Teilnehmenden und 5,2 bei den Personen, die früher in der EJM aktiv waren. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Teilnahmearten nicht signifikant oder weisen bei signifikanten Unterschieden nur einen kleinen Effekt auf.

Abschließend kann man daher feststellen, dass die befragten Jugendlichen mit ihrem aktuellen Leben zufrieden sind, es allerdings unter diesen einen Teil gibt, der sich Sorgen um die eigene Zukunft macht.

5.3.2 Schule, Arbeit und Studium

Den Befragten wurden im Themenkomplex „Lebenswelt“ auch Aussagen zum Thema Schule bzw. Arbeit und Studium zur Bewertung vorgelegt. Diese konnten auf einer sechs-stufigen Skala bewertet werden, die sich an den Schulnoten orientiert. Daher ist eins der beste Wert und sechs der schlechteste Wert, der von den Befragten vergeben werden konnte.

Betrachtet man die Ergebnisse aller Befragten, so zeigt sich, dass die Aussage „Ich habe keine großen Probleme in der Schule/auf der Arbeit/im Studium.“ am besten bewertet wird (MW 2,1). Einen etwas höheren Mittelwert erhält die Aussage, dass man gerne in die Schule/zur Arbeit/zum Studieren geht. Die Aussage, dass der Leistungsdruck in der Schule/auf der Arbeit/im Studium als nicht sehr hoch empfunden wird, wird von allen Befragten im Durchschnitt mit 3,7 bewertet. Hier zeigt sich eine leichte Tendenz zur Ablehnung der Aussage, was im Umkehrschluss bedeutet, dass von manchen Befragten der Leistungsdruck als sehr hoch wahrgenommen wird. Hierauf deutet auch die Standardabweichung von 1,47, die sehr hoch ausfällt, und auf eine sehr heterogene Bewertung der Aussage schließen lässt. Auch wird mit einem Mittelwert von 3,8 die Aussage, dass die Schule, die Arbeit bzw. das Studium nicht so viel Zeit einnimmt, dass man manchmal auch auf andere Sachen verzichten muss, mit einer leichten Tendenz Richtung Ablehnung bewertet. Die Standardabweichung fällt mit 1,59 auch sehr hoch aus. So ist davon auszugehen, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene aufgrund von Verpflichtungen in der Schule, der Arbeit oder im Studium auf andere Aktivitäten in ihrer Freizeit verzichten müssen. Dies hat auch Auswirkungen auf die verbandliche Jugendarbeit und untermauert bisherige Diskussionen, dass

eine Ausweitung von Ganztagschulen oder die Einführung des G8 Auswirkung auf die Teilnahme und das ehrenamtliche Engagement von Jugendlichen in Jugendverbänden hat.

Art der Teilnahme		Ich gehe immer gerne in die Schule/zur Arbeit/zum Studieren.	Den Leistungsdruck in der Schule/in der Arbeit/im Studium empfinde ich als nicht sehr hoch. (umgepolt)	Die Schule/die Arbeit/das Studium nimmt nicht so viel Zeit ein, dass ich manchmal auf andere Sachen verzichten muss. (umgepolt)	Ich habe keine großen Probleme in der Schule/auf der Arbeit/im Studium. (umgepolt)
ja, als Teilnehmer/in	N	139	138	139	134
	MW	3,0	3,6	3,8	2,2
	SD	1,25	1,50	1,65	1,25
ja, als Ehrenamtliche/r	N	309	308	305	306
	MW	2,4	3,9	4,0	2,0
	SD	1,09	1,48	1,56	1,24
nein, aber früher	N	186	186	186	186
	MW	2,8	3,6	3,7	2,1
	SD	1,08	1,42	1,51	1,27
nein, noch nie	N	297	299	300	299
	MW	2,8	3,6	3,6	2,0
	SD	1,22	1,44	1,62	1,19
Insgesamt	N	930	930	930	926
	MW	2,7	3,7	3,8	2,1
	SD	1,17	1,47	1,59	1,23

Die Unterschiede die sich bei der Bewertung der Aussagen zwischen den Teilnahmearten zeigen, sind nicht signifikant bzw. weisen – bei signifikanten Unterschieden – nur einen kleinen Effekt auf. Daher sind die Unterschiede als statistisch nicht bedeutsam anzusehen.

Die Aussagen wurden auch differenziert nach Schularten ausgewertet, um Anhaltspunkte zu bekommen, ob sich die Ergebnisse zwischen den Schularten unterscheiden und es dadurch Handlungsbedarf für die Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg gibt. Die Mittelwerte bei den Aussagen innerhalb der einzelnen Schularten können Abbildung 3 entnommen werden.

Es zeigt sich, dass es bei dem Item „Ich gehe immer gerne in die Schule.“ einen signifikanten Unterschied mit einem mittleren Effekt zwischen den Schüler/innen der FOS/BOS und den Realschülern gibt ($p = 0,003$, $r = 0,404$). Die Schüler/innen, die auf die FOS/BOS gehen, bewerten die Aussage mit einem Mittelwert von 2,1 besser als die Realschüler/innen mit einem Mittelwert von 3,3. Weiterhin zeigt sich ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt zwischen den Schüler/innen der FOS/BOS und den Mittelschüler/innen ($p = 0,004$, $r = 0,336$). Zwischen den Schüler/innen der FOS/BOS und den Förderschüler/innen fällt der signifikante Unterschied sogar

² Umgepolt bedeutet, dass die Richtung der Skala vor der Auswertung gedreht wurde. Im Fragebogen war das Item so formuliert, dass 6 der beste Wert auf der Skala war und 1 der schlechteste. Vor der Auswertung wurde die Richtung angepasst und die Skala gedreht, damit zu Vergleichszwecken - wie bei allen anderen Items - auch 1 der beste und 6 der schlechteste Wert ist.

stark aus ($p = 0,003$, $r = 0,627$). Allerdings ist die Fallzahl mit sechs Förderschüler/innen sehr gering. Daher sollte dieses Ergebnis vorsichtig interpretiert werden. Bei diesen beiden Unterschieden bewerten die Schüler/innen der FOS/BOS die Aussage, dass sie gerne in die Schule gehen, immer besser (Mittelwert 2,1) als die Mittelschüler/innen (Mittelwert 3,1) bzw. Förderschüler/innen (Mittelwert 4,1).

Auch beim Item „Ich habe keine großen Probleme in der Schule“ zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den Schularten. Ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt liegt wieder zwischen den Schüler/innen der FOS/BOS und den Mittelschüler/innen vor ($p = 0,003$, $r = 0,346$). Die Schüler/innen, die auf die FOS/BOS gehen, bewerten die Aussage mit einem Mittelwert von 1,7 besser als die Mittelschüler/innen mit einem Mittelwert von 2,6. Der signifikante Unterschied zwischen den Gymnasiasten/innen und den Mittelschüler/innen weist nur einen kleinen Effekt auf und ist daher statistisch nicht bedeutsam.

Aussagen zu Schule nach Schularten

Mittelwerte

1 = trifft voll und ganz zu / 6 = trifft überhaupt nicht zu

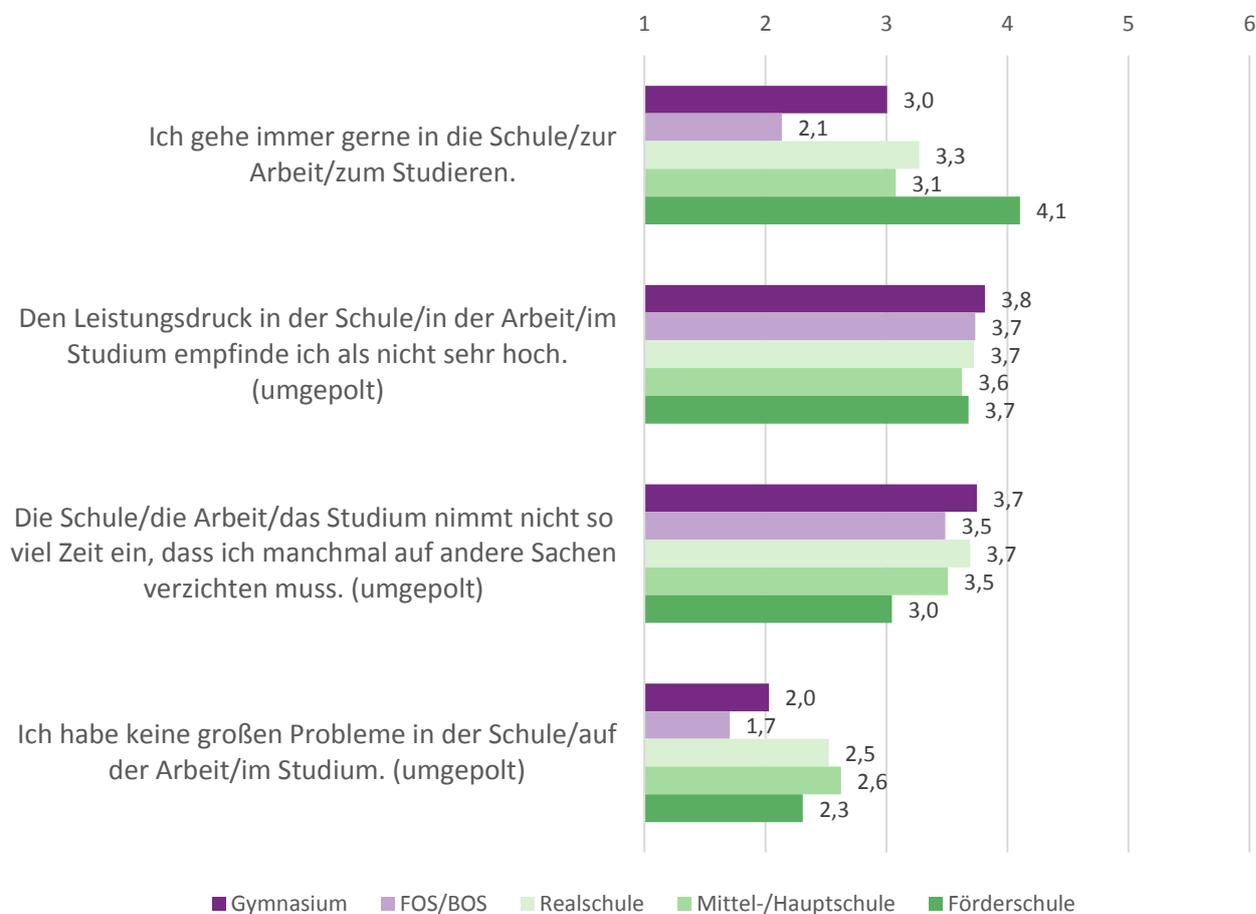


Abbildung 3: Aussagen zu Schule nach Schularten

5.3.3 Freundeskreis und Familie

Eine wichtige Rolle in der Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen spielen die Freunde und die Familie. Im Rahmen der durchgeführten Erhebung wurden daher den Befragten drei Aussagen zum Freundeskreis und sieben Aussagen zur Familie gestellt. Diese konnten auf einer sechs-stufigen Skala bewertet werden, bei der eins der beste Wert (trifft voll und ganz zu) und sechs der schlechteste Wert (trifft überhaupt nicht zu) war.

Bei den Aussagen zum Freundeskreis kam es zu folgenden Bewertungen:

Art der Teilnahme		Ich fühle mich festen Gruppen/Cliquen zugehörig.	Ich kann Probleme immer mit meinen Freunden/innen besprechen.	Mit meinen Freunden/innen spreche ich über meinen Glauben und meine Religion.
ja, als Teilnehmer/in	N	137	137	138
	Mittelwert	2,3	2,1	3,9
	Standardabweichung	1,41	1,22	1,78
ja, als Ehrenamtliche/r	N	309	308	309
	Mittelwert	2,5	2,1	3,4
	Standardabweichung	1,27	1,21	1,55
nein, aber früher	N	184	185	185
	Mittelwert	2,4	2,2	3,4
	Standardabweichung	1,34	1,16	1,65
nein, noch nie	N	301	300	298
	Mittelwert	2,5	2,1	4,1
	Standardabweichung	1,62	1,31	1,68
Insgesamt	N	931	930	930
	Mittelwert	2,4	2,1	3,7
	Standardabweichung	1,42	1,23	1,67

Die Aussage, dass Probleme immer mit den Freunden besprochen werden können, wurde mit einem Mittelwert von 2,1 am besten bewertet. Danach folgt das Item „Ich fühle mich festen Gruppen/Cliquen zugehörig“ mit einem Durchschnittswert von 2,4. Die geringste Zustimmung erhielt das Item „Mit meinen Freunden/innen spreche ich über meinen Glauben und meine Religion“ bewertet. Der Mittelwert von 3,7 tendiert Richtung Ablehnung auf der sechs-stufigen Skala.

Die Unterschiede, die sich zwischen der Teilnahmeart bei der Betrachtung der Mittelwerte bei den einzelnen Items zeigen, sind nicht signifikant bzw. weisen, bei einem signifikanten Unterschied, nur einen kleinen Effekt auf, der statistisch nicht bedeutsam ist.

Das Item „Mit meinen Freunde/innen spreche ich über meinen Glauben und meine Religion“ wurde im Hinblick auf das Alter tiefergehend analysiert. Hierbei wurde überprüft, ob es Unterschiede bei der Bewertung zwischen den definierten Altersgruppen gibt. Die Mittelwerte für die Altersgruppen können Abbildung 4 entnommen werden. Es zeigt sich, dass vor allem die älteren Befragten zwischen 18 und 27 Jahre das Item positiver bewerten, allerdings immer noch mit einem Mittelwert von 3,4, der sich fast genau in der Mitte der Skala befindet und somit weder eine eindeutige Zustimmung noch Ablehnung ausdrückt. Am wenigsten stimmen die 12- bis 14-Jährigen mit einem Mittelwert von 4,6 dem Item zu.

Ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt, der somit bedeutsam ist, liegt zwischen den 14- und 18-Jährigen und den 18- bis 21-Jährigen vor ($p = 0,000$, $r = 0,326$). Zwischen den anderen Altersgruppen gibt es keine signifikanten Unterschiede bei diesem Item oder die Unterschiede haben nur einen kleinen Effekt und sind damit nicht statistisch bedeutsam.

Trotzdem kann man dieser Stelle feststellen, dass die Diskussion und das Sprechen über den eigenen Glauben mit den Freunde/innen, vor allem bei jüngeren Jugendlichen, nicht selbstverständlich ist. Gerade ein christlicher Jugendverband kann hier Raum bieten, um solche Themen in einem geschützten Umfeld zu besprechen und zu diskutieren.

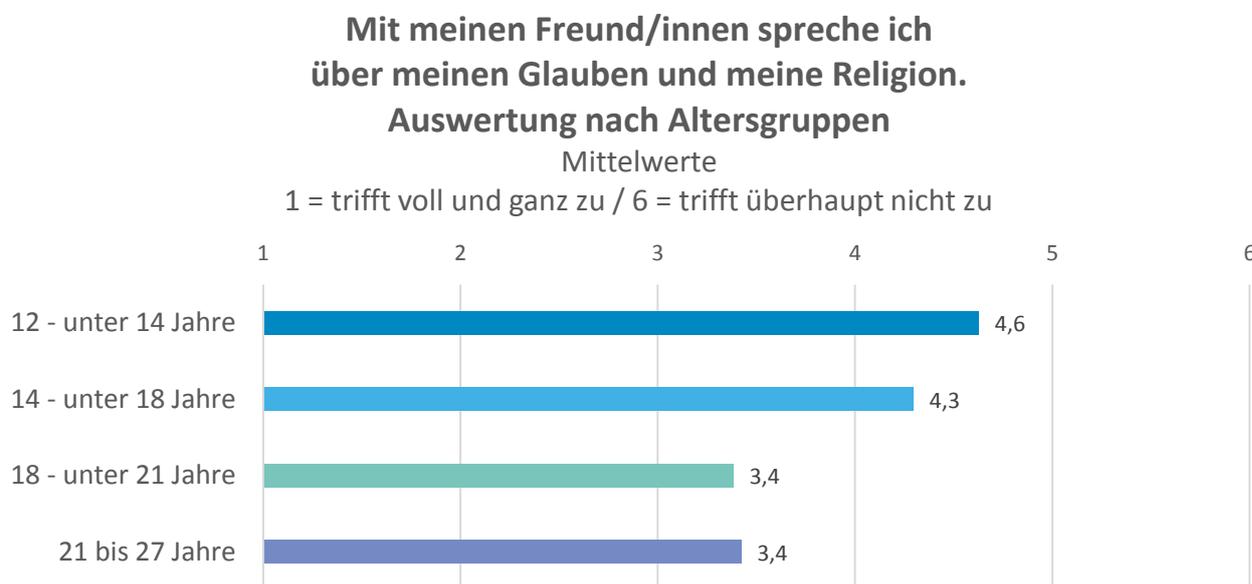


Abbildung 4: Item "Mit meinen Freund/innen spreche ich über meinen Glauben und meine Religion." nach Altersgruppen

Bei den Items zum Thema Familie gab es folgende Ergebnisse:

Art der Teilnahme		Meine Eltern haben viel Zeit für mich.	Mit meinen Eltern spreche ich über meinen Glauben und meine Religion.	Meine Eltern sind nicht streng in der Erziehung (umgepolt).	In der Familie besprechen wir Probleme und Streitigkeiten und suchen gemeinsam nach einer Lösung.	Man braucht eine Familie, um glücklich zu sein.	Man braucht eine Familie, um sich sicher zu fühlen.	In meiner Freizeit entscheide ich immer selbst, was ich machen möchte.
ja, als Teilnehmer/in	N	138	138	134	137	139	137	137
	MW	2,5	3,8	2,8	2,9	2,2	2,2	1,8
	SD	1,36	1,72	1,38	1,59	1,58	1,53	0,96
ja, als Ehrenamtliche/r	N	308	306	308	304	308	307	309
	MW	2,5	3,6	3,0	2,9	1,9	1,9	1,9
	SD	1,24	1,68	1,44	1,36	1,09	1,05	1,02
nein, aber früher	N	186	186	185	181	186	182	185
	MW	2,5	3,9	3,0	2,8	2,4	2,3	2,2
	SD	1,40	1,74	1,26	1,40	1,61	1,48	1,26
nein, noch nie	N	298	294	294	297	300	297	300
	MW	2,4	3,9	2,8	3,0	2,0	2,0	1,7
	SD	1,41	1,78	1,27	1,63	1,24	1,21	0,91
Insgesamt	N	930	924	921	918	932	923	932
	MW	2,5	3,8	2,9	2,9	2,1	2,1	1,9
	SD	1,35	1,74	1,35	1,49	1,35	1,28	1,05

Die größte Zustimmung mit einem Mittelwert von 1,9 gab es bei der Aussage „In meiner Freizeit entscheide ich immer selbst, was ich machen möchte.“ Diese Aussage wurde von den Befragten auch sehr homogen bewertet, worauf die Standardabweichung von 1,05 hindeutet. Danach folgen die Aussagen „Man braucht eine Familie um glücklich zu sein.“ und „Man braucht eine Familie, um sich sicher zu fühlen.“ jeweils mit einem Mittelwert von 2,1. Gerade diese beiden Aussagen zeigen, dass die Familie für die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen hohen Stellenwert hat.

Die Items „Meine Eltern sind nicht streng in der Erziehung.“ und „In der Familie besprechen wir Probleme und Streitigkeiten und suchen gemeinsam nach einer Lösung.“ erhielten mit einem Mittelwert von 2,9 weniger Zustimmung. Die geringste Zustimmung zeigte sich beim Item „Mit meinen Eltern spreche ich über meinen Glauben und meine Religion.“ mit einem Mittelwert von 3,8 bewertet. Hier zeigt sich genauso wie beim Freundeskreis, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen über dieses sehr private Thema nicht mit der eigenen Familie sprechen möchten.

Die Unterschiede bei der Bewertung der einzelnen Items zwischen den Teilnahmearten sind nicht signifikant bzw. weisen bei signifikanten Unterschieden nur einen geringen Effekt auf.

5.4 Freizeitgestaltung

Für die Evangelische Jugend Nürnberg, die als Jugendverband ein Teil der Freizeitaktivitäten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein möchte, ist es wichtig, mehr über die Freizeitgestaltung dieser Zielgruppe zu erfahren. So wurden in der durchgeführten Untersuchung zum einen Fragen zu der Intensität von bestimmten Freizeitaktivitäten gestellt und zum anderen, wann die Befragten noch Zeit für Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg haben.

5.4.1 Freizeitaktivitäten

Die Befragten konnten bei verschiedenen vorgegebenen Freizeitaktivitäten angeben, wie oft sie diesen nachgehen. Hierbei konnte gewählt werden zwischen täglich, mehrmals pro Woche, einmal pro Woche, einmal in 14 Tagen, einmal im Monat, seltener und nie. In nachfolgender Abbildung 5 wird für die einzelnen Teilnehmertypen dargestellt, wie viele Personen angaben, dass sie den genannten Freizeitaktivitäten täglich bzw. mehrmals pro Woche nachgingen.

Es zeigt sich, dass der Freizeitaktivität „Im Internet surfen“ am häufigsten nachgegangen wird, gefolgt von „Fernsehen/DVD/Videos“ und „Freund/innen / Leute treffen“. Einen signifikanten Unterschied mit einem mittleren Zusammenhang zwischen den Teilnehmertypen gibt es bei der Aktivität „Angebote der Kirchengemeinde oder der Evangelischen Jugend besuchen“ ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,413$). Diese werden, wie es auch naheliegend ist, häufiger von Teilnehmenden oder Ehrenamtlichen besucht, während Personen, die noch nie bei der EJM an Veranstaltungen teilgenommen haben oder dies früher getan haben, solche Veranstaltungen weniger häufig besuchen.

Im Rahmen der Auswertungsworkshops wurden auch die Ergebnisse der Teilnehmenden bei der Freizeitaktivität „Gottesdienst besuchen“ diskutiert. So geben 3,8 % der Teilnehmenden an, dass sie täglich oder mehrmals die Woche einen Gottesdienst besuchen. Weitere 18,8 % geben an, dass sie dies einmal die Woche tun und weitere 24,8 %, dass sie einmal in 14 Tagen einen Gottesdienst besuchen. Hier wurde vermutet, dass der doch sehr regelmäßige Besuch der Gottesdienste evtl. durch die Angaben der 13- und 14-Jährigen verzerrt wurde, da diese im Rahmen des Konfirmanden- bzw. Präparandenunterrichts verpflichtet sind den Gottesdienst zu besuchen. Allerdings konnten bei einer tiefergehenden Auswertung dieser Freizeitaktivität nach Altersgruppen kein signifikanter Unterschied zwischen den 13- und 14-Jährigen und den restlichen Altersgruppen festgestellt werden.

Überprüft wurde auch die Hypothese, dass Jugendliche die oft Angebote der Kirchengemeinde oder der Evangelischen Jugend besuchen, sich auch noch häufig in sehr hoher Intensität bei anderen Projekten und Vereinen mitarbeiten. Diese Hypothese kann insofern bestätigt werden, dass es einen signifikanten positiven mittleren Zusammenhang zwischen diesen beiden Freizeitaktivitäten gibt ($p = 0,000$, Spearman's $Rho = 0,335$). Dies bedeutet, dass in der Tendenz Jugendliche, die oft Angebote der Kirchengemeinde oder der Evangelischen Jugend besuchen, oft auch noch in anderen Vereinen oder Verbänden mitarbeiten.

Freizeitaktivitäten

Prozent der Befragten die täglich oder mehrmals die Woche der Aktivität nachgehen

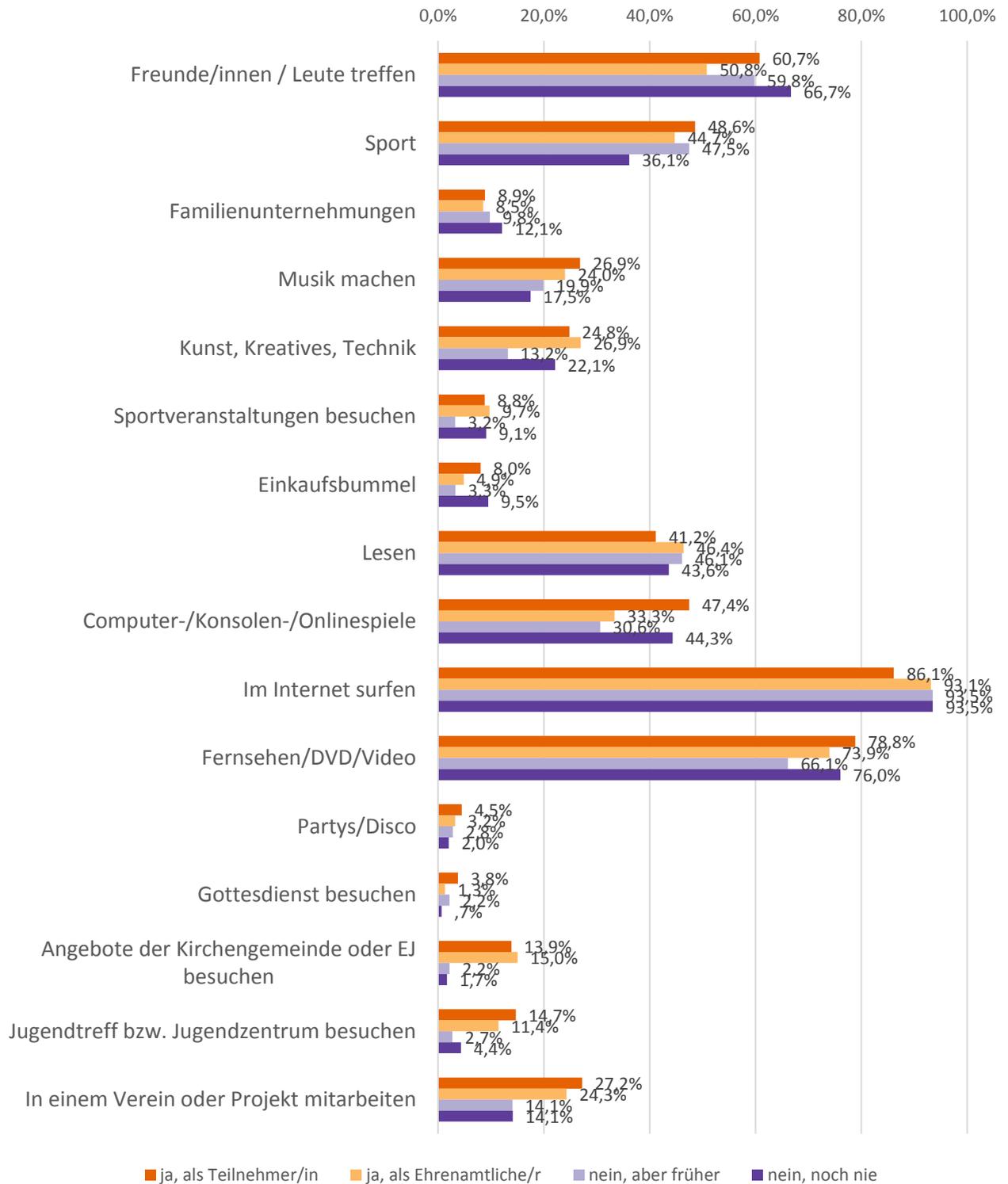


Abbildung 5: Freizeitaktivitäten täglich oder mehrmals die Woche nachgehen nach Teilnahmeart

Der gleiche Zusammenhang zeigt sich zwischen den Freizeitaktivitäten „Angebote der Kirchengemeinde oder der Evangelischen Jugend besuchen“ und „Jugendtreff bzw. Jugendzentrum besuchen“. Hier fällt der Effekt sogar noch etwas höher aus ($p = 0,000$, Spearman's Rho = 0,432).

5.4.2 Zeitliche Ressourcen

Die Befragten hatten im Rahmen der Erhebung die Möglichkeit anzugeben, wann sie noch freie Zeit haben um andere Angebote von Vereinen oder der Evangelischen Jugend Nürnberg zu besuchen. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten an den einzelnen Wochentagen angeben, in welchen Zeitkorridoren (Vormittag 8 – 12 Uhr, Nachmittags 12 – 18 Uhr und Abends ab 18 Uhr) sie noch freie Zeit hätten.

Betrachtet man alle Befragten, die sich an der Erhebung beteiligt haben, ist das am meisten genannte freie Zeitfenster Mittwochabend ab 18 Uhr. Dieses wurde von 49,4 % der Befragten ausgewählt. Weiterhin lässt sich ablesen, dass die Befragten eher am Abend unter der Woche sowie am Wochenende freie Zeit für sonstige Aktivitäten haben. Allerdings ist hier die Verteilung zwischen den Tagen sehr unterschiedlich und es kann kein allgemeiner Trend abgelesen werden.

		Art der Teilnahme				Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
Wann hättest du noch freie Zeit, um andere Angebote ... zu besuchen?	Vormittags (8-12 Uhr) - Montag	Anzahl	8	30	24	27	89
		% innerhalb Art der Teilnahme	5,5%	9,8%	12,7%	9,0%	9,5%
	Nachmittags (12-18 Uhr) - Montag	Anzahl	28	31	19	51	129
		% innerhalb Art der Teilnahme	19,8%	10,2%	10,1%	16,8%	13,7%
	Abends (ab 18 Uhr) - Montag	Anzahl	60	169	68	139	437
		% innerhalb Art der Teilnahme	43,3%	54,7%	36,8%	46,1%	46,7%
	Vormittags (8-12 Uhr) - Dienstag	Anzahl	8	18	12	18	56
		% innerhalb Art der Teilnahme	5,6%	5,8%	6,5%	5,9%	6,0%
	Nachmittags (12-18 Uhr) - Dienstag	Anzahl	20	36	21	58	134
		% innerhalb Art der Teilnahme	14,3%	11,6%	11,2%	19,2%	14,4%
	Abends (ab 18 Uhr) - Dienstag	Anzahl	57	146	74	132	410
		% innerhalb Art der Teilnahme	41,3%	47,4%	39,9%	43,7%	43,8%
	Vormittags (8-12 Uhr) - Mittwoch	Anzahl	5	12	11	12	40
		% innerhalb Art der Teilnahme	3,7%	3,9%	6,1%	3,8%	4,3%
	Nachmittags (12-18 Uhr) - Mittwoch	Anzahl	29	44	23	47	142
		% innerhalb Art der Teilnahme	20,8%	14,2%	12,1%	15,6%	15,2%

		Art der Teilnahme				Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
	Abends (ab 18 Uhr) - Mittwoch	Anzahl	55	173	94	140	462
		% innerhalb Art der Teilnahme	39,9%	56,0%	50,6%	46,2%	49,4%
	Vormittags (8-12 Uhr) - Donnerstag	Anzahl	5	18	11	15	49
		% innerhalb Art der Teilnahme	3,3%	5,9%	6,1%	4,8%	5,2%
	Nachmittags (12-18 Uhr) - Donnerstag	Anzahl	20	24	35	49	128
		% innerhalb Art der Teilnahme	14,5%	7,7%	18,9%	16,2%	13,7%
	Abends (ab 18 Uhr) - Donnerstag	Anzahl	56	150	85	136	428
		% innerhalb Art der Teilnahme	40,4%	48,6%	45,9%	45,2%	45,7%
	Vormittags (8-12 Uhr) - Freitag	Anzahl	8	16	22	12	58
		% innerhalb Art der Teilnahme	6,1%	5,0%	12,1%	3,8%	6,2%
	Nachmittags (12-18 Uhr) - Freitag	Anzahl	33	62	33	60	188
		% innerhalb Art der Teilnahme	23,8%	20,1%	17,6%	19,9%	20,1%
	Abends (ab 18 Uhr) - Freitag	Anzahl	65	181	70	137	454
		% innerhalb Art der Teilnahme	46,6%	58,7%	37,9%	45,4%	48,5%
	Vormittags (8-12 Uhr) - Samstag	Anzahl	41	102	30	88	261
		% innerhalb Art der Teilnahme	29,1%	33,1%	16,2%	29,1%	27,9%
	Nachmittags (12-18 Uhr) - Samstag	Anzahl	66	158	62	114	399
		% innerhalb Art der Teilnahme	47,8%	51,1%	33,1%	37,6%	42,7%
	Abends (ab 18 Uhr) - Samstag	Anzahl	68	164	79	132	443
		% innerhalb Art der Teilnahme	48,7%	53,2%	42,6%	43,7%	47,4%
	Vormittags (8-12 Uhr) - Sonntag	Anzahl	45	108	32	92	278
		% innerhalb Art der Teilnahme	32,4%	35,1%	17,3%	30,6%	29,7%
	Nachmittags (12-18 Uhr) - Sonntag	Anzahl	60	162	68	113	403
		% innerhalb Art der Teilnahme	43,4%	52,3%	36,7%	37,4%	43,1%
	Abends (ab 18 Uhr) - Sonntag	Anzahl	64	159	70	113	405
		% innerhalb Art der Teilnahme	46,3%	51,3%	37,4%	37,4%	43,3%
Gesamt		Anzahl	139	309	186	302	936

In den Tabellen- und Grafikbänden für die einzelnen Auswertungscluster können die detaillierten Ergebnisse auf diese Frage in den Regionen nachgeschlagen werden.

5.5 Medien und Kommunikation

Im Bereich Medien und Kommunikation gab es in den letzten Jahren einen rasanten Wandel. War vor ein paar Jahren noch die Kommunikation über Facebook aktuell, sind es jetzt Messenger-Dienste wie WhatsApp, mit denen immer mehr Menschen und damit auch Jugendliche und junge Erwachsene kommunizieren. Daher ist es auch wichtig, dass ein Jugendverband Informationen über die aktuelle Mediennutzung hat, um damit auch aktuelle Informationen zielgerichtet an die jeweiligen Zielgruppen kommunizieren zu können. Im Rahmen der Untersuchung wurden die Befragten daher nach den Kommunikationsmitteln gefragt, die sie allgemein nutzen und im speziellen über welches Kommunikationsmittel sie am liebsten Informationen über die Evangelische Jugend Nürnberg erhalten möchten.

5.5.1 Nutzung von Kommunikationsmitteln

Die Befragten konnten unter vorgegebenen Kommunikationsmitteln diejenigen auswählen, die sie nutzen. Hierbei kam es zu folgendem Ergebnis:

Nutzung Kommunikationsmittel	Telefon/Handy	Anzahl	Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
		Anzahl	133	305	180	295	913
		% innerhalb Art der Teilnahme	95,8%	98,6%	96,9%	97,8%	97,6%
	E-Mail	Anzahl	90	283	157	235	765
		% innerhalb Art der Teilnahme	64,5%	91,7%	84,4%	77,8%	81,7%
	SMS	Anzahl	73	220	141	182	615
		% innerhalb Art der Teilnahme	52,3%	71,2%	75,6%	60,1%	65,7%
	WhatsApp, Threema etc.	Anzahl	119	284	163	263	829
		% innerhalb Art der Teilnahme	85,5%	91,9%	87,6%	87,1%	88,6%
	Soziale Netzwerke (Facebook etc.)	Anzahl	78	239	156	239	712
		% innerhalb Art der Teilnahme	55,9%	77,2%	83,9%	79,2%	76,1%
	Sonstige	Anzahl	21	21	18	40	100
		% innerhalb Art der Teilnahme	14,8%	6,7%	9,8%	13,3%	10,6%
Anzahl der Fälle			139	309	186	302	936

Es zeigt sich, dass das Telefon bzw. das Handy das meistgenutzte Kommunikationsmittel unter den befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist (97,6 % der Befragten). Allerdings zeigt sich der Wandel innerhalb der Kommunikationsmittel schon auf dem zweiten Platz, denn hier folgen Messenger-Dienste wie WhatsApp oder Threema (88,6 % der Befragten), gefolgt von der E-Mail (81,7 % der Befragten). 76,1 % der Befragten geben an, dass sie über soziale Netzwerke kommunizieren und die Kommunikation per SMS wird nur von 65,7 % der Befragten getätigt. Der Wandel der Kommunikationsmittel zeigt sich daher auch bei den Befragten, da mehr Personen angeben, dass sie über Messenger-Dienste kommunizieren als per E-Mail oder SMS.

Betrachtet man die Ergebnisse nach Teilnahmeart zeigt sich, dass es zu leichten Unterschieden in der Auswahl der Kommunikationsmittel kommt. So ist der Anteil an Ehrenamtlichen, die per E-Mail kommunizieren mit 91,7 % der Befragten recht hoch. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Teilnahmearten bei den genutzten Kommunikationsmitteln nicht signifikant bzw. verfügen nur über einen geringen Effekt, wenn ein signifikanter Unterschied vorliegt.

Im Rahmen der Auswertung stellte sich allerdings die Frage, ob es einen Unterschied bei der Nutzung der Kommunikationsmittel zwischen älteren und jüngeren Personen gibt. Hierzu wurde die Frage nach dem genutzten Kommunikationsmittel nach Altersstufen ausgewertet. Es wurden immer zwei Altersjahre zusammengefasst, um einen möglichen Sprung in der Änderung der Kommunikationsmittel zu sehen. In Abbildung 6 sind die Ergebnisse aufgeführt, die Prozente beziehen sich immer auf die Befragten in der jeweiligen Altersstufe, die dieses Kommunikationsmittel nutzen.

Interessant bei der Auswertung nach Altersstufen ist, dass es bei der Nutzung von Messenger-Diensten wie WhatsApp und Threema keine statistisch bedeutsamen Unterschiede gibt und dieses Medium von allen Altersgruppen zwischen 12 und 27 Jahren sehr stark genutzt wird.

Signifikante Unterschiede mit einem hohen Zusammenhang gibt es bei der Nutzung von E-Mails ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,568$). So wird dieses Kommunikationsmittel vor allem von älteren Befragten (ab 20 Jahre) genutzt und spielt bei den 12- und 13-Jährigen nur eine sehr geringe Rolle.

Bei der Nutzung von SMS ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,421$) und Sozialen Netzwerken wie Facebook ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,312$) zeigen sich noch signifikante Unterschiede mit einem mittleren Effekt. Auch hier zeigt sich, dass die genannten Kommunikationsmittel eher von älteren Befragten genutzt werden und der Anteil der Nutzer unter den 12- bis 15-Jährigen geringer ist.

Somit kann festgestellt werden, dass es zwischen den Altersgruppen durchaus Unterschiede in der Nutzung von Kommunikationsmitteln gibt. Das Telefon und Handy sowie Messenger-Dienste wie WhatsApp und Threema werden aber in allen Altersgruppen gleich stark genutzt.

Im Rahmen der Erhebung wurden die Befragten auch gefragt, ob sie sogenannte QR-Codes nutzen, die auf Plakaten und Flyern abgedruckt werden. Hinter einem solchen QR-Code können verschiedene Informationen hinterlegt werden, wie beispielsweise die Adresse einer Internetseite oder die Kontaktdaten. Wird der QR-Code mit einem Handy abfotografiert, werden diese Informationen automatisch angezeigt.

Es zeigt sich allerdings, dass solche Codes nur von einer sehr geringen Anzahl der Befragten immer genutzt werden. Die größte Gruppe der Befragten (71,2 %) nutzen diese Codes nie. Auch unterschieden sich in der Bewertung die Befragten der einzelnen Teilnehmerteams nicht.

Nutzung von Kommunikationsmittel nach Altersstufen
 Prozent der Befragten die Kommunikationsmittel ausgewählt haben
 Mehrfachnennung möglich

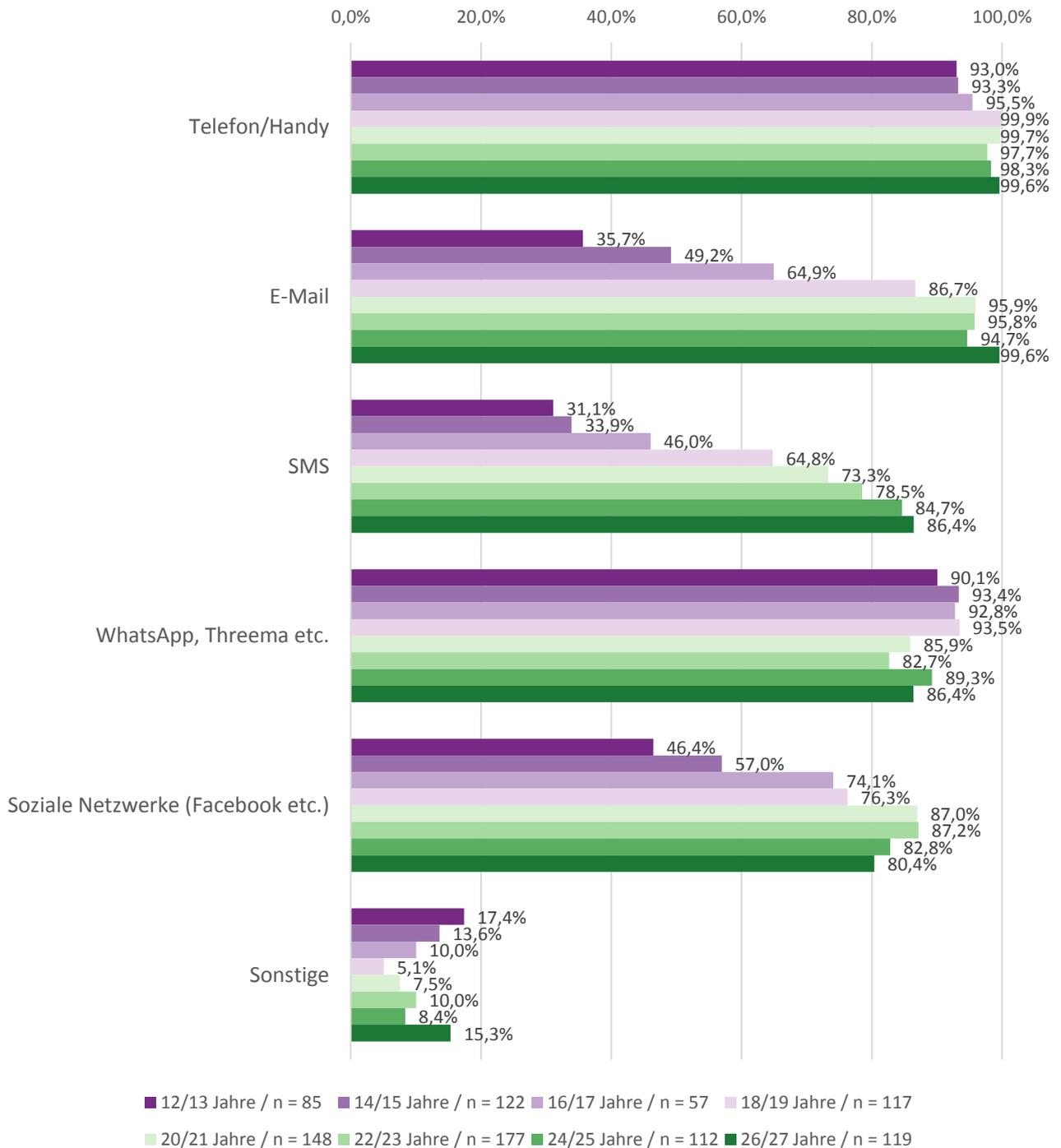


Abbildung 6: Nutzung von Kommunikationsmitteln nach Altersstufen

5.5.2 Informationen von der EJM erhalten

Neben der generellen Nutzung von Kommunikationsmitteln ist für die Evangelische Jugend Nürnberg auch wichtig zu wissen, über welche Kommunikationsmittel die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerne Informationen von der EJM bekommen möchten. Aus diesem Grund konnten die Befragten einen Kommunikationskanal auswählen.

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Wie möchtest du am liebsten Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Evangelischen Jugend Nürnberg bekommen?	Newsletter per E-Mail	Anzahl	29	123	51	62	265
		% innerhalb Art der Teilnahme	25,2%	44,2%	29,3%	21,8%	31,1%
	Info über Social Networks	Anzahl	12	15	27	24	78
		% innerhalb Art der Teilnahme	10,4%	5,4%	15,5%	8,5%	9,2%
	Info über WhatsApp	Anzahl	23	39	6	21	89
		% innerhalb Art der Teilnahme	20,0%	14,0%	3,4%	7,4%	10,5%
	Info per SMS	Anzahl	1	10	3	1	15
		% innerhalb Art der Teilnahme	0,9%	3,6%	1,7%	0,4%	1,8%
	Info über Gemeindebrief der Kirchengemeinde	Anzahl	9	16	23	3	51
		% innerhalb Art der Teilnahme	7,8%	5,8%	13,2%	1,1%	6,0%
	Info über die Antenne, der Zeitschrift der Evangelischen Jugend Nürnberg	Anzahl	7	17	14	3	41
		% innerhalb Art der Teilnahme	6,1%	6,1%	8,0%	1,1%	4,8%
	Infobrief per Post	Anzahl	13	46	12	26	97
		% innerhalb Art der Teilnahme	11,3%	16,5%	6,9%	9,2%	11,4%
	Ich möchte keine Informationen erhalten	Anzahl	21	12	38	144	215
		% innerhalb Art der Teilnahme	18,3%	4,3%	21,8%	50,7%	25,3%
Gesamt	Anzahl	115	278	174	284	851	
	% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Betrachtet man die Ergebnisse zeigt sich, dass es zwischen den einzelnen Teilnahmearten Unterschiede bei dem wichtigsten Kommunikationsmittel gibt. Dieser Unterschied ist signifikant und es liegt ein mittlerer Zusammenhang vor ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,310$). So möchte bei den Ehrenamtlichen ein großer Anteil Informationen am liebsten per E-Mail erhalten (44,2 %). Bei den Teilnehmenden liegt auch der Newsletter per E-Mail mit 25,2 % auf dem ersten Platz, allerdings dicht gefolgt von der Information über WhatsApp mit 20,0 %.

Erfreulich ist auch, dass rund die Hälfte der Personen, die noch nicht bei der Evangelischen Jugend an Veranstaltungen teilgenommen haben (49,3 %), Informationen über diese bekommen möchten. Dies ist ein Anzeichen, dass diese Personen auch Interesse an der Evangelischen Jugend haben und evtl. durch geeignete Informationen auch an Veranstaltungen teilnehmen würden.

Eine nur noch sehr geringe Rolle beim Erhalten von Informationen über Veranstaltungen und Aktionen spielen Soziale Netzwerke wie Facebook. Waren diese vor ein paar Jahren noch sehr populär scheint es, dass diese nun von den Messenger-Diensten abgelöst werden.

Auch diese Frage wurde in den Auswertungsworkshops im Hinblick auf das Alter genauer analysiert. Hierbei wurde das von den Befragten in Jahren angegebene Alter, in vier Altersgruppen aufgeteilt. Die Ergebnisse können Abbildung 7 entnommen werden. Es zeigt sich, dass zwischen den Altersgruppen ein signifikanter Zusammenhang vorliegt mit einer mittleren Stärke ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,364$).

Informationen per Newsletter möchten vor allem die älteren Befragten zwischen 18 und 27 Jahren. Die jüngeren Befragten zwischen 12 und unter 18 Jahren präferieren dagegen eher Informationen über Messenger-Dienste wie WhatsApp zu erhalten.

Abschließend kann man aber feststellen, dass das Verschicken eines regelmäßigen Newsletters, gerade bei Ehrenamtlichen, sinnvoll ist. Für die Arbeit in den Kirchengemeinden könnte die Informationsvermittlung auch über WhatsApp mit den Teilnehmenden erfolgen.

Information von der EJV bekommen

Angaben in Prozent

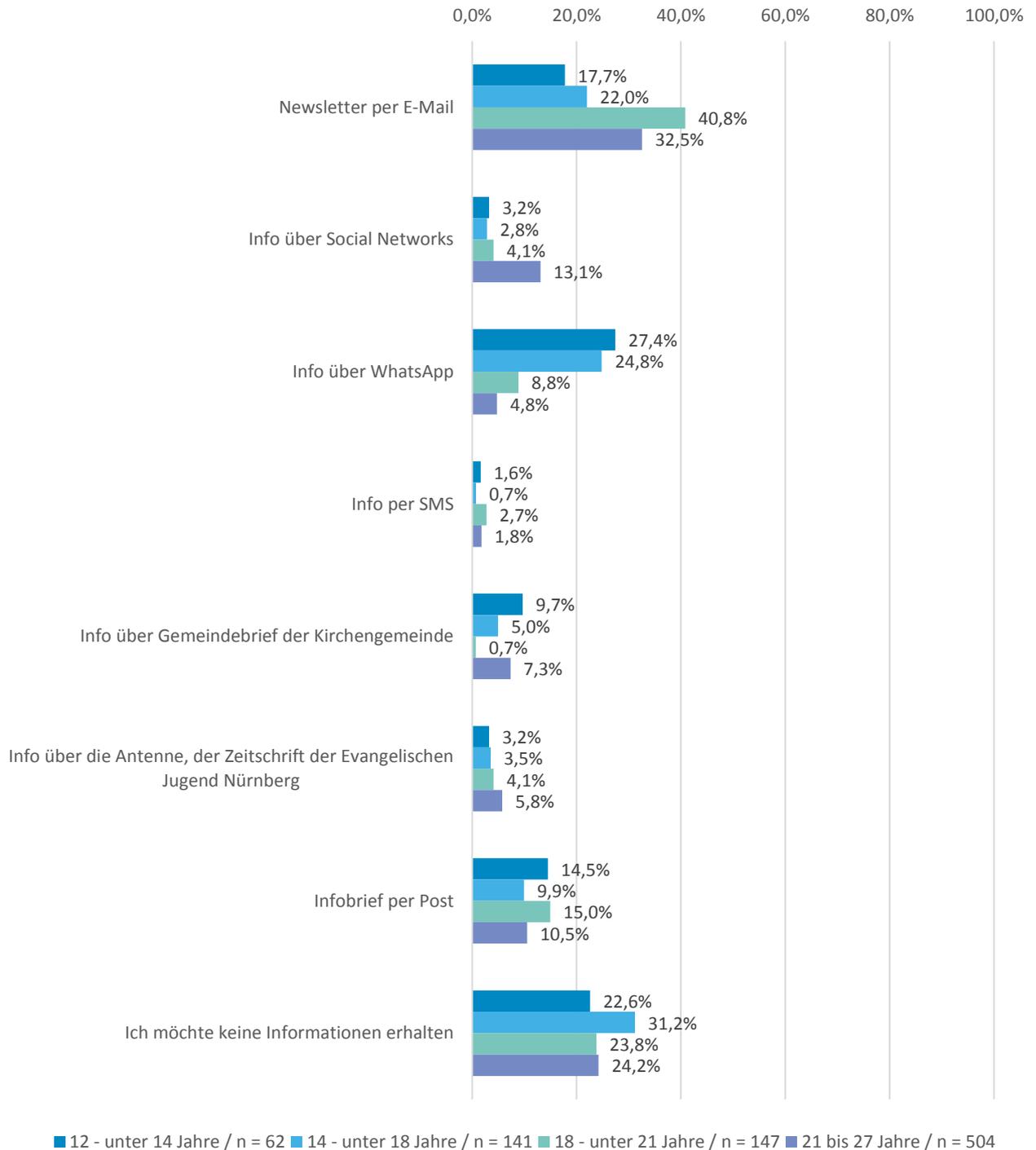


Abbildung 7: Informationen von der EJV bekommen nach Alter gruppiert

5.6 Glauben

Als christlicher Jugendverband ist es für die Evangelische Jugend Nürnberg von großer Wichtigkeit auch empirische Aussagen über das Glaubensleben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erhalten. Aus diesem Grund wurden den Teilnehmenden an der Erhebung Fragen zum eigenen Glauben gestellt und gefragt welche Aufgaben die Evangelische Jugend übernehmen soll.

5.6.1 Eigener Glauben der Jugendlichen

Die teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden gefragt, ob sie an Gott glauben. Hierbei kam es zu nachfolgenden Ergebnissen:

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Was glaubst du?	Es gibt Gott.	Anzahl	76	158	88	123	445
		% innerhalb Art der Teilnahme	57,6%	51,5%	47,8%	42,1%	48,6%
	Es gibt ein höheres Wesen/eine höhere Kraft.	Anzahl	24	111	48	91	274
		% innerhalb Art der Teilnahme	18,2%	36,2%	26,1%	31,2%	29,9%
	Es gibt keinen Gott.	Anzahl	5	11	7	33	56
		% innerhalb Art der Teilnahme	3,8%	3,6%	3,8%	11,3%	6,1%
	Ich weiß nicht, was ich glauben soll.	Anzahl	27	27	41	45	140
		% innerhalb Art der Teilnahme	20,5%	8,8%	22,3%	15,4%	15,3%
	Gesamt	Anzahl	132	307	184	292	915
		% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Mehrheit der Befragten gab an, dass sie glauben, dass es Gott gibt (48,6 %). 29,9 % der Befragten glauben, dass es ein höheres Wesen bzw. eine höhere Kraft gibt. Dass es keinen Gott gibt, glauben 6,1 % der Befragten und 15,3 % wissen nicht, was sie glauben sollen.

Die Unterschiede zwischen den Teilnahmearten sind zwar signifikant, allerdings nur mit einem kleinen Effekt. Daher werden diese als statistisch nicht bedeutsam angesehen.

Die Frage wurde im Rahmen der Auswertungsworkshops tiefergehend analysiert. So wurde überprüft, ob es einen Unterschied bei der Beantwortung im Hinblick auf die unterschiedlichen Ange-

botsformen (Kirchengemeinde, Jugendtreff, LUX) gibt. Hier zeigt sich allerdings, dass die signifikanten Unterschiede nur eine geringe Effektstärke haben und damit statistisch nicht bedeutsam sind.

Weiterhin wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefragt wie sie ihren Glauben leben. Hierbei konnten diese unter mehreren Möglichkeiten auswählen, wobei eine Mehrfachnennung möglich war.

		Art der Teilnahme				Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
Wie lebst du deinen Glauben?	Ich besuche regelmäßig Gottesdienste.	Anzahl	46	82	54	52	234
		% innerhalb Art der Teilnahme	33,2%	26,4%	29,1%	17,3%	25,0%
	Ich bete regelmäßig.	Anzahl	63	134	60	74	330
		% innerhalb Art der Teilnahme	45,0%	43,4%	32,1%	24,5%	35,3%
	Ich meditiere regelmäßig.	Anzahl	6	8	23	17	54
		% innerhalb Art der Teilnahme	4,1%	2,7%	12,4%	5,7%	5,8%
	Ich gehe manchmal alleine in die Kirche.	Anzahl	39	61	47	44	191
		% innerhalb Art der Teilnahme	27,7%	19,8%	25,4%	14,5%	20,4%
	Ich besuche Gebetskreise.	Anzahl	15	16	14	19	65
		% innerhalb Art der Teilnahme	11,1%	5,2%	7,6%	6,5%	7,0%
	Ich lese in der Bibel.	Anzahl	34	56	39	36	165
		% innerhalb Art der Teilnahme	24,2%	18,2%	20,7%	12,0%	17,6%
	Ich spreche mit anderen Menschen über Gott.	Anzahl	53	147	107	91	397
		% innerhalb Art der Teilnahme	37,8%	47,6%	57,3%	30,1%	42,4%
	Ich höre christliche Musik.	Anzahl	30	68	54	36	187
		% innerhalb Art der Teilnahme	21,3%	21,9%	29,2%	11,8%	20,0%

		Art der Teilnahme				Gesamt
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Ich lese christliche Zeitschriften.	Anzahl	9	15	16	18	57
	% innerhalb Art der Teilnahme	6,4%	4,7%	8,5%	5,8%	6,1%
Ich bin Mitglied in einem christlichen Verein (z. B. CVJM, EC, Pfadfinder, etc.).	Anzahl	23	56	33	24	136
	% innerhalb Art der Teilnahme	16,7%	18,1%	18,0%	7,8%	14,6%
Ich engagiere mich in der Gemeinde.	Anzahl	46	272	64	49	430
	% innerhalb Art der Teilnahme	32,8%	87,9%	34,2%	16,2%	45,9%
Ich habe christliche Symbole (z. B. Kreuz, Fisch) in meinem Zimmer/meinem Auto oder am Körper.	Anzahl	55	178	65	76	374
	% innerhalb Art der Teilnahme	39,9%	57,7%	34,7%	25,1%	40,0%
Ich helfe anderen.	Anzahl	93	254	156	202	705
	% innerhalb Art der Teilnahme	67,2%	82,1%	83,8%	66,8%	75,3%
Ich mache nichts davon.	Anzahl	13	6	14	57	90
	% innerhalb Art der Teilnahme	9,4%	2,0%	7,3%	18,9%	9,6%
Anzahl der Fälle		139	309	186	302	936

Drei Viertel der Befragten (75,3 %) geben an, dass sie ihren Glauben leben, indem sie anderen helfen. Weiter wird das Engagement in der Gemeinde (45,9 % der Befragten) und das Sprechen mit anderen über Gott (42,4 %) genannt. Bei der letzten Antwortmöglichkeit ist interessant, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei den Fragen zur Lebenswelt im Durchschnitt angegeben haben, dass Sie eher nicht mit Freunden und Eltern über Glauben und Religion sprechen. Korreliert man diese Fragestellungen miteinander, so zeigt sich, dass zwischen dem Item „Ich spreche mit anderen Menschen über Gott“ und dem „Sprechen über meinen Glauben und meine Religion im Freundeskreis.“ ein hoher signifikanter Zusammenhang besteht ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,533$). Dies deutet darauf hin, dass Personen, die angeben, dass sie mit anderen Menschen über Gott sprechen, in der Tendenz auch stärker der Aussage zustimmen, dass sie in ihrem Freundeskreis über Glaubens- und Religionsthemen sprechen. Der signifikante Zusammenhang zwischen diesem Item und dem Sprechen über Glaube und Religion mit den Eltern fällt etwas geringer aus und hat nur einen mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,378$). Die Richtung des Zusammenhangs fällt dagegen gleich aus. Abschließend kann man daher feststellen, dass Personen, die ihren Glauben darin leben, dass sie mit anderen Menschen über Gott sprechen, dies verstärkt mit Freunden und Eltern tun. Trotzdem ist es gerade für diese Personengruppe wichtig, dass es auch geschützte Räume gibt, in denen man sich über Glaubenserfahrungen austauschen kann. Solche geschützten Räume kann die Evangelische Jugend Nürnberg mit

ihren Veranstaltungen bieten. So wäre etwa zu überlegen, ob man diese noch stärker ausbaut bzw. in der Öffentlichkeit besser bekannt macht.

Eine geringe Rolle im eigenen Glaubensleben haben der Besuch von Gebetskreisen (7,0 % der Befragten), das Lesen von christlichen Zeitschriften (6,1 % der Befragten) und das regelmäßige Meditieren (5,8 % der Befragten). Weiterhin geben 9,6 % der Befragten an, dass sie keiner der aufgeführten Tätigkeiten nachgehen.

Ein signifikanter Unterschied zwischen den Teilnahmearten zeigt sich nur mit einem hohen Zusammenhang ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,608$) beim Item „Ich engagiere mich in der Gemeinde“. Hier zeigt sich, dass dies vor allem von Ehrenamtlichen (87,9 %) angegeben wurden. Bei den anderen Befragten spielte dies eine geringere Rolle (Teilnehmende 32,8 % / nein, aber früher 34,2 % / nein, noch nie 16,2 %).

Das Item „Ich helfe anderen“ wurde auch im Hinblick auf Unterschiede zwischen den Schularten ausgewertet. Hier zeigt sich, dass ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,330$) besteht. So geben vor allem die Schüler/innen, die auf die FOS/BOS gehen, an, dass diese Aktivität Bestandteil ihres Glaubenslebens ist (94,4 %). Danach folgen die Gymnasiasten (67,8 %) und Realschüler (60,7 %). Am geringsten ist der Anteil bei den Mittelschülern (38,4 %) und den Förderschülern (20,0 %), wobei die Gruppe der Förderschüler nur aus fünf Befragten besteht und daher vorsichtig interpretiert werden muss.

Die Befragten sollten in diesem Themenbereich auch einen Blick in die Zukunft werfen und angeben, ob sie ihre Kinder taufen lassen bzw. kirchlich heiraten würden.

		Art der Teilnahme	Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Wenn du an deine Zukunft denkst, würdest du...	... deine Kinder taufen lassen?	Anzahl	111	300	140	231	782
		% innerhalb Art der Teilnahme	79,9%	97,0%	75,2%	76,5%	83,5%
	... kirchlich heiraten?	Anzahl	113	287	145	231	775
		% innerhalb Art der Teilnahme	81,1%	92,7%	77,8%	76,5%	82,8%
Gesamt		Anzahl	139	309	186	302	936

Erfreulich ist hier, dass bei beiden Aspekten hohe Zustimmungsraten erzielt werden. So sagen 83,5 % der Befragten, dass sie in Zukunft ihre Kinder taufen lassen möchten und 82,8 % der Befragten, dass sie kirchlich heiraten möchten. Auch wenn in den letzten Jahren die Zahl der Kirchenaustritte zugenommen hat, zeigt dieses Ergebnis, dass es bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein großes Interesse an diesen Kasualien gibt. Zwischen den Teilnahmearten wird ein signifikanter Unterschied festgestellt, allerdings mit einer geringen Effektstärke. Daher ist dieser statistisch nicht bedeutsam.

Die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollten am Schluss dieses Themenblockes Aussagen zum Thema Glauben auf einer sechs-stufigen Skala bewerten. Hierbei war eins (trifft voll und ganz zu) der beste Wert und sechs (trifft überhaupt nicht zu) der schlechteste Wert. Es kam zu folgenden Bewertungen:

Art der Teilnahme		Meine Eltern haben mich zu Hause sehr religiös erzogen.	Als Kind habe ich immer den Kindergottesdienst oder ähnliche Angebote (z. B. Kinderbibeltage) besucht.	Ich beschäftige mich sehr häufig mit Glaubensfragen.	Die Frage nach dem Sinn des Lebens spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle.	Ich habe sehr großes Vertrauen in die Kirche.
ja, als Teilnehmer/in	N	137	137	137	138	136
	Mittelwert	3,9	3,4	3,6	3,3	3,7
	Standardabweichung	1,64	1,87	1,75	1,74	1,53
ja, als Ehrenamtliche/r	N	309	309	305	309	307
	Mittelwert	3,4	3,0	3,1	2,6	3,4
	Standardabweichung	1,59	1,84	1,50	1,33	1,28
nein, aber früher	N	186	181	183	186	186
	Mittelwert	3,6	2,9	3,5	3,0	4,1
	Standardabweichung	1,68	1,61	1,66	1,55	1,30
nein, noch nie	N	300	299	300	298	300
	Mittelwert	3,9	3,6	4,1	3,0	4,5
	Standardabweichung	1,76	2,00	1,66	1,57	1,40
Insgesamt	N	931	926	926	931	929
	Mittelwert	3,7	3,2	3,6	2,9	3,9
	Standardabweichung	1,68	1,88	1,67	1,54	1,44

Betrachtet man die Ergebnisse über alle Befragten, so wird die Aussage, dass die Frage nach dem Sinn des Lebens im eigenen Leben eine wichtige Rolle spielt, mit einem Mittelwert von 2,9 am besten bewertet. Allerdings tendiert der Mittelwert zur Mitte der Skala und es kann keine eindeutige Zustimmung zu dieser Aussage festgestellt werden. In der Bewertung folgt dann die Aussage, dass man als Kind immer den Kindergottesdienst oder ähnliche Angebote besucht hat mit einem Mittelwert von 3,2 und dass man sich selbst sehr häufig mit Glaubensfragen beschäftigt (Mittelwert 3,6). Etwas weniger Zustimmung erhält die Aussage, dass man von den Eltern sehr religiös erzogen wurde (Mittelwert 3,7). Die wenigste Zustimmung wurde bei der Aussage, dass die Befragten sehr großes Vertrauen in die Kirchen haben, mit einem Mittelwert von 3,9 vergeben. Interessant bei diesem letzten Item ist, dass auch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die aktuell oder früher an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilgenommen haben, dieses Item auch eher schlecht bewerten, und dass auch dort das Vertrauen in die Kirche nicht sehr groß

ist. Ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,374$) gibt es allerdings nur zwischen der Gruppe der Ehrenamtlichen (Mittelwert 3,4) und den Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 4,5).

Abschließend kann man feststellen, dass bei den gestellten Aussagen zum Glauben es im Durchschnitt keine klare Zustimmung oder Ablehnung zu diesen gibt, sondern dass die Befragten die einzelnen Aussagen sehr heterogen bewerten. Hierauf deuten auch die hohen Standardabweichungen bei den einzelnen Items.

5.6.2 Aufgaben, die die Evangelische Jugend übernehmen soll

Die Teilnehmenden an der Erhebung sollten weiterhin mögliche Aufgaben der Evangelischen Jugend dahingehend bewerten, welche vom Jugendverband übernommen werden sollen. Die Bewertung erfolgte auf einer sechs-stufigen Skala, bei der eins (trifft voll und ganz zu) der beste Wert und sechs (trifft überhaupt nicht zu) der schlechteste Wert war.

Es zeigt sich, dass die Befragten der Meinung sind, dass die Evangelische Jugend vor allem Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche anbieten und Gemeinschaft zum Mitmachen und Mitgestalten sein soll (jeweils mit einem Mittelwert von 1,7). Danach folgt die Aufgabe, bei sozialen Problemen zu helfen (Mittelwert von 1,8).

Betrachtet man die aus Sicht der Befragten weniger relevanten Aufgaben, so sind dies die Stellungnahme zu aktuellen Themen in der Politik (Mittelwert 2,7) und „von Jesus erzählen“ (Mittelwert 3,2). Dies erscheint überraschend, da das Vermitteln von Glaubensinhalten zu den Hauptaufgaben der Evangelischen Jugend Nürnberg gehört. Dies wird von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht so gesehen - Freizeitaktivitäten stehen deutlich im Vordergrund.

Die Frage nach den Aufgaben, die die Evangelische Jugend übernehmen soll, wurde tiefergehend analysiert im Hinblick auf Unterschiede zwischen den Auswertungsclustern und den Altersgruppen. Zwischen den Auswertungsclustern gibt es allerdings bei der Bewertung der Aufgaben keine signifikanten Unterschiede bzw. haben signifikante Unterschiede nur einen kleinen Effekt und sind damit statistisch nicht bedeutsam.

Art der Teilnahme		Von Je- sus er- zäh- len.	Etwas zu aktu- ellen Themen in der Politik sagen.	Bei so- zialen Proble- men helfen.	Sich mit anderen Religio- nen aus- tauschen.	Freizeit- angebote für Kinder und Ju- gendliche anbieten.	Eine Ge- meinschaft zum Mitma- chen und Mitgestal- ten sein.	Kinder und Jugendliche zu Personen erziehen, die mitdenken und sich ein- mischen.
ja, als Teil- neh- mer/in	N	132	131	133	131	134	130	134
	Mittel- wert	3,1	3,0	2,4	2,6	2,1	2,2	2,6
	Stan- dardab- wei- chung	1,64	1,67	1,45	1,49	1,39	1,40	1,57
ja, als Ehren- amtli- che/r	N	308	308	305	308	309	308	304
	Mittel- wert	2,8	2,8	1,6	2,0	1,4	1,3	1,8
	Stan- dardab- wei- chung	1,38	1,43	0,89	1,12	0,69	0,57	1,04
nein, aber früher	N	180	184	184	177	184	183	185
	Mittel- wert	3,0	2,3	1,6	2,2	1,6	1,7	1,8
	Stan- dardab- wei- chung	1,70	1,24	1,04	1,31	1,13	1,09	1,28
nein, noch nie	N	286	280	285	283	286	279	284
	Mittel- wert	3,7	2,5	1,8	2,4	1,9	2,0	2,3
	Stan- dardab- wei- chung	1,82	1,69	1,33	1,64	1,41	1,53	1,65
Insge- samt	N	906	904	907	900	912	900	907
	Mittel- wert	3,2	2,7	1,8	2,3	1,7	1,7	2,1
	Stan- dardab- wei- chung	1,66	1,53	1,19	1,41	1,18	1,21	1,41

Bei der Auswertung nach den Altersgruppen gibt es bei dieser Frage folgende Ergebnisse:

Alter gruppiert		Von Je- sus er- zählen.	Etwas zu ak- tuellen The- men in der Po- litik sa- gen.	Bei so- zialen Proble- men helfen.	Sich mit anderen Religio- nen aus- tauschen.	Freizeit- angebote für Kinder und Jugendliche anbie- ten.	Eine Ge- mein- schaft zum Mit- machen und Mit- gestalten sein.	Kinder und Ju- gendliche zu Perso- nen er- ziehen, die mit- denken und sich ein- mischen.
12 - unter 14 Jahre	N	80	79	80	79	79	79	80
	Mittelwert	3,4	3,4	2,5	3,1	2,4	2,7	3,4
	Standardabweichung	1,69	1,75	1,61	1,77	1,64	1,65	1,74
14 - unter 18 Jahre	N	167	164	167	165	169	164	167
	Mittelwert	3,5	3,4	2,4	2,9	2,3	2,5	2,9
	Standardabweichung	1,65	1,77	1,51	1,66	1,57	1,61	1,67
18 - unter 21 Jahre	N	157	157	156	157	157	155	157
	Mittelwert	3,2	2,7	1,6	1,9	1,4	1,5	1,8
	Standardabweichung	1,51	1,52	0,92	1,18	0,79	0,88	1,16
21 bis 27 Jahre	N	502	503	504	499	507	501	503
	Mittelwert	3,0	2,3	1,6	2,0	1,5	1,4	1,7
	Standardabweichung	1,69	1,27	0,93	1,17	0,91	0,83	1,05
Insge- samt	N	906	904	907	900	912	900	907
	Mittelwert	3,2	2,7	1,8	2,3	1,7	1,7	2,1
	Standardabweichung	1,66	1,53	1,19	1,41	1,18	1,21	1,41

Zwischen den Altersgruppen gibt es folgende bedeutsame signifikante Unterschiede:

- Item „Bei sozialen Problemen helfen“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,361$) zwischen den 14- bis unter 18-Jährigen (Mittelwert 2,4) und 18- bis unter 21-Jährigen (Mittelwert 1,6).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,333$) zwischen den 14- bis unter 18-Jährigen (Mittelwert 2,4) und 21- bis 27-Jährigen (Mittelwert 1,6).
- Item „Sich mit anderen Religionen austauschen“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,308$) zwischen den 14- bis unter 18-Jährigen (Mittelwert 2,9) und 18- bis unter 21-Jährigen (Mittelwert 1,9).
- Item „Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche anbieten“

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,371$) zwischen 14- bis unter 18-Jährigen (Mittelwert 2,3) und 18- bis unter 21-Jährigen (Mittelwert 1,4).
- Item „Eine Gemeinschaft zum Mitmachen und Mitgestalten sein“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,334$) zwischen den 12- bis unter 14-Jährigen (Mittelwert 2,7) und 18- bis unter 21-Jährigen (Mittelwert 1,5).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,380$) zwischen den 14- bis unter 18-Jährigen (Mittelwert 2,5) und 18- bis unter 21-Jährigen (Mittelwert 1,5).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,363$) zwischen den 14- bis unter 18-Jährigen (Mittelwert 2,5) und 21- bis 27-Jährigen (Mittelwert 1,4).
- Item „Kinder und Jugendliche zu Personen erziehen, die mitdenken und sich einmischen.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,398$) zwischen den 14- bis unter 18-Jährigen (Mittelwert 2,9) und 18- bis unter 21-Jährigen (Mittelwert 1,8).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,388$) zwischen den 14- bis unter 18-Jährigen (Mittelwert 2,9) und den 21- bis 27-Jährigen (Mittelwert 1,7).

Weiterhin wurde im Rahmen der Analyse überprüft, ob es Zusammenhänge zwischen bestimmten Tätigkeiten im eigenen Glaubensleben gibt und der Bewertung der Aufgaben, die die Evangelische Jugend übernehmen soll. Hierzu wurden die Bewertungen bei den Aufgaben gruppiert in „Zustimmung 1 – 3“ und „Ablehnung 4 – 6“. Es zeigten sich folgende Ergebnisse:

- Signifikanter mittlerer Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,306$) zwischen „Regelmäßig beten“ und „Von Jesus erzählen“. Personen, die regelmäßig beten, stimmen eher zu, dass die Evangelische Jugend die Aufgabe „Von Jesus erzählen“ übernehmen soll (82,9 %), als Personen, die nicht angegeben haben, dass sie regelmäßig beten (52,3 %).
- Signifikanter mittlerer Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,332$) zwischen „Ich spreche mit anderen Menschen über Gott“ und „Von Jesus erzählen“. Personen, die mit anderen Menschen über Gott sprechen, stimmen eher zu, dass die Evangelische Jugend die Aufgabe „Von Jesus erzählen“ übernehmen soll (81,5 %), als Personen, die diese Antwortmöglichkeit nicht ausgewählt haben (49,3 %).
- Signifikanter mittlerer Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,319$) zwischen „Ich höre christliche Musik“ und „Von Jesus erzählen“. Personen, die christliche Musik hören, stimmen eher zu, dass die Evangelische Jugend die Aufgabe „Von Jesus erzählen“ übernehmen soll (93,5 %), als Personen, die diese Antwortmöglichkeit nicht ausgewählt haben (55,6 %).
- Signifikanter mittlerer Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,304$) zwischen „Ich helfe anderen“ und „Sich mit anderen Religionen austauschen“. Personen, die anderen helfen, stimmen eher zu, dass die Evangelische Jugend die Aufgabe „Sich mit anderen Religionen austauschen“ übernehmen soll (89,6 %), als Personen, die diese Antwortmöglichkeit nicht ausgewählt haben (62,7 %).

Betrachtet man die Bewertungen innerhalb der Auswertungscluster nach Art der Teilnahme, zeigen sich folgende signifikanten Ergebnisse:

Auswertungscluster 1

- Item „Etwas zu aktuellen Themen in der Politik sagen“
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,002$, $r = 0,561$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 3,4) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,0). Da die Stichprobengröße klein ist, sollten die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,363$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 3,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,2).
- Item „Bei sozialen Problemen helfen“
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,744$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,2) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,4). Da die Stichprobengröße klein ist, sollten die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,394$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,2) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,7).
- Item „Eine Gemeinschaft zum Mitmachen und Mitgestalten sein“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,005$, $r = 0,446$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 1,8) und Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,2). Da die Stichprobengröße klein ist, sollten die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.

Auswertungscluster 2

- Item „Bei sozialen Problemen helfen.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,422$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,5).
- Item „Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche anbieten.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,002$, $r = 0,354$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,0) und Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,4).
- Item „Eine Gemeinschaft zum Mitmachen und Mitgestalten sein.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,005$, $r = 0,304$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,3) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,8).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,342$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,3) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,0).

Auswertungscluster 3

- Item „Etwas zu aktuellen Themen in der Politik sagen.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,380$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 3,2) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,5).

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,003$, $r = 0,326$) zwischen Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,6) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,5).
- Item „Bei sozialen Problemen helfen.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,003$, $r = 0,359$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,8) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,5).
- Item „Freizeitangebote für Kinder und Jugendlichen anbieten.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,002$, $r = 0,373$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,1) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,6).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,002$, $r = 0,450$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,1) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,9).
- Item „Eine Gemeinschaft zum Mitmachen und Mitgestalten sein.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,399$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,5) und Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,4).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,428$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,5) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,6).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,006$, $r = 0,411$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,5) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,1).
- Item „Kinder und Jugendliche zu Personen erziehen, die mitdenken und sich einmischen.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,371$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 3,2) und Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,8).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,489$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 3,2) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,8).

Auswertungscluster 4

- Item „Von Jesus erzählen.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,307$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,8) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,9).
- Item „Bei sozialen Problemen helfen.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,327$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,6).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,317$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,7).
- Item „Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche anbieten.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,342$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,3).
- Item „Eine Gemeinschaft zum Mitmachen und Mitgestalten sein.“
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,428$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,3) und Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,3).

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,308$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,3) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 1,8).
- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,360$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,3) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,4).

5.7 Werte

Die Teilnehmenden der Befragung wurden auch gefragt, welche Werte ihnen in ihrem Leben besonders wichtig sind. Weiterhin sollten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Bewertung abgeben, für welche Werte die Kirche steht.

5.7.1 Wichtige Werte im Leben der Jugendlichen

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten aus einer Liste von 25 Werten und Eigenschaften, die aus ihrer Sicht fünf wichtigsten Werte auswählen. Hierbei konnten die Befragten auch weniger als fünf Items auswählen, allerdings war es im Online-Fragebogen nicht möglich mehr als fünf Werte auszuwählen. Wurden bei der Print-Befragung mehr als fünf Werte angegeben, wurde bei diesen Befragten die Frage als ungültig erfasst.

Folgende fünf Werte wurden am häufigsten von den Befragten gewählt:

Wert	% der Befragten
Spaß	49,7 %
Gemeinschaft	45,4 %
Freiheit	43,5 %
Gerechtigkeit	40,4 %
Nächstenliebe	34,1 %

Die fünf Werte, die am wenigsten ausgewählt wurden, sind folgende:

Wert	% der Befragten
Leistung	3,6 %
Flexibilität	3,6 %
Experimentierfreude	3,2 %
Veränderung	3,1 %
Sparsamkeit	1,6 %
Berühmtheit	0,7 %

Betrachtet man die Ergebnisse tiefergehend im Hinblick auf die Teilnahmeart, so zeigt sich, dass es keine signifikanten Unterschiede zwischen diesen gibt bzw. bei signifikanten Unterschieden diese nur einen kleinen Effekt haben und damit statistisch nicht bedeutsam sind.

Bei der Auswahl der zur Abfrage gestellten Werte erfolgte eine Orientierung an der Werte-Achse im Sinus-Lebensweltenmodell u18 (vgl. Calmbach, Thomas, Borchard & Flaig, 2012, 30 f.). Hierbei wurden von den vier normativen Grundorientierungen jeweils fünf, aus der Sicht des Instituts für Praxisforschung und Evaluation, typische Werte ausgewählt:

Sicherheit & Orientierung:

- Gemeinschaft
- Sicherheit
- Glaube
- Nächstenliebe
- Sparsamkeit

Haben & Zeigen

- Geld
- Erfolg
- Berühmtheit
- Attraktivität
- Leistung

Sein & Verändern

- Verantwortung
- Toleranz
- Natur
- Gerechtigkeit
- Bildung

Machen & Erleben

- Spaß
- Abenteuer
- Freiheit
- Abwechslung
- Ehrgeiz

Grenzen überwinden & Sampling

- Flexibilität
- Experimentierfreude
- Veränderung
- Kreativität
- Unabhängigkeit

Im Rahmen der Datenauswertung zeigte sich, dass sich keine Befragten einer dieser Kategorien komplett zuordnen lassen, da keiner der Jugendlichen und jungen Erwachsenen alle fünf Werte aus einer Kategorie als die wichtigsten fünf in seinem Leben benannt hat.

5.7.2 Werte für welche die Kirche steht

Die Befragten konnten bewerten, für welche Werte aus ihrer Sicht die Kirche steht. Hierzu wurden 15 Werte vorgegeben, die auf einer sechs-stufigen Skala bewertet werden konnten. Die Skala hatte eine Spannweite von eins (trifft voll und ganz zu) als bester Wert bis sechs (trifft überhaupt nicht zu) als höchster Wert. In den nachfolgenden beiden Tabellen werden die Ergebnisse der Bewertung aufgeführt:

Art der Teilnahme		Nächsten- liebe	Gerechtig- keit	Men- schen- würde	Hoff- nung	Ehr- lichkeit	Barm- herzig- keit	Gleich- berechti- gung
ja, als Teil- nehmer/in	N	131	133	132	131	132	132	131
	MW	2,2	2,5	2,1	1,9	2,6	2,1	2,4
	SD	1,37	1,37	1,27	1,35	1,39	1,37	1,46
ja, als Eh- renamtli- che/r	N	303	302	302	299	297	301	298
	MW	1,8	2,4	2,0	1,7	2,7	1,9	2,7
	SD	1,06	1,15	0,93	0,96	1,33	1,07	1,49
nein, aber früher	N	185	186	186	184	185	181	186
	MW	1,9	2,7	2,1	2,1	2,9	2,5	3,1
	SD	1,16	1,38	1,19	1,30	1,55	1,42	1,61
nein, noch nie	N	288	289	287	283	285	284	289
	MW	2,4	3,0	2,5	2,1	3,2	2,6	3,3
	SD	1,45	1,66	1,46	1,39	1,71	1,48	1,80
Insgesamt	N	907	909	907	898	899	897	904
	MW	2,1	2,7	2,2	1,9	2,9	2,3	2,9
	SD	1,28	1,43	1,24	1,25	1,53	1,36	1,65

Art der Teilnahme		Bil- dung	Frei- heit	Verge- bung	Ver- trauen	Beteili- gung	Spa- ß	Leis- tung	Kreativi- tät
ja, als Teil- nehmer/in	N	131	132	130	131	128	131	128	132
	MW	3,1	2,6	2,2	2,2	2,7	3,2	3,8	3,1
	SD	1,31	1,41	1,43	1,42	1,34	1,62	1,46	1,52
ja, als Ehren- amtliche/r	N	303	303	302	302	299	303	302	301
	MW	3,4	3,0	1,9	2,2	2,3	2,8	4,0	3,2
	SD	1,26	1,31	1,12	1,25	1,12	1,30	1,42	1,45
nein, aber frü- her	N	185	185	185	186	186	184	184	186
	MW	3,3	3,2	2,1	2,5	2,8	3,6	4,2	3,5
	SD	1,34	1,56	1,21	1,35	1,25	1,41	1,39	1,38
nein, noch nie	N	286	290	285	286	285	284	283	284
	MW	3,4	3,3	2,4	2,9	3,1	3,8	4,2	3,9
	SD	1,48	1,56	1,51	1,58	1,42	1,47	1,58	1,56
Insgesamt	N	906	910	903	905	899	902	897	902
	MW	3,4	3,1	2,1	2,4	2,7	3,3	4,1	3,5
	SD	1,36	1,47	1,33	1,43	1,31	1,49	1,48	1,51

Es zeigt sich, dass die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor allem die Werte Hoffnung (Mittelwert 1,9), Vergebung und Nächstenliebe (jeweils Mittelwert 2,1) sowie Menschenwürde (Mittelwert 2,2) am stärksten als die Werte ansehen für die die Kirche steht.

Eine schlechte Bewertung erhalten die Werte bzw. Eigenschaften Bildung (Mittelwert 3,4), Kreativität (Mittelwert 3,5) und Leistung (Mittelwert 4,1). Die Befragten wählten mit den Werten Hoffnung, Vergebung und Nächstenliebe auch die Werte aus, die in der Öffentlichkeit mit der Institution Kirche in Verbindung gebracht werden.

Betrachtet man die Bewertungen zwischen der Teilnahmeart so zeigt sich, dass die einzelnen Werte je nach Art der Teilnahme unterschiedlich bewertet werden. Einen signifikanten Unterschied mit einem mittleren Effekt gibt es allerdings nur bei dem Item „Spaß“ zwischen den Ehrenamtlichen und den Personen, die noch nie bei Veranstaltungen dabei waren ($p = 0,000$, $r = 0,319$). Die Ehrenamtlichen finden mit einem Mittelwert von 2,8, dass die Kirche eher für Spaß steht wie die Personen, die noch nie bei Veranstaltungen dabei waren mit einem Mittelwert von 3,8. Bei allen anderen Items sind die Unterschiede nicht signifikant bzw. haben signifikante Unterschiede nur einen kleinen Effekt und sind damit statistisch nicht bedeutsam.

5.8 Wünsche und Bedürfnisse

Ein großer Themenblock im Rahmen der Erhebung waren die Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmenden und Ehrenamtlichen, die schon bei der Evangelischen Jugend Nürnberg aktiv sind, aber auch der Personen, die angaben, dass sie bisher noch nicht an Angeboten der Evangelischen Jugend teilgenommen haben. Die Ergebnisse aus diesem Kapitel bilden eine gute Grundlage für die Überlegungen zur Überarbeitung der Konzeption der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Dekanat Nürnberg.

5.8.1 Veranstaltungswünsche

Die Befragten, die angaben, dass sie bereits an Veranstaltungen teilgenommen haben oder sich ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend engagieren, wurden gefragt welche Veranstaltungen sie sich als Teilnehmende wünschen. Hierbei konnte aus verschiedenen Veranstaltungsformaten ausgewählt werden. Hierbei kam es zu folgenden Ergebnissen:

		Anzahl	Art der Teilnahme		Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	
Welche Veranstaltungen wünschst du dir als Teilnehmer/in?	Regelmäßige Gruppentreffen (z. B. Jugendgruppe)	Anzahl	43	112	155
		% innerhalb Art der Teilnahme	31,0%	36,2%	34,5%
	Einmalige Veranstaltungen (z. B. Aktionstage)	Anzahl	69	208	277
		% innerhalb Art der Teilnahme	49,5%	67,3%	61,8%
	Kinder- und Jugendtreff	Anzahl	45	73	118
		% innerhalb Art der Teilnahme	32,4%	23,7%	26,4%
	Thematische Angebote (z. B. Kreativtreff, Bildungsveranstaltungen)	Anzahl	49	161	210
		% innerhalb Art der Teilnahme	35,5%	52,1%	47,0%
	Freizeiten (z. B. Sommerfreizeiten)	Anzahl	65	221	287
		% innerhalb Art der Teilnahme	47,1%	71,7%	64,0%
	Jugendgottesdienste	Anzahl	40	134	173
		% innerhalb Art der Teilnahme	28,6%	43,2%	38,7%
	Sonstige	Anzahl	14	30	44
		% innerhalb Art der Teilnahme	9,9%	9,7%	9,8%
Anzahl der Fälle			139	309	448

Betrachtet man die Ergebnisse für das gesamte Dekanat so zeigt sich, dass sich insgesamt am meisten Freizeiten gewünscht werden (64,0 % der Befragten). Danach folgen einmalige Aktionen (61,8 % der Befragten), thematische Angebote (47,0 % der Befragten) unter den TOP 3. Ein geringerer Anteil der Befragten wünschte sich Jugendgottesdienste (38,7 %), regelmäßige Gruppentreffen (34,5 %) und Kinder- und Jugendtreffs (26,4 %). Es zeigt sich somit, dass vor allem Angebote gewünscht werden, bei denen es nicht unbedingt regelmäßige Treffen gibt, sondern eher einzelne Aktionen oder Freizeiten.

Gerade bei dieser Frage ist natürlich die Gegenüberstellung mit dem Ist-Stand der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Dekanat Nürnberg von Interesse. Es zeigt sich hier folgendes Ergebnis (in der Spalte der bisherigen Angebote werden gemeindliche Angebote der Dekanatsjugend bzw. der Jugendkirche LUX extra ausgegeben):

Angebotsart	% der Befragten die sich dieses Wünschen	Anzahl der bisherigen Angebote im Dekanat Nürnberg
Regelmäßige Gruppentreffen	34,5 %	<p>Klassischer Programm-Mix: Kinder: 41 Gruppen Teenie: 11 Gruppen Jugend: 24 Gruppen Junge Erwachsene 8 Gruppen</p> <p><u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Teenie: 1 Gruppe</p> <p>Gruppen mit besonderen Schwerpunkt: Kinder: 19 Gruppen Teenie: 7 Gruppen Jugend: 10 Gruppen Junge Erwachsene: 4 Gruppen</p> <p><u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Jugendliche: 1 Gruppe Junge Erwachsene: 6 Gruppen</p>
Einmalige Veranstaltungen	61,8 %	<p>Kinder- und Jugendwochen: Kinder: 21 Teenies: 14 Jugendliche 14</p> <p>Großveranstaltungen: Kinder: 24 Teenies: 8 Jugendliche 10</p>

Angebotsart	% der Befragten die sich dieses Wünschen	Anzahl der bisherigen Angebote im Dekanat Nürnberg
		<u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Kinder: 1 Teenies: 2 Jugendliche: 32
Kinder- und Jugendtreff	26,4 %	35 Angebote
Thematische Angebote	47,0 %	<p>Projekte mit inhaltlichen Schwerpunkt: Kinder: 18 Teenies: 7 Jugendliche: 6</p> <p><u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Kinder: 1 Teenies: 1 Jugendliche: 5</p> <p>Projekte mit religiösem inhaltlichen Schwerpunkt: Kinder: 16 Teenies: 3 Jugendliche: 38</p> <p><u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Kinder: 0 Teenies: 1 Jugendliche: 9</p> <p>Mehrtätige Seminare für Kinder und Jugendliche Kinder: 0 Teenies: 0 Jugendliche: 4</p> <p><u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Jugendliche: 2</p>
Freizeiten	64,0 %	<p>Wochenendfreizeiten, Kurzfreizeiten bis 3 Übernachtungen: Kinder: 9 Teenies: 16 Jugendliche: 14</p> <p><u>Dekanatsjugend und LUX:</u></p>

Angebotsart	% der Befragten die sich dieses Wünschen	Anzahl der bisherigen Angebote im Dekanat Nürnberg
		Kinder: 1 Teenies: 0 Jugendliche: 1 Freizeiten bis 6 Nächte Kinder: 13 Teenies: 8 Jugendliche: 7 <u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Jugendliche: 5 Freizeiten bis 8 Nächte Kinder: 1 Teenies: 1 Jugendliche: 0 <u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Jugendliche: 1 Freizeiten bis 14 Nächte Kinder: 0 Teenies: 1 Jugendliche: 0 <u>Dekanatsjugend und LUX:</u> Jugendliche: 1 Freizeit mit mehr als 14 Nächte: Kinder: 0 Teenies: 0 Jugendliche: 0
Jugendgottesdienste	38,7 %	In Kirchengemeinden: 19 regelmäßige 40 zu besonderen Anlässen Dekanatsjugend und LUX: 30 regelmäßige 8 zu besonderen Anlässen

Betrachtet man die angebotenen Veranstaltungen und Projekte, so zeigt sich, dass die Evangelische Jugend Nürnberg auch einen großen Teil der Veranstaltungen für die Zielgruppe der Kinder

erbringt. Dies zeigt, dass die EJV nicht nur Jugendarbeit anbietet, sondern auch eine starke und umfangreiche Arbeit mit Kindern. Erfreulich ist auch, dass in den Kirchengemeinden zudem eine Vielzahl von Jugendgottesdiensten angeboten wird, und das Bestehen der Jugendkirche LUX nicht dazu führt, dass die Kirchengemeinden diese Angebote zurückfahren.

Vergleicht man nun die vorhandenen Angebote mit den Wünschen der Befragten, so zeigt sich, dass die sehr stark gewünschten Freizeiten aktuell in den Kirchengemeinden nur punktuell angeboten werden. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf Wochenendfreizeiten oder Freizeiten mit bis zu sechs Nächten. Insofern könnte bei einer Weiterentwicklung des Konzeptes der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen darüber nachgedacht werden, ob man in diesem Bereich zukünftig verstärkt Angebote machen möchte. Allerdings sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Äußerung eines Wunsches nicht automatisch auch bedeutet, dass ein entsprechendes Angebot auch in Anspruch genommen wird. Dies zeigt sich unter anderen in empirischen Studien, die aufgezeigt haben, dass der Zusammenhang zwischen Einstellungen und konkretem Verhalten gering ist, somit ein „Kaufverhalten“ also nur schwer vorausgesagt werden kann (vgl. Homburg & Krohmer, 2006, S. 43; Wicker, 1969).

Im Bereich der einmaligen Veranstaltungen, die von 61,8 % aller Befragten gewünscht wird, gibt es aktuell schon ein vielfältiges Angebot in den Kirchengemeinden, ebenso wie bei den thematischen Angeboten.

Betrachtet man die Veranstaltungswünsche nach Teilnahmart (Teilnehmende oder Ehrenamtliche) so zeigt sich, dass es keine signifikanten Unterschiede gibt bzw. bei signifikanten Unterschieden der Zusammenhang gering ist und damit statistisch nicht bedeutsam.

Da die Angebotswünsche der Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine wichtige Grundlage für den folgenden Konzeptionsprozess darstellen, wurden diese Fragen tiefergehend analysiert. Hierbei wurden sich die Ergebnisse innerhalb der Auswertungscluster genauer angeschaut, aber auch innerhalb der Altersgruppen. Es zeigen sich folgende interessanten Ergebnisse bei der Auswertung nach Altersgruppen:

- Bei dem Wunsch nach einmaligen Veranstaltungen gibt es einen signifikanten Unterschied mit einem mittleren Effekt bei den Altersgruppen ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,321$). So zeigt sich, dass vor allem die älteren Altersgruppen von 18 bis unter 21 Jahren (75,3 % der Befragten) und 21 bis 27 Jahren (71,4 % der Befragten) sich diese Veranstaltungsform wünschen. Bei den jüngeren ist dieser Wunsch weniger stark ausgeprägt (12 bis unter 14 Jahre 35,9 % der Befragten / 14 bis unter 18 Jahre 40,6 % der Befragten).
- Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Wunsch nach thematischen Angeboten. Auch hier zeigt sich ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt bei den Altersgruppen ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,348$). Der Unterschied besteht wiederum darin, dass die älteren Befragten sich diese Veranstaltung stärker wünschen (18 bis unter 21 Jahre 57,3 % / 21 bis 27 Jahre 59,0 %) als die jüngeren Befragten (12 bis unter 14 Jahre 12,8 % / 14 bis unter 18 Jahre 25,0 %).

Betrachtet man die Veranstaltungswünsche innerhalb der Auswertungscluster und nach Art der Teilnahme so zeigen sich folgende Ergebnisse, die für den geplanten Konzeptionsprozess von Interesse sein könnten:

Auswertungscluster 1:

Folgende signifikanten Unterschiede gibt es zwischen der Teilnahmeart:

- Bei dem Wunsch nach einmaligen Veranstaltungen zeigt sich ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,004$, $\Phi = 0,419$) zwischen den Teilnahmearten. Diese werden von den Ehrenamtlichen (92,9 % der Befragten) stärker gewünscht als von den Teilnehmenden (57,9 %).
- Umgedreht ist es beim Wunsch nach einem Kinder- und Jugendtreff. Hier ist der Wunsch bei den Teilnehmenden (47,4 %) höher als bei den Ehrenamtlichen (6,9 %). Auch dieser Unterschied ist signifikant mit einem mittleren Zusammenhang ($p = 0,001$, $\Phi = 0,471$).
- Bei dem Wunsch nach Freizeiten ist der Anteil der Ehrenamtlichen, die sich diese wünschen, mit 58,6 % höher als bei den Teilnehmenden (21,1 %). Dieser signifikante Unterschied weist einen mittleren Effekt auf ($p = 0,010$, $\Phi = 0,370$).

Betrachtet man die Veranstaltungswünsche nach den Altersstufen (in 2er Schritten) zeigen sich folgende signifikante Unterschiede:

- Der Wunsch nach einmaligen Veranstaltungen liegt bei den Teilnehmenden vor allem bei den älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor (ab 18 Jahre). Die jüngeren wünschen sich diese Veranstaltungsform eher weniger. Der Unterschied ist signifikant, mit einem sehr hohen Effekt ($p = 0,005$, $Cramer's V = 0,916$). Allerdings ist die Fallzahl mit 20 Befragten sehr gering. Daher sollten die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.

Auswertungscluster 2:

Im Auswertungscluster 2 gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen der Teilnahmeart im Hinblick auf Veranstaltungswünsche.

Zwischen den Altersstufen gibt es folgende signifikante Unterschiede:

- Bei den Teilnehmenden liegt ein signifikanter Unterschied bei dem Wunsch nach thematischen Angeboten zwischen den Altersstufen vor. Dieser Unterschied hat einen hohen Effekt ($p = 0,033$, $Cramer's V = 0,669$). Der Wunsch nach dieser Veranstaltungsform liegt vor allem bei den 16- bis 21-Jährigen vor. Auch hier ist die Fallzahl mit 34 Befragten gering und es sollten daher die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.
- Ein weiterer signifikanter Unterschied bei den Teilnehmenden mit einem sehr hohen Zusammenhang ($p = 0,014$, $Cramer's V = 0,708$) zwischen den Altersstufen liegt bei dem Wunsch nach Jugendgottesdiensten vor. Diese werden vor allem von 18- bis 19-Jährigen und den 26- bis 27-Jährigen gewünscht.
- Bei den Ehrenamtlichen liegt ein signifikanter Unterschied zwischen den Altersstufen mit einem hohen Zusammenhang ($p = 0,005$, $Cramer's V = 0,520$) bei den Thematischen Angeboten vor. Diese werden vor allem von den 16- bis 19-Jährigen und den 24- bis 27-Jährigen gewünscht.

- Bei dem Wunsch nach Freizeiten liegt ebenfalls ein signifikanter Unterschied zwischen den Altersstufen bei den Ehrenamtlichen beim Wunsch nach Freizeiten vor ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,621$). Hier zeigt sich, dass nur bei den 22- bis 25-Jährigen der Wunsch nach Freizeiten gering ausgeprägt ist und sich diese in der Mehrheit nicht wünschen.

Auswertungscluster 3:

Im Auswertungscluster 3 gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen der Teilnahmeart im Hinblick auf Veranstaltungswünsche.

Zwischen den Altersstufen gibt es folgende signifikante Unterschiede:

- Bei den Ehrenamtlichen in Auswertungscluster 3 gibt es einen signifikanten Unterschied zwischen den Altersstufen bei dem Wunsch nach regelmäßigen Gruppentreffen ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,622$). Diese werden vor allem von 24- und 25-Jährigen gewünscht. Bei allen anderen Altersstufen wird eine solche Veranstaltung in der Mehrheit nicht gewünscht.
- Der Wunsch nach einmaligen Veranstaltungen besteht vor allem bei Ehrenamtlichen ab 18 Jahren. Der Unterschied zwischen den Altersstufen ist signifikant und hat einen hohen Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,568$).
- Im Auswertungscluster 3 wird sich von den 26- bis 27-jährigen Ehrenamtlichen das Angebot eines Kinder- und Jugendtreffs gewünscht. In den anderen Altersstufen wünscht die Mehrheit sich dieses Angebot nicht. Der Unterschied ist signifikant mit einem mittleren Effekt ($p = 0,019$, Cramer's $V = 0,401$).
- Thematische Angebote wünschen sich vor allem 20- bis 25-jährige Ehrenamtliche. Bei den anderen Altersgruppen wünscht sich die Mehrheit der Befragten dieses Veranstaltungsformat nicht. Der Unterschied ist signifikant und weist einen mittleren Effekt auf ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,547$).
- Jugendgottesdienste werden sich von Ehrenamtlichen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren und 24 und 27 Jahren in der Mehrheit gewünscht. Bei den anderen Altersgruppen wünscht sich die Mehrheit der Ehrenamtlichen keine Jugendgottesdienste. Der Unterschied ist signifikant und hat einen mittleren Zusammenhang ($p = 0,003$, Cramer's $V = 0,456$).

Auswertungscluster 4:

Im Auswertungscluster 4 gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen der Teilnahmeart im Hinblick auf Veranstaltungswünsche.

Zwischen den Altersstufen gibt es folgende signifikante Unterschiede:

- Bei den Befragten, die angaben, dass sie bisher schon an Veranstaltungen teilgenommen haben, zeigt sich, dass vor allem die Befragten zwischen 18 und 27 Jahre sich einmalige Veranstaltungen wünschen. Der Unterschied zwischen den Altersstufen ist signifikant und hat einen hohen Effekt ($p = 0,002$, Cramer's $V = 0,638$).
- Bei dem Wunsch nach einem Kinder- und Jugendtreff wird dieser vor allem von den Teilnehmenden zwischen 20 und 23 Jahren in der Mehrheit geäußert. Der Unterschied ist signifikant mit einem hohen Effekt ($p = 0,022$, Cramer's $V = 0,535$).

- Thematische Angebote werden von den Teilnehmenden ab einem Alter von 18 Jahren in der Mehrheit gewünscht. Teilnehmende unter 18 Jahre wünschen sich dieses Veranstaltungsformat nicht. Der Unterschied ist signifikant und hat einen hohen Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,786$).
- Der Wunsch nach Jugendgottesdiensten liegt bei den Teilnehmenden im Auswertungscluster 4 vor allem bei den 22- bis 25-Jährigen vor. Alle anderen Altersgruppen wünschen sich in der Mehrheit keine Jugendgottesdienste. Der Unterschied ist signifikant mit einem hohen Effekt ($p = 0,005$, Cramer's $V = 0,595$).
- Betrachtet man die Veranstaltungswünsche der Ehrenamtlichen im Auswertungscluster 4 genauer, so zeigt sich, dass der Wunsch nach einmaligen Veranstaltungen in der Mehrheit bei den 14- bis 23-Jährigen sowie bei den 26- und 27-Jährigen besteht. Der Unterschied ist signifikant und hat einen mittleren Effekt ($p = 0,003$, Cramer's $V = 0,445$).
- Betrachtet man die Altersstufen der Ehrenamtlichen in Auswertungscluster 4, so zeigt sich, dass in keiner Altersstufe der Wunsch nach einem Jugendtreff von einer Mehrheit der Befragten vorhanden ist. Allerdings liegen die Anteilswerte in den Altersgruppen 14/15 Jahre und 24/25 Jahre etwas höher. Bei den Altersgruppen 20/21 Jahre und 26/27 Jahre gibt es dagegen keinen Befragten, der diesen Wunsch geäußert hat. Der Unterschied zwischen den Altersstufen ist signifikant und hat eine mittlere Stärke ($p = 0,002$, Cramer's $V = 0,462$).
- Der Wunsch nach Thematischen Angeboten ist vor allem bei ehrenamtlichen im Alter von 18/19 Jahren, 22/23 Jahren sowie 26/27 Jahren vorhanden. Der Unterschied zwischen den Altersstufen ist signifikant und hat einen mittleren Effekt ($p = 0,001$, Cramer's $V = 0,474$).
- Betrachtet man den Wunsch nach Freizeiten bei den Ehrenamtlichen in Auswertungscluster 4 nach Altersstufen so zeigt sich, dass dieser Wunsch am stärksten bei den 14- bis 19-Jährigen sowie bei den 22- bis 25-Jährigen ausgeprägt ist. Auch dieser Unterschied zwischen den Altersstufen ist signifikant und hat eine mittlere Stärke ($p = 0,001$, Cramer's $V = 0,473$).

An den tieferehenden Ergebnissen zeigt sich, dass der Wunsch nach bestimmten Veranstaltungen sehr differenziert ist. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, die vorliegenden Ergebnisse im Rahmen der Konzeptionsphase genauer anzuschauen und eventuell, wie im Vorwort empfohlen, nochmals mit Teilnehmenden und Ehrenamtlichen die bei der Evangelischen Jugend Nürnberg tätig sind zu diskutieren.

5.8.2 Gründe für den Besuch von Veranstaltungen der Evangelischen Jugend

Um herauszufinden warum die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktuell an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Nürnberg teilnehmen, wurden Ihnen Gründe für die Teilnahme vorgelegt. Die Befragten konnten zum einen auswählen, welche Gründe auf sie zutreffen, und zum anderen, ob dieses Bedürfnis aktuell bei den Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Nürnberg erfüllt ist.

Es zeigt sich, dass die vorgegebenen Gründe, warum gerne Veranstaltungen der Evangelischen Jugend besucht werden, folgende Bewertungen erhielten:

			Art der Teilnahme		Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	
Warum besuchst du gerne Veranstaltungen der Evangelischen Jugend?	Freund/innen / Bekannte treffen	Anzahl	69	217	285
		% innerhalb Art der Teilnahme	49,5%	70,1%	63,7%
	Neue Leute kennenlernen.	Anzahl	60	178	238
		% innerhalb Art der Teilnahme	42,8%	57,6%	53,0%
	An einer coolen Aktion teilnehmen.	Anzahl	63	197	260
		% innerhalb Art der Teilnahme	45,0%	63,8%	58,0%
	Ich muss mich nicht anmelden und kann immer hingehen.	Anzahl	44	112	156
		% innerhalb Art der Teilnahme	31,7%	36,1%	34,8%
	Themen interessieren mich.	Anzahl	41	131	172
		% innerhalb Art der Teilnahme	29,3%	42,5%	38,4%
	Meine Eltern schicken mich hin.	Anzahl	10	7	17
		% innerhalb Art der Teilnahme	7,3%	2,3%	3,8%
	Wunsch einen Partner/Partnerin kennenzulernen.	Anzahl	18	60	78
		% innerhalb Art der Teilnahme	12,9%	19,6%	17,5%
	Meinem Hobby nachgehen.	Anzahl	26	112	138
		% innerhalb Art der Teilnahme	18,5%	36,3%	30,8%
	Ich finde die Evangelische Jugend gut.	Anzahl	33	139	172
		% innerhalb Art der Teilnahme	23,8%	44,8%	38,3%

		Art der Teilnahme		Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r		
Warum besuchst du gerne Veranstaltungen der Evangelischen Jugend?	Ich finde die Leiter/innen nett.	Anzahl	39	128	167
		% innerhalb Art der Teilnahme	28,2%	41,3%	37,2%
	Glauben erleben / Glaubenserfahrungen machen.	Anzahl	37	124	162
		% innerhalb Art der Teilnahme	26,9%	40,2%	36,1%
	Weiteres	Anzahl	2	18	20
		% innerhalb Art der Teilnahme	1,3%	5,8%	4,4%
Anzahl der Fälle			139	309	448

Betrachtet man die Ergebnisse über alle Befragten, so zeigt sich, dass als wichtigster Grund das Treffen von Freund/innen und Bekannten genannt wird (63,7 %). Danach folgen die Gründe „An einer coolen Aktion teilnehmen“ (58,0 % der Befragten) und „Neue Leute kennenlernen“ (53,0 % der Befragten). Weniger wichtig für den Besuch der Veranstaltungen sind die Gründe, dass man eine/n neue/n Partner/Partnerin kennenlernen möchte (17,5 % der Befragten) und dass man von den Eltern hingeschickt wird (3,8 %). Bei der Auswahl der Gründe gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Teilnahmearten bzw. bei signifikanten Unterschieden nur einen geringen Effekt.

Neben der Auswahl der Gründe konnten die Befragten auch angeben, ob sie dieses Bedürfnis aktuell bei den Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Nürnberg erfüllt sehen. Es kam hierbei zu folgender Bewertung:

		Art der Teilnahme		Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r		
Ist dieses Bedürfnis zurzeit erfüllt? (Bezogen auf Veranstaltungen besuchen)	Freund/innen / Bekannte treffen	Anzahl	74	259	334
		% innerhalb Art der Teilnahme	53,3%	84,0%	74,4%
	Neue Leute kennenlernen.	Anzahl	64	182	245
		% innerhalb Art der Teilnahme	45,9%	58,7%	54,8%
	An einer coolen Aktion teilnehmen.	Anzahl	62	200	262
		% innerhalb Art der Teilnahme	44,7%	64,7%	58,5%
	Ich muss mich nicht anmelden und kann immer hingehen.	Anzahl	55	132	187
		% innerhalb Art der Teilnahme	39,8%	42,7%	41,8%

		Art der Teilnahme		Ge- samt		
		ja, als Teil- nehmer/in	ja, als Eh- renamtli- che/r			
Ist dieses Bedürfnis zurzeit erfüllt? (Bezogen auf Veranstaltungen besuchen)	Themen interessieren mich.	Anzahl	47	156	203	
		% innerhalb Art der Teilnahme	33,9%	50,4%	45,3%	
	Meine Eltern schicken mich hin.	Anzahl	9	13	22	
		% innerhalb Art der Teilnahme	6,8%	4,2%	5,0%	
	Wunsch einen Partner/Partnerin kennenzulernen.	Anzahl	7	37	44	
		% innerhalb Art der Teilnahme	5,0%	11,9%	9,7%	
	Meinem Hobby nachgehen.	Anzahl	35	133	168	
		% innerhalb Art der Teilnahme	25,4%	43,0%	37,6%	
	Ich finde die Evangelische Jugend gut.	Anzahl	63	232	294	
		% innerhalb Art der Teilnahme	45,0%	74,9%	65,7%	
	Ich finde die Leiter/innen nett.	Anzahl	62	197	259	
		% innerhalb Art der Teilnahme	44,8%	63,8%	57,9%	
	Glauben erleben / Glaubenserfahrungen machen.	Anzahl	44	117	161	
		% innerhalb Art der Teilnahme	31,9%	37,9%	36,0%	
	Weiteres	Anzahl	6	10	16	
		% innerhalb Art der Teilnahme	4,1%	3,3%	3,6%	
	Anzahl der Fälle			139	309	448

Am meisten sehen die Befragten das „Bedürfnis Freunde/innen und Bekannte zu treffen“ als erfüllt an (74,4 % der Befragten). Danach folgen die Items „Ich finde die Evangelische Jugend gut“ (65,7 % der Befragten) und „Ich finde die Leiter/innen nett“ (57,9 % der Befragten). Als eher nicht erfüllt werden die Bedürfnisse „Wunsch eine/n Partner/Partnerin kennenzulernen“ (9,7 % der Befragten) und „Meine Eltern schicken mich hin“ (5,0 % der Befragten) angesehen. Allerdings wurden diese beiden Items auch bei den Gründen für den Besuch auf den letzten Plätzen gewählt. Bei der Bewertung, ob die Bedürfnisse erfüllt sind, gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Teilnahmearten bzw. bei signifikanten Unterschieden nur einen geringen Effekt.

5.8.3 Ehrenamtliches Engagement

5.8.3.1 Veranstaltungen für Ehrenamtliche

Die Evangelische Jugend Nürnberg bietet besondere Veranstaltungen für ehrenamtlich Engagierte an, wie beispielsweise Mitarbeiterfreizeiten oder spezielle Schulungsangebote. Die Ehrenamtlichen, die sich an der Erhebung beteiligten, konnten angeben, welche Veranstaltungen sie sich für diese Zielgruppe in Zukunft wünschen. Es zeigt sich, dass am meisten Mitarbeiterfreizeiten (78,5 %), Schulungsangebote (72,3 %) und das gemeinsame Feiern (z. B. Jahresempfang, Sommerfest) (69,7 %) gewünscht werden. Mitarbeiterkreise (52,3 %) und Ehrenamtlichentreffen (48,3 %) werden von rund der Hälfte der befragten Ehrenamtlichen gewünscht. Nur selten werden Konzerte (30,5 %) und spezielle Gottesdienste für Mitarbeitende (23,5 %) gewünscht.

Welche Veranstaltungen wünschst du dir als Ehrenamtliche/r?

Angaben in Prozent / Mehrfachnennung möglich / n = 309 (nur Ehrenamtliche)

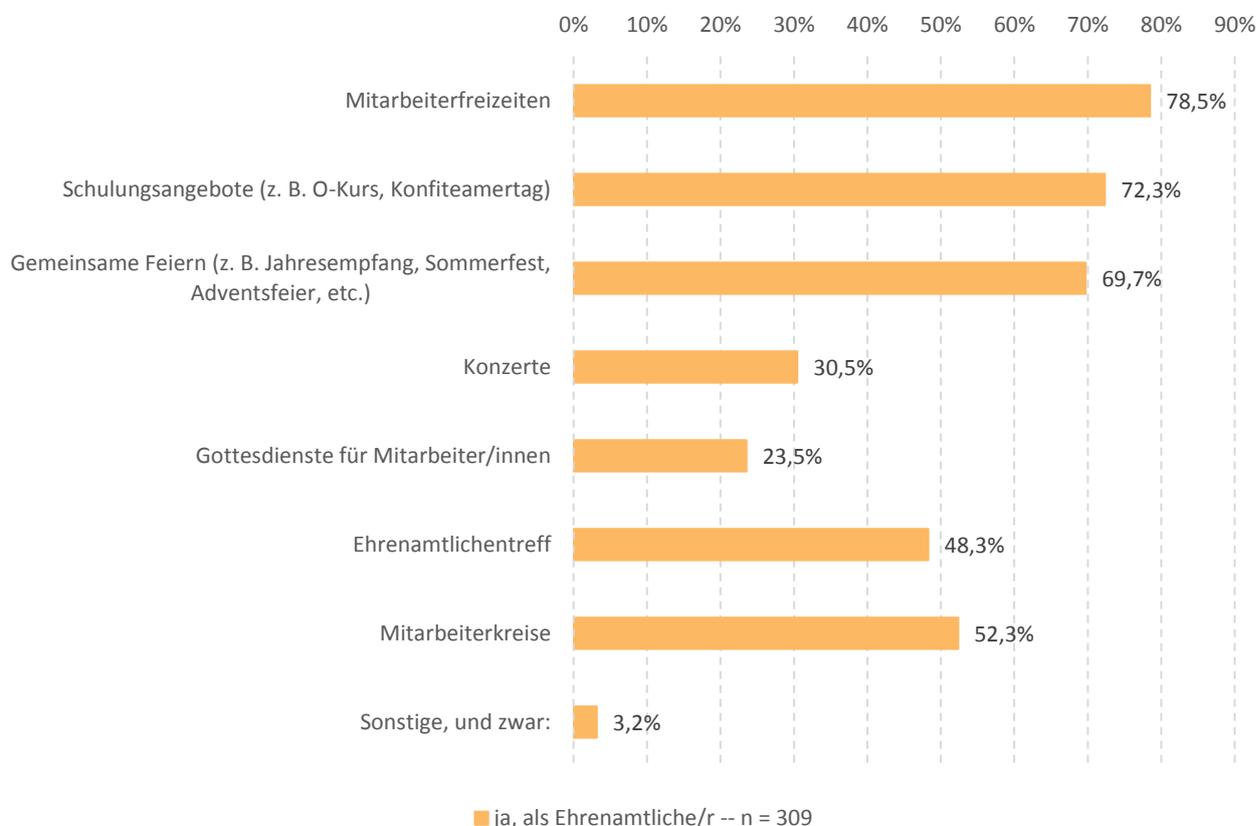


Abbildung 8: Welche Veranstaltung wünschst du dir als Ehrenamtliche/r

Der Wunsch nach den Veranstaltungen „Ehrenamtlichentreff“ und „Mitarbeiterkreis“ wurde tiefergehend im Hinblick auf Altersgruppen analysiert. Hierbei wurde in den Blick genommen, ob bestimmte Altersgruppen sich diese Veranstaltungsformate stärker wünschen. Es zeigt sich aber,

dass es zwischen den Altersgruppen keine signifikanten Unterschiede bei dem Wunsch nach einem Ehrenamtlichentreff bzw. nach einem Mitarbeiterkreis gibt. Somit kann festgestellt werden, dass der Wunsch bei allen Ehrenamtlich unabhängig vom Alter vorhanden ist.

Nachfolgend werden die Wünsche der Ehrenamtlichen mit den aktuell angebotenen Veranstaltungen für diese Zielgruppen gegenübergestellt:

Veranstaltungsart	% der Befragten die sich dieses Wünschen	Anzahl der bisherigen Angebote im Dekanat Nürnberg
Mitarbeiterfreizeiten	78,5 %	Nicht erhoben
Schulungsangebote	72,3 %	36 Mitarbeitenden-Wochenenden 34 weitere Fortbildungen (eintägig oder mehrtägig) 5 Juleica-Schulungen <u>Dekanatsjugend und LUX:</u> 1 Mitarbeitenden-Wochenende 20 weitere Fortbildungen (eintägig oder mehrtägig) 4 Juleica-Schulungen
Gemeinsame Feiern	69,7 %	52 Dankeschön-Veranstaltungen <u>Dekanatsjugend und LUX:</u> 13 Dankeschön-Veranstaltungen
Konzerte	30,5 %	Nicht erhoben
Gottesdienste für Mitarbeiter/innen	23,5 %	Nicht erhoben
Ehrenamtlichentreff	48,3 %	Nicht erhoben
Mitarbeiterkreise	52,3 %	33 Mitarbeitendenkreise <u>Weitere Gremien in den Kirchengemeinden:</u> 23 Jugendausschüsse 3 sonstige Jugendgremien <u>Weitere Gremien der Dekanatsjugend und LUX:</u> 7 sonstige Jugendgremien

Zusätzlich zu den in der Tabelle aufgeführten Angeboten wurden im Rahmen der Erhebung des Ist-Standes im Betrachtungszeitraum bei der Begleitung von Ehrenamtlichen noch 714 Mitarbeitendengespräche, 339 Seelsorgegespräche und 125 Konfliktgespräche in den Kirchengemeinden sowie 124 Mitarbeitendengespräche, 145 Seelsorgegespräche und 73 Konfliktgespräche auf Dekanatssebene und in der LUX erhoben. Gerade die hohe Anzahl der Seelsorgegespräche zeigt,

dass die Evangelische Jugend Nürnberg auch eine wichtige seelsorgerliche Aufgabe über die Angebote hinaus wahrnimmt.

Gleicht man die Wünsche mit den vorhandenen Angeboten ab, so zeigt sich, dass dem Wunsch nach Mitarbeiterfreizeiten schon durch Fortbildungen und Mitarbeitenden-Wochenenden nachgekommen wird. Allerdings wurde in den Auswertungsworkshops mit der Evangelischen Jugend Nürnberg thematisiert, dass diese Veranstaltungen auch des Öfteren mangels Teilnehmer/innen ausfallen müssen bzw. erst im letzten Moment ein Teilnehmerstand erreicht wird, der eine Durchführung möglich macht. Insofern wäre es sinnvoll, die konkreten Wünsche im Bereich der Schulungsangebote bei den Ehrenamtlichen nochmals differenziert abzufragen, um ein passgenaues Angebot machen zu können.

Hervorzuheben ist auch die hohe Anzahl von 52 Dankeschön-Veranstaltungen. Dies zeigt, dass es eine ausgeprägte Dankeskultur gibt und die Beziehungen zwischen den Ehrenamtlichen und der Evangelischen Jugend Nürnberg sehr wichtig sind und auch gelebt werden.

5.8.3.2 Motivation für das Ehrenamtliche Engagement

Die ehrenamtlich Engagierten wurden nach ihrer Motivation für dieses Engagement befragt. Hierbei konnten die Ehrenamtlichen auf einer sechs-stufigen Skala angeben, ob die entsprechende Motivation auf sie zutrifft oder nicht. Hierbei war eins (trifft voll und ganz zu) der beste Wert und sechs (trifft überhaupt nicht zu) der schlechteste Wert.

In Abbildung 9 können die Mittelwerte bei den einzelnen Items abgelesen werden. Es zeigt sich, dass bei den Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend Nürnberg vor allem der Spaß (Mittelwert 1,5) sowie das Zwischenmenschliche (Nette Menschen treffen, Mittelwert 1,6 / Mit anderen zusammen etwas tun, Mittelwert 1,8) als Motivation an erster Stelle stehen.

Eine nur geringe Rolle spielt beim ehrenamtlichen Engagement die Tatsache, dass dies in der Familie üblich ist (Mittelwert 4,1) und man von anderen Personen mitgenommen wurde (Mittelwert 3,8). Auch spezielle Motivationsaspekte, die auf ein ehrenamtliches Engagement in einer christlichen Kirche zurückzuführen sind, spielen bei den Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend Nürnberg nur eine untergeordnete Rolle. So wird das Item „In meiner Verantwortung als Christ handeln“ nur mit einem Mittelwert von 2,9 bewertet. Auch das Item „Ich möchte Glauben vermitteln.“ erhält nur einen Mittelwert von 3,2.

Was motiviert dich, dass du ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend mit machst?

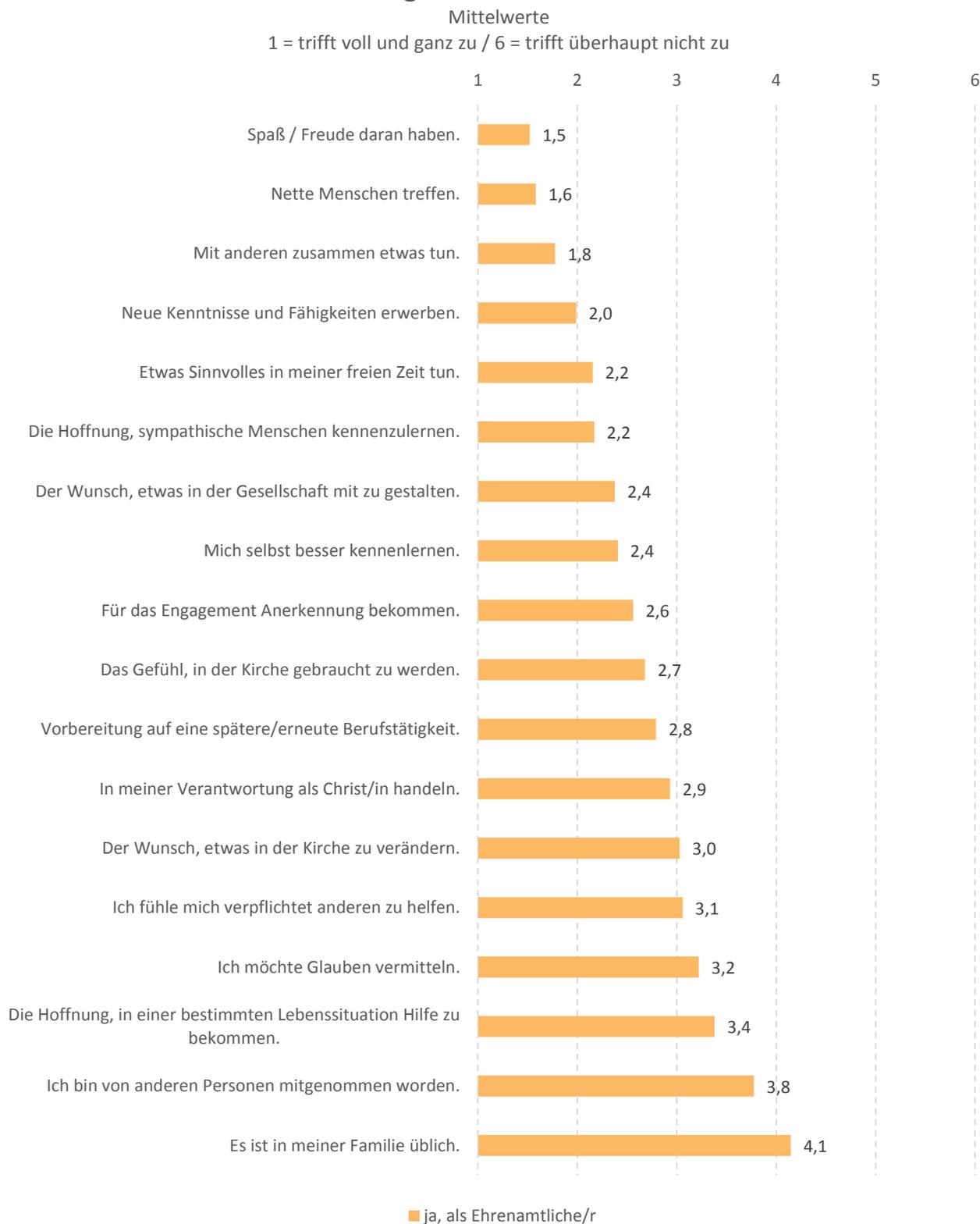


Abbildung 9: Was motiviert dich, dass du ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend mit machst?

Die Items zur Motivation des ehrenamtlichen Engagements waren zum Teil an eine Fragestellung innerhalb der groß angelegten Ehrenamtsstudie der Evangelischen-Lutherischen Kirche in Bayern angelehnt (vgl. König & Maschke, 2015). Daher ist ein Vergleich zwischen den Ergebnissen aus dieser Studie und der Ehrenamtsstudie der ELKB für ganz Bayern und für das Dekanat Nürnberg möglich (in nachfolgender Tabelle werden nur die Items aufgeführt, die in beiden Studien zur Bewertung gestellt wurden):

	Mittelwert Jugendstudie	Mittelwert ELKB Studie Bayern	Mittelwert ELKB Studie Dekanat Nürnberg
Spaß / Freude daran haben.	1,5	1,6	1,6
Mit anderen zusammen etwas tun.	1,8	2,1	2,2
Neue Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben.	2,0	2,9	2,8
Etwas Sinnvolles in meiner freien Zeit tun.	2,2	2,3	2,3
Die Hoffnung, sympathische Menschen kennenzulernen.	2,2	2,8	2,8
Der Wunsch, etwas in der Gesellschaft mit zu gestalten.	2,4	2,7	2,6
Für das Engagement Anerkennung bekommen.	2,6	3,5	3,3
Das Gefühl, in der Kirche gebraucht zu werden.	2,7	2,4	2,2
Vorbereitung auf eine spätere/erneute Berufstätigkeit.	2,8	5,1	5,2
In meiner Verantwortung als Christ/in handeln.	2,9	2,2	2,3
Der Wunsch, etwas in der Kirche zu verändern.	3,0	3,4	3,2
Ich fühle mich verpflichtet anderen zu helfen.	3,1	2,8	2,8
Die Hoffnung, in einer bestimmten Lebenssituation Hilfe zu bekommen.	3,4	3,9	4,0
Ich bin von anderen Personen mitgenommen worden.	3,8	4,0	4,0
Es ist in meiner Familie üblich.	4,1	3,3	3,6

Hier zeigt sich, dass das Item „In meiner Verantwortung als Christ/in handeln“ und „Es ist in meiner Familie üblich“ bei allen Ehrenamtlichen in Bayern bzw. im Dekanat Nürnberg eine wichtigere Rolle spielt als bei den ehrenamtlich Engagierten der Evangelischen Jugend Nürnberg. Dafür spielt bei dieser Personengruppe das Item „Neue Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben“, „Die Hoffnung, sympathische Menschen kennenzulernen“, „Für das Engagement Anerkennung bekommen“, „Vorbereitung auf eine spätere/erneute Berufstätigkeit“ und „Die Hoffnung, in einer bestimmten Lebenssituation Hilfe zu bekommen“ eine wichtigere Rolle.

5.8.3.3 Wünsche für das Ehrenamtliche Engagement

Neben der Motivation wurde im Rahmen der Erhebung bei den Ehrenamtlichen auch abgefragt, welche Wünsche diese an ihre ehrenamtliche Tätigkeit bei der Evangelischen Jugend haben und ob dieses Bedürfnis zurzeit erfüllt ist.

Folgende Wünsche an ihre Tätigkeit wurden von den Ehrenamtlichen benannt (eine Mehrfachnennung war möglich):



Für das ehrenamtliche Engagement wird von den Befragten am meisten die Möglichkeit der Mitentscheidung gewünscht (70,2 % der Befragten). Danach folgen die Wünsche nach einer Einarbeitung und Grund-Qualifizierung (60,7 % der Befragten) sowie nach Fortbildungen und Weiter-Qualifizierung (58,4 % der Befragten). Der Wunsch nach einem hauptamtlichen Ansprechpartner folgt mit 58,2 % knapp dahinter.

Eher nicht gewünscht wird von den Ehrenamtlichen eine eigene Einführung (30,4 % der Befragten), eine spirituelle Begleitung (24,9 % der Befragten) sowie eine finanzielle Entschädigung (15,1 % der Befragten).

Einige Wünsche an das ehrenamtliche Engagement wurden im Rahmen der Auswertungsworkshops tiefergehend analysiert. So wurde überprüft, ob sich der Wunsch nach einer spirituellen Begleitung zwischen den Altersstufen (in Zweier-Schritten) unterscheidet. Hier zeigt sich aber, dass kein signifikanter Unterschied vorliegt und daher keine Altersstufe einen besonders starken Wunsch nach einer spirituellen Begleitung hat.

Auch wurde der Wunsch nach Schulungsangeboten näher betrachtet und nach Altersstufen ausgewertet. Hier zeigt sich, dass die Zustimmung zu dem Wunsch nach einer Einarbeitung und Grund-Qualifizierung sowie zu Fortbildungen und Weiter-Qualifizierung in den Altersgruppen unterschiedlich ausfällt. Die Unterschiede sind auch signifikant, haben allerdings nur eine geringe Stärke. Daher sind diese Unterschiede statistisch nicht bedeutsam.

Betrachtet man, ob aus Sicht der Ehrenamtlichen die im Fragebogen aufgeführten Bedürfnisse aktuell erfüllt sind, ergibt sich folgendes Ergebnis:

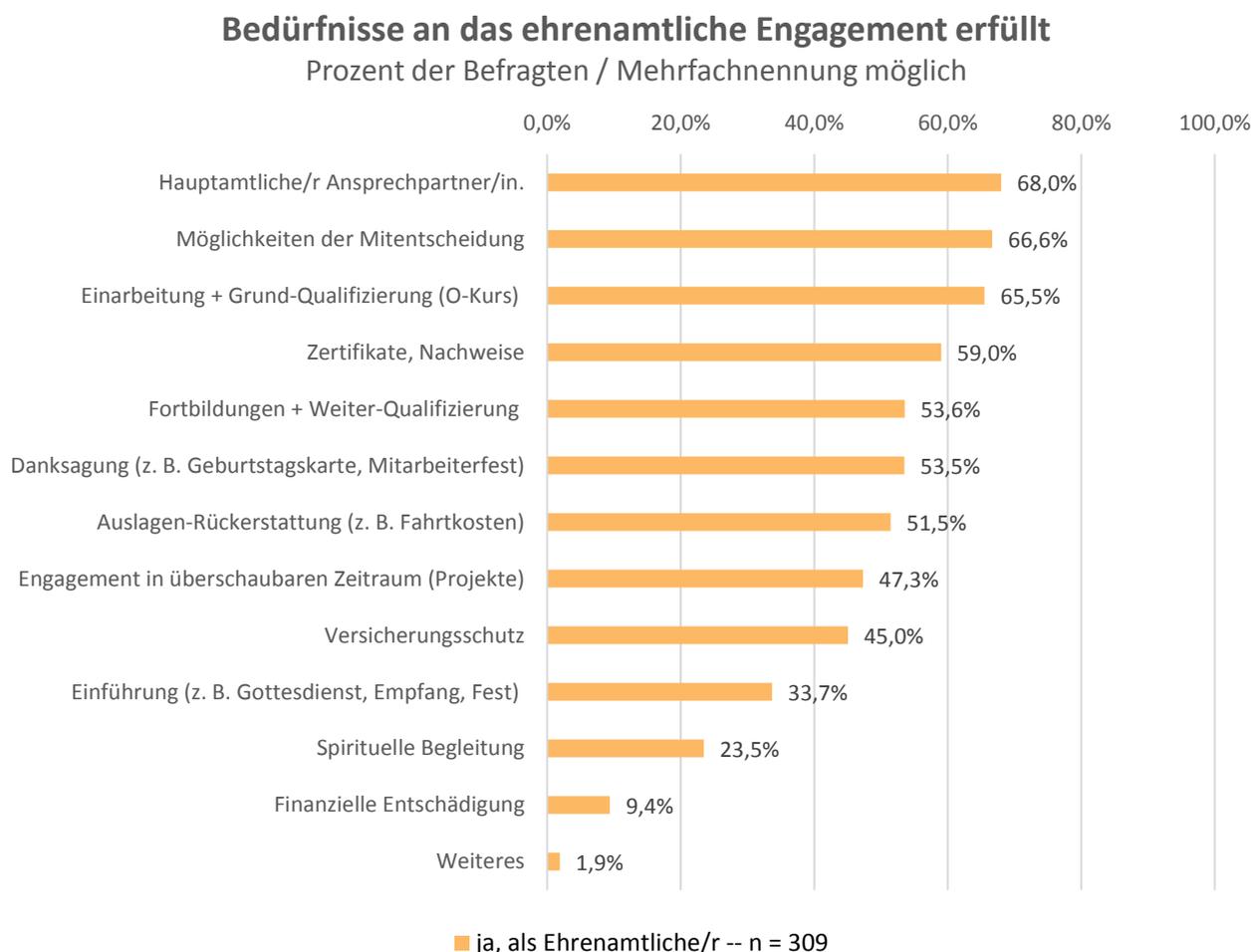


Abbildung 10: Bedürfnisse an das ehrenamtliche Engagement erfüllt

Es zeigt sich, dass aus Sicht der Ehrenamtlichen aktuell das Bedürfnis nach einem/r hauptamtlichen Ansprechpartner/in (68,0 % der Befragten) am meisten erfüllt ist. Danach folgt die Möglichkeit der Mitbestimmung (66,6 % der Befragten) und die Einarbeitung und Grund-Qualifizierung (65,5 % der Befragten). Als eher nicht erfüllt sehen die Ehrenamtlichen die Bedürfnisse nach einer eigenen Einführung (33,7 % der Befragten), nach spiritueller Begleitung (23,5 % der Befragten) und nach finanzieller Entschädigung (9,4 % der Befragten) an. Allerdings stehen diese Bedürfnisse auch auf den letzten Plätzen der Wünsche für das ehrenamtliche Engagement. Insofern ist eine Nicht-Erfüllung dieser Bedürfnisse auch kaum problematisch.

5.8.4 Frühere Teilnahme an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend

Am Anfang der Erhebung konnten die Befragten auch angeben, dass sie im letzten Jahr nicht an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilgenommen haben, aber früher. Diesen Befragten wurden Gründe zur Bewertung vorgelegt, warum sie im letzten Jahr nicht an Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Bewertung konnte dabei auf einer sechs-stufigen Skala erfolgen, bei der eins (trifft voll und ganz zu) der beste und sechs (trifft überhaupt nicht zu) der schlechteste Wert waren.

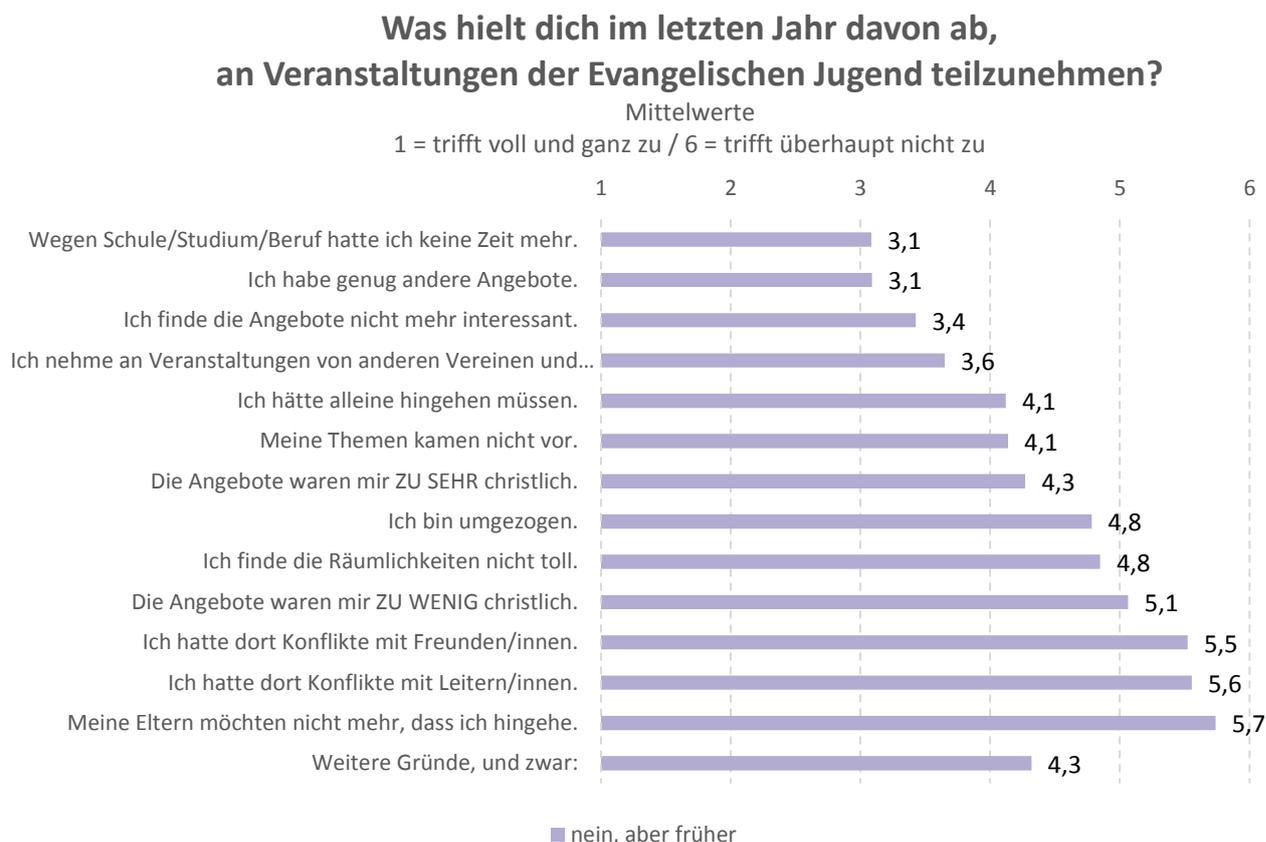


Abbildung 11: Was hielt dich im letzten Jahr davon ab, an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilzunehmen?

Als Hauptgrund, allerdings jeweils mit einem Mittelwert von 3,1, werden das Vorhandensein von genügend anderen Angeboten sowie die fehlende Zeit für die Angebote der Evangelischen Jugend durch Schule, Studium oder Beruf genannt. Danach folgen die Gründe, dass die Angebote als nicht mehr interessant empfunden wurden (Mittelwert 3,4) und dass stattdessen an Veranstaltungen von anderen Vereinen oder Verbänden teilgenommen wurde (Mittelwert 3,6).

Eine äußerst geringe Rolle spielten die Gründe, dass Konflikte mit Freund/innen (Mittelwert 5,5) oder mit den Leiter/innen (Mittelwert 5,6) bei den Veranstaltungen der Evangelischen Jugend vorlagen, bzw. dass die Eltern nicht mehr möchten, dass man zu diesen Veranstaltungen geht (Mittelwert 5,7).

Eine tiefergehende Analyse bei dieser Fragestellung erfolgte im Hinblick auf Unterschiede bei der Beurteilung der Gründe zwischen den Altersgruppen. Einen signifikanten Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,002$, $r = 0,476$) gab es bei der Bewertung des Items „Ich finde die Räumlichkeiten nicht toll“ zwischen den 14- bis unter 18-Jährigen und den 18- bis unter 21-Jährigen. Bei der jüngeren Altersgruppe wurde dieser Grund mit einem Mittelwert von 3,7 bewertet, bei den 18- bis unter 21-Jährigen mit einem Mittelwert von 5,2. Somit spielt dieser Grund für die jüngeren eine wichtigere Rolle.

Einen weiteren signifikanten Unterschied mit einem mittleren Effekt gab es bei den beiden Altersgruppen bei dem Grund „Meine Themen kamen nicht vor“ ($p = 0,007$, $r = 0,443$). Bei diesem Item gaben die 14- bis unter 18-Jährigen eine durchschnittliche Bewertung von 3,2 ab und die 18- bis unter 21-Jährigen von 2,7. Insofern gibt es die Tendenz, dass bei den älteren Befragten dieser Grund eine wichtigere Rolle spielt.

5.8.5 Nicht-Teilnahme an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend

5.8.5.1 Gründe für die Nicht-Teilnahme

Eine potenzielle Zielgruppe für Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Nürnberg sind solche Personen, die bisher an diesen noch nicht teilgenommen haben. Aus diesem Grund wurden den Befragten, die diese Teilnahmekategorie am Anfang der Erhebung auswählten, Gründe genannt für deren Nicht-Teilnahme. Auf einer sechs-stufigen Skala konnten die Personen bewerten, ob dieser Grund „voll und ganz“ zutrifft (Wert „1“ auf der Skala) oder „überhaupt nicht“ zutrifft (Wert „6“ auf der Skala).

Der am ehesten zutreffende Grund ist die Tatsache, dass man dort niemanden kennt (Mittelwert 2,7). Danach folgt der Grund, dass genügend andere Angebote vorhanden sind (Mittelwert 2,8). Gerade dieser Grund ist vermutlich in einem großstädtischen Einzugsgebiet noch stärker ausgeprägt, als in ländlichen Gebieten, da in der Großstadt mehr Freizeitaktivitäten angeboten werden. Auf dem dritten Platz werden die Gründe „Die Angebote sind nicht interessant für mich“ und „Ich habe davon noch nichts gehört“ jeweils mit einem Mittelwert von 3,0 genannt.

Was hält dich davon ab, an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilzunehmen?

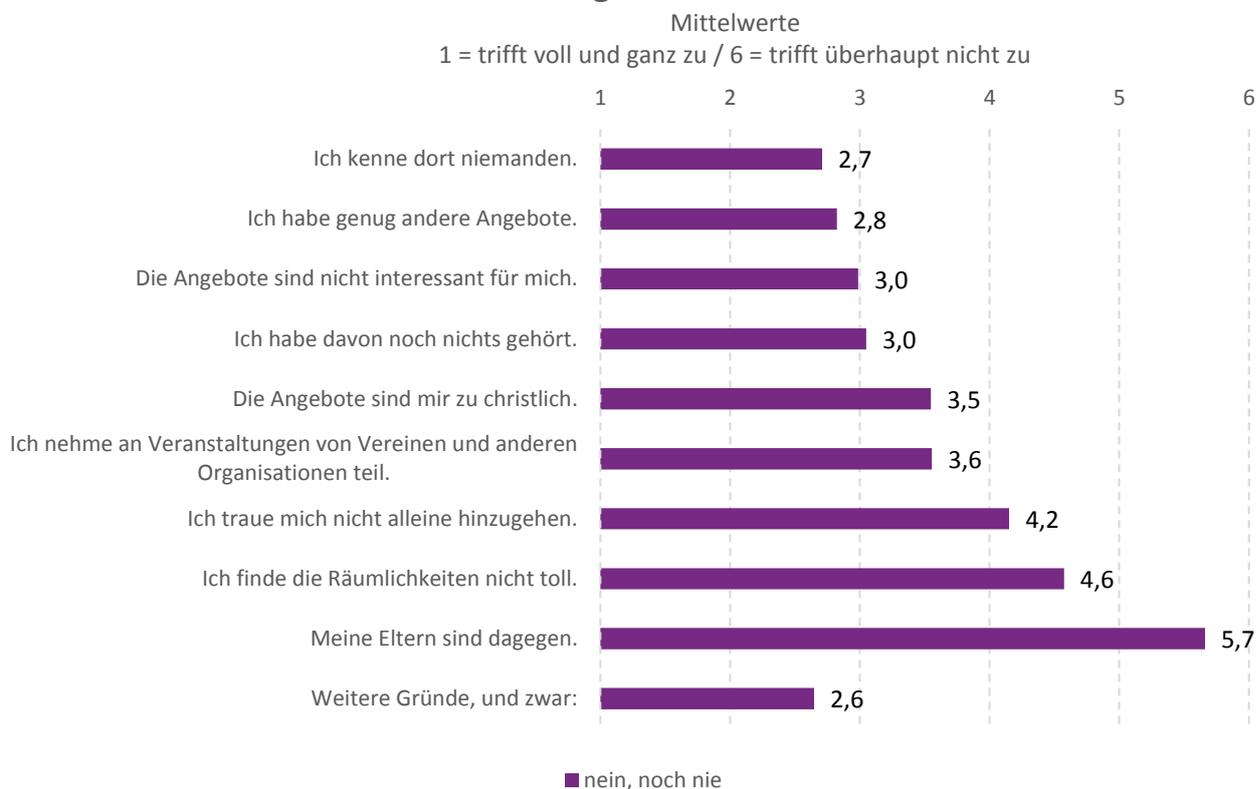


Abbildung 12: Was hält dich davon ab, an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilzunehmen?

Eher keine Rolle spielen für die Nicht-Teilnahme die Gründe „Ich traue mich nicht alleine hinzugehen“ (Mittelwert 4,2), „Ich finde die Räumlichkeiten nicht so toll“ (Mittelwert von 4,6) und „Meine Eltern sind dagegen“ (Mittelwert 5,7).

Betrachtet man die am meisten genannten Gründe für die Nicht-Teilnahme, zeigt sich aber auch, dass darunter Gründe sind, die die Evangelische Jugend Nürnberg aktiv beeinflussen kann. So wäre zu überlegen, ob es noch Möglichkeiten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gibt, um die Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg auch Zielgruppen ohne direkten Zugang bekannter zu machen. Weiterhin könnte man überlegen, wie die bisher Teilnehmenden dazu motiviert werden könnten, Freunde, die bisher noch nicht an Angeboten der EJV teilgenommen haben, zu Veranstaltungen einzuladen oder mitzubringen. Allerdings ist hier bedenken, dass die Ergebnisse gerade im Bereich der Lebenswelt gezeigt haben, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur selten mit Freunden über ihren Glauben und Religion sprechen (siehe Abschnitt 5.3.3). Dies könnte evtl. ein Hinderungsgrund sein.

Die Gründe für die bisherige Nicht-Teilnahme an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Nürnberg wurden tiefergehend analysiert im Hinblick auf die Frage, ob Personen, die noch nicht

teilgenommen haben und an Gott glauben, die Gründe anders bewerten als Personen, die noch nicht teilgenommen haben und nicht an Gott glauben. Hierzu wurde die Variable der Frage „Was glaubst du“ (vgl. Abschnitt 5.6.1) in eine dichotome Variable mit den zwei Kategorien „ja, ich glaube an Gott“ und „nein, ich glaube nicht an Gott“ umcodiert. Personen, die bei dieser Frage die Antwort „Es gibt Gott“ ausgewählt haben, wurden der neuen Kategorie „ja, ich glaube an Gott“ zugeordnet und Personen, die eine andere Antwortkategorie ausgewählt haben, wurden der neuen Kategorie „nein, ich glaube nicht an Gott“ zugeordnet. Bei der Analyse zeigt sich, dass lediglich beim Grund „Die Angebote sind mir zu christlich“ ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt vorliegt ($p = 0,000$, $r = 0,0446$). Hier bewerten die Personen, die noch nie dabei waren, aber angegeben haben, dass sie an Gott glauben, die Aussage mit einem Mittelwert von 4,5 und lehnen sie daher tendenziell eher ab. Sie sehen also die Angebote der Evangelischen Jugend zum Großteil als nicht zu christlich an. Die Personen, die noch nie dabei waren und nicht an Gott glauben, geben eine durchschnittliche Bewertung von 2,9 und stimmen daher der Aussage in der Tendenz eher zu.

5.8.5.2 Gestaltung von Veranstaltungen damit man teilnimmt

Die Personen, die angaben, dass sie bisher nicht an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilgenommen haben, wurden auch danach gefragt, wie Veranstaltungen gestaltet sein müssten, damit sie teilnehmen. Die genannten Aspekte konnten wiederum auf einer sechs-stufigen Skala bewertet werden, die eine Spannweite von eins (trifft voll und ganz zu) als bestem Wert bis sechs (trifft überhaupt nicht zu) als schlechtestem Wert hatte.

Der am wichtigsten bewertete Aspekt (vgl. Abbildung 13) ist, dass eine coole Aktion stattfinden muss (Mittelwert 2,2). Weitere wichtige Aspekte sind für die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, dass eine Teilnahme ohne Anmeldung möglich ist (Mittelwert 2,4) und dass die eigenen Freunde/innen dort sein sollten (Mittelwert 2,5). Der letzte Aspekt deckt sich damit auch mit dem Hauptgrund warum die Personen bisher nicht an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilgenommen haben, nämlich weil sie niemanden kennen.

Als nicht besonders wichtig für eine Teilnahme werden die Räumlichkeiten bewertet (Mittelwert 3,5), dass man den/die Leiter/in schon davor kennt (Mittelwert von 4,4) und dass die Eltern es gut finden müssen (Mittelwert von 5,2).

Wie müssten Veranstaltungen der Evangelischen Jugend deiner Ansicht nach sein, damit du Lust hast teilzunehmen?

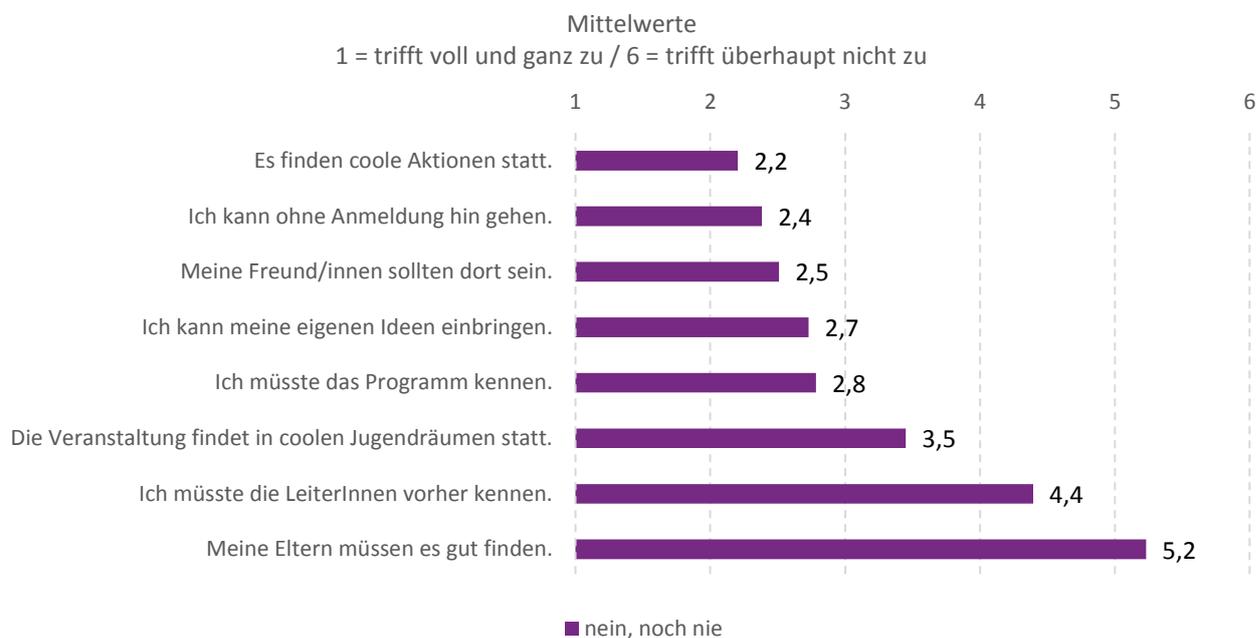


Abbildung 13: Wie müssten Veranstaltungen der Evangelischen Jugend deiner Ansicht nach sein, damit du Lust hast teilzunehmen?

5.8.6 Aufgaben eines/r Jugendreferenten/in

In den meisten evangelischen Kirchengemeinden im Dekanat Nürnberg sind Jugendreferent/innen für die gemeindliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen angestellt. Neben der Organisation von Veranstaltungen und Freizeiten zählen zu Ihren Aufgaben auch die Unterstützung der Ehrenamtlichen sowie die Verwaltung von Finanzen und Räumen. Insofern hat die Evangelische Jugend Nürnberg ein Interesse zu erfahren, für welche Aufgaben aus Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unbedingt ein/e Jugendreferent/in oder ein/e Pfarrer/in vor Ort da sein sollte. Die Befragten, die angaben, dass sie an Veranstaltungen schon teilgenommen haben oder ehrenamtlich aktiv sind, konnten vorgegebene Aufgaben auf einer sechs-stufigen Skala bewerten, bei der eins (trifft voll und ganz zu) der beste Wert und sechs (trifft überhaupt nicht zu) der schlechteste Wert war. Es gab hierbei folgende Ergebnisse:

Art der Teilnahme		Themen einbringen	Glaubensanregungen geben	Seelsorge (vertrauensvolle Gespräche, Hilfe, ...)	Verwaltung der Räume	Verwaltung der Gelder	Vorbereitung von Angeboten und Freizeiten	Durchführung von Gruppenangeboten	Durchführung von Freizeiten	Begleitung von Ehrenamtlichen
ja, als Teilnehmer/in	N	130	130	130	128	128	129	131	130	128
	Mittelwert	2,6	2,4	2,1	3,6	3,6	2,4	2,4	2,3	2,3
	Standardabweichung	1,46	1,54	1,50	1,48	1,52	1,40	1,39	1,41	1,50
ja, als Ehrenamtliche/r	N	294	294	294	295	294	290	295	296	295
	Mittelwert	2,4	2,0	1,6	3,0	2,9	2,1	2,6	2,2	1,4
	Standardabweichung	1,33	1,14	1,00	1,36	1,47	1,15	1,39	1,40	0,74
Insgesamt	N	424	424	424	423	423	419	426	426	423
	Mittelwert	2,5	2,1	1,8	3,2	3,1	2,2	2,5	2,2	1,7
	Standardabweichung	1,37	1,28	1,19	1,42	1,52	1,24	1,39	1,40	1,11

Betrachtet man die Ergebnisse insgesamt, so zeigt sich, dass von den Befragten am meisten die Begleitung von Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,7) gewünscht wird. Danach folgt die Seelsorge (MW 1,8) und dass die Jugendreferent/innen Glaubensanregungen geben sollen (Mittelwert 2,1). Aus Sicht der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden die Hauptberuflichen eher weniger für das Einbringen von Themen, die Durchführung von Gruppenangeboten (jeweils Mittelwert von 2,5) sowie der Verwaltung der Gelder (Mittelwert 3,1) und Räume (Mittelwert 3,2) benötigt.

Zwischen den Teilnahmearten gibt es keine signifikanten Unterschiede bei der Bewertung der Aufgaben für eine/n Jugendreferent/in bzw. verfügen diese bei signifikanten Unterschieden nur über kleine Effekte und sind damit statistisch nicht bedeutsam.

Im Rahmen der Ist-Erhebung wurden die Jugendreferent/innen gebeten, die Verteilung von bestimmten Aufgaben während ihrer Arbeitszeit einzuschätzen. Daher kann nun eine Gegenüberstellung erfolgen von den Aufgaben, die sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von den Hauptberuflichen wünschen, und wie deren Arbeitszeit im Durchschnitt zwischen den einzelnen Aufgaben aufgeteilt ist:

Tätigkeit	Mittelwert Bewertung fragte	Be- Be- zeit	Durchschnittlicher Anteil an Arbeitszeit
Themen einbringen	2,5		
Glaubensanregungen geben	2,1		6 % Gottesdienst und Andachten
Seelsorge	1,8		4 % Seelsorge
Verwaltung der Räume	3,2		8 % Organisation
Verwaltung der Gelder	3,1		5 % Verwaltung
Vorbereitung von Angeboten und Freizeiten	2,2		15 % Vorbereitungstermine für Veranstaltungen und Angebote
Durchführung von Gruppenangeboten	2,5		21 % Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen
Durchführung von Freizeiten	2,2		8 % Freizeiten
Begleitung von Ehrenamtlichen	1,7		9 % Begleitung von Ehrenamtlichen 9 % Kommunikation mit Mitarbeiter/innen

Betrachtet man die Ergebnisse aus den beiden Erhebungen, so zeigt sich, dass der größte Wunsch der Befragten, die Begleitung von Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,7), aktuell bei den Jugendreferent/innen durchschnittlich nur 9 % der Arbeitszeit ausmacht. Die Aufgabe Seelsorge (Mittelwert bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen 1,8), macht aktuell bei den Jugendreferent/innen durchschnittlich 4 % der Arbeitszeit aus. Den größten Anteil der Arbeitszeit wird mit der Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen (21 %) sowie mit Vorbereitungsterminen für Veranstaltungen und Angebote (15 %) verbracht.

Abschließend kann man die Ergebnisse dahingehend interpretieren, dass der Wunsch nach Begleitung bei den Ehrenamtlichen groß ist. Auch wenn mit Blick auf die Gesamt-Arbeitszeit der Anteil mit 9 % nur gering erscheint, muss festgestellt werden, dass die Begleitung von Ehrenamtlichen oft auch „mitläuft“, ohne dass es konkret als solche gesehen wird, z. B. bei Vorbereitungsterminen für Veranstaltungen oder Gremiensitzungen. Insofern wäre es sinnvoll, gerade diesen Bereich offensiver nach außen zu kommunizieren.

Weiterhin zeigt sich, dass die Befragten es sich wünschen, dass die Jugendreferent/innen Glaubensanregungen geben (Mittelwert 2,1). Der Wunsch, dass diese auch Themen einbringen, fällt aber geringer aus (Mittelwert 2,5). Dies könnte darauf hindeuten, dass die Teilnehmenden und

Ehrenamtlichen eigene Themen setzen können, bei Glaubensfragen und Glaubensanregungen sich aber Unterstützung von Hauptberuflichen wünschen.

5.8.7 Angebote der Evangelischen Jugend in der Kirchengemeinde oder im Stadtteil

Veranstaltungen und Aktionen der Evangelischen Jugend finden nicht nur in den Kirchengemeinden statt. Oft werden diese auch an zentralen Orten in Nürnberg durchgeführt und es kooperieren mehrere Kirchengemeinden miteinander oder die Veranstaltung wird von der Dekanatsjugend organisiert. Dies hat zur Folge, dass interessierte Jugendliche in einen anderen Stadtteil fahren müssen um an der Veranstaltung teilzunehmen. Für die Evangelische Jugend Nürnberg ist es daher wichtig zu wissen, wie wichtig es den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist, dass die Veranstaltungen von der Kirchengemeinde in der Nähe veranstaltet werden. Weiterhin wurden die Befragten gebeten, Eigenschaften auszuwählen, wie aus ihrer Sicht eine Veranstaltung sein müsste, damit sie an dieser auch in einem anderen Stadtteil teilnehmen.

Art der Teilnahme	N	Mittelwert	Standardabweichung
ja, als Teilnehmer/in	136	3,0	1,54
ja, als Ehrenamtliche/r	306	2,4	1,41
Insgesamt	442	2,6	1,47

Betrachtet man die Werte insgesamt, so wird die Frage wie wichtig es ist, dass die Angebote von der Kirchengemeinde in der Nähe veranstaltet werden, mit einem Mittelwert von 2,6 bewertet. Dies deutet darauf hin, dass es für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht das ausschlaggebende Argument ist und sie durchaus bereit wären auch an Veranstaltungen in einem anderen Stadtteil bzw. einer anderen Kirchengemeinde teilzunehmen. Insofern haben die Kirchengemeinden die Chance die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten und damit auch Jugendliche aus anderen Gemeinden zu erreichen.

Der Unterschied bei der Bewertung zwischen den Teilnehmenden und den Ehrenamtlichen ist zwar signifikant, allerdings nur mit einem kleinen Effekt. Insofern ist der Unterschied statistisch nicht bedeutsam.

Gefragt nach den Eigenschaften welche eine Veranstaltung haben muss, damit die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch in einem anderen Stadtteil daran teilnehmen, wurde folgende Auswahl getroffen (Mehrfachnennung war möglich):

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Wie müsste das Angebot/die Veranstaltung sein, damit du teilnimmst?	Einmalige Veranstaltung	Anzahl	64	169	73	99	406
		% innerhalb Art der Teilnahme	46,2%	54,6%	39,4%	32,9%	43,3%
	Regelmäßige Veranstaltung	Anzahl	19	35	35	36	125
		% innerhalb Art der Teilnahme	13,7%	11,2%	18,8%	12,0%	13,3%
	Gute Verkehrsanbindung	Anzahl	79	227	65	169	540
		% innerhalb Art der Teilnahme	57,2%	73,3%	35,0%	56,0%	57,7%
	Kostenlos	Anzahl	64	106	74	186	430
		% innerhalb Art der Teilnahme	46,3%	34,3%	39,5%	61,5%	45,9%
	Angemessener Preis / Eintritt	Anzahl	64	194	105	124	487
		% innerhalb Art der Teilnahme	46,1%	62,8%	56,4%	41,2%	52,1%
	Nicht alltägliche / besondere Veranstaltung	Anzahl	51	170	90	111	421
		% innerhalb Art der Teilnahme	36,9%	55,0%	48,1%	36,7%	45,0%
	Coole Aktion	Anzahl	102	221	105	166	593
		% innerhalb Art der Teilnahme	73,4%	71,4%	56,5%	54,9%	63,4%
	Coole Location	Anzahl	51	125	61	93	329
		% innerhalb Art der Teilnahme	36,4%	40,3%	32,8%	30,7%	35,1%
	Muss meinem Interesse entsprechen	Anzahl	103	279	132	215	730
		% innerhalb Art der Teilnahme	74,3%	90,4%	71,2%	71,3%	78,0%
Wenn es das Angebot nicht in der Nähe gibt	Anzahl	23	79	32	45	179	
	% innerhalb Art der Teilnahme	16,3%	25,6%	17,5%	15,0%	19,2%	

			Art der Teilnahme				Gesamt	
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
Wie müsste das Angebot/die Veranstaltung sein, damit du teilnimmst?	Freunde/innen / Bekannte dort treffen	Anzahl	55	210	65	120	450	
		% innerhalb Art der Teilnahme	39,5%	67,9%	34,8%	39,8%	48,0%	
	Gemeinsam mit Freunden/innen / Bekannten hinfahren	Anzahl	58	149	57	108	373	
		% innerhalb Art der Teilnahme	42,0%	48,2%	30,8%	35,8%	39,8%	
	Eltern müssen es erlauben	Anzahl	21	18	10	24	72	
		% innerhalb Art der Teilnahme	14,9%	5,7%	5,2%	8,0%	7,7%	
	Eltern müssen mich abholen können	Anzahl	16	16	5	26	63	
		% innerhalb Art der Teilnahme	11,6%	5,3%	2,7%	8,6%	6,8%	
	Es darf nicht zu spät zu Ende sein	Anzahl	30	36	19	51	135	
		% innerhalb Art der Teilnahme	21,5%	11,6%	10,2%	16,7%	14,5%	
	Ich möchte eine/n Leiter/in dort kennen	Anzahl	18	51	8	22	99	
		% innerhalb Art der Teilnahme	13,2%	16,5%	4,4%	7,2%	10,6%	
	Anzahl der Fälle			139	309	186	302	936

Aus Sicht der Befragten muss die Veranstaltung den Interessen entsprechen (78,0 % der Befragten), eine coole Aktion sein (63,4 % der Befragte) und der Veranstaltungsort muss über eine gute Verkehrsanbindung verfügen (57,7 % der Befragten). Eher unwichtige Gründe sind das Kennen der Leiter/innen vor Ort (10,6 % der Befragten), dass es die Eltern erlauben müssen (7,7 % der Befragten) und dass die Eltern abholen können (6,8 % der Befragten).

Bei der Auswahl der Gründe gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Teilnahmearten bzw. bei signifikanten Unterschieden wiesen diese nur einen kleinen Effekt auf und waren damit statistisch nicht bedeutsam.

Auch diese Frage wurde tiefergehend analysiert im Hinblick auf das Alter und die Teilnahmeart. Hier zeigt sich, dass es einen signifikanten Unterschied zwischen den Altersgruppen bei der Auswahl des Grundes „Eltern müssen mich abholen können“ gibt und dieser einen mittleren Zusammenhang aufweist ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,333$). So wird dieser Grund bei den 12- bis unter

14-Jährigen am meisten genannt (26,3 % der Befragten), gefolgt von den 14- bis unter 18-Jährigen (17,2 % der Befragten). Für ältere Befragte spielt dieser Aspekt keine wichtige Rolle (18- bis unter 21 Jahre 5,7 % der Befragten / 21 bis 27 Jahre 1,0 % der Befragten).

Weiterhin wurde überprüft, ob es innerhalb der einzelnen Teilnahmearten Unterschiede bei der Wichtigkeit der Gründe zwischen den Altersgruppen gibt. Hierbei zeigten sich folgende Ergebnisse:

- Teilnehmende
 - Der Grund „Regelmäßige Veranstaltung“ wurde bei den Teilnehmenden im Alter von 18 bis unter 21 Jahren mit 50 % der Befragten häufiger angegeben als bei den anderen Altersgruppen (12 bis unter 14 Jahre 20,0 % / 14 bis unter 18 Jahre 16,3 % / 21 bis 27 Jahre 0 %). Der Unterschied ist signifikant und weist einen mittleren Effekt auf ($p = 0,001$, Cramer's $V = 0,353$).
 - Kostenlose Veranstaltungen werden eher von jüngeren Teilnehmenden (12 bis unter 14 Jahre 65,7 % / 14 bis unter 18 Jahre 55,1 %) gewünscht, als von älteren (18 bis unter 21 Jahre 14,3 % / 21 bis 27 Jahre 31,8 %). Der Unterschied ist signifikant und hat einen mittleren Effekt ($p = 0,004$, Cramer's $V = 0,313$).
 - Auch die coole Location ist bei den jüngeren Teilnehmenden wichtiger (12 bis unter 14 Jahre 51,4 % / 14 bis unter 18 Jahre 51,0 %) als bei den älteren (18 bis unter 21 Jahre 14,3 % / 21 bis 27 Jahre 14,0 %). Der Unterschied ist signifikant und hat einen mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,372$).
 - Dass die Eltern es erlauben müssen, dass die Teilnehmenden an einer Veranstaltung in einem anderen Stadtteil teilnehmen dürfen, spielt nur bei den unter 18-Jährigen eine Rolle (12 bis unter 14 Jahre 31,4 % / 14 bis unter 18 Jahre 18,8 %). Bei den Teilnehmenden von 18 bis 27 Jahren hat diesen Grund niemand ausgewählt. Der Unterschied ist signifikant und weist einen mittleren Effekt aus ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,356$).
 - Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei dem Grund „Es darf nicht zu spät zu Ende sein“. Dieses Item wird auch nur von unter 18-Jährigen als Grund ausgewählt (12 bis unter 14 Jahre 37,1 % / 14 bis unter 18 Jahre 34,7 %). Der Unterschied ist signifikant und hat einen mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,417$).
- Ehrenamtliche
 - Auch bei den Ehrenamtlichen gibt es Unterschiede bei der Auswahl des Grundes „Die Eltern müssen es erlauben“ zwischen den Altersgruppen. So trifft dieser Grund bei den jüngeren Ehrenamtlichen zu (12 bis unter 14 Jahre 50,0 % / 14 bis unter 18 Jahre 21,2 %), bei den älteren ist dieser Grund aber zu vernachlässigen (18 bis unter 21 Jahre 1,2 %, 21 bis 27 Jahre 2,9 %). Der Unterschied ist signifikant und hat einen mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,338$)
- Nein, aber früher
 - In dieser Gruppe gibt es innerhalb der Altersgruppen einen signifikanten Unterschied bei dem Grund „Meine Eltern müssen mich abholen können“. Hier geben 36,4 % der Befragten im Alter zwischen 12 und unter 14 Jahren dies als Grund an. Bei den Befragten zwischen 14 und unter 18 Jahren liegt der Anteil bei 6,7 % der Befragten. Bei den älteren Altersgruppen wird dieser Grund nicht gewählt. Der Unterschied ist signifikant und weist einen hohen Effekt aus ($p = 0,000$, Cramer's V

0,534). Allerdings ist die Gruppe der 12- bis unter 14-Jährigen Befragten, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben mit 11 Personen sehr klein. Insofern sollten die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.

- Beim Item „Es darf nicht zu spät zu Ende sein“ zeigt sich auch ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt zwischen den Altersgruppen ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,345$). Bei den Personen im Alter von 12 bis unter 14 Jahren wurde dieser Grund von 30,0 % der Befragten gewählt, bei den 14- bis unter 18-Jährigen lag der Anteil bei 31,3 %. Bei den 18- bis unter 21-Jährigen liegt der Anteil immer noch bei 22,2 % und bei den 18 bis 27-Jährigen spielt er mit 3,8 % der Befragten nur eine sehr geringe Rolle.
- Nein, noch nie
 - Eine coole Location als Grund für die Teilnahme an Veranstaltungen in einem anderen Stadtteil variiert zwischen den Altersgruppen signifikant mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,418$). Der höchste Anteil liegt bei den 18- bis 21-Jährigen mit 61,9 %, gefolgt von den 12- bis unter 14-Jährigen mit 50,0 % und den 14- bis unter 18-Jährigen mit 49,1 %. Am geringsten ist der Anteil bei den 21- bis 27-Jährigen mit 15,1 % der Befragten.
 - Der Aspekt Freund/innen und Bekannte bei Veranstaltungen in einem anderen Stadtteil zu treffen, ist zwischen den Altersgruppen als Grund unterschiedlich wichtig. Dieser Unterschied ist signifikant mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,319$). Bei den 18- bis unter 21-Jährigen ist der Anteil am höchsten mit 70,7 % der Befragten, gefolgt von den 12- bis unter 14-Jährigen mit 59,4 % und den 14- bis unter 18-Jährigen mit 43,4 % der Befragten. Eine geringere Rolle spielt dieser Aspekt bei den 21- bis 27-Jährigen (28,9 % der Befragten).
 - Wie auch schon bei den anderen Teilnahmearten wird auch der Aspekt, dass die Eltern eine Teilnahme erlauben müssen bei den jüngeren Befragten öfters angegeben. So liegt der Anteil bei den 12- bis unter 14-Jährigen bei 30,3 % und bei den 14- bis unter 18-Jährigen bei 20,8 %. Bei den älteren Befragten wird dieser Aspekt gar nicht genannt oder nur sehr selten (21 bis 27 Jahre 1,8 %). Dieser Unterschied ist signifikant mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,393$).
 - Ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt zeigt sich auch zwischen den jüngeren und älteren Befragten, bei dem Aspekt „Eltern müssen mich abholen können“ ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,418$). Dies ist vor allem für die jüngeren Befragten wichtiger (12 bis unter 14 Jahre 34,4 % / 14 bis unter 18 Jahre 20,8 %) und spielt bei den älteren Befragten nur eine geringe bzw. gar keine Rolle (18 bis unter 21 Jahre 9,8 % / 21 bis 27 Jahre 0,0 %).
 - Bei dem Aspekt „Es darf nicht zu spät zu Ende sein“ ergibt sich auch ein signifikanter Unterschied zwischen den Altersgruppen mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,358$). Auch hier zeigt sich wieder, dass die jüngeren Befragten diesen Grund öfter angeben als die älteren Befragten (12 bis unter 14 Jahre 43,8 % / 14 bis unter 18 Jahre 34,0 % / 18 bis unter 21 Jahre 17,1 % / 21 bis 27 Jahre 7,2 %).
 - Für jüngere Befragte, die bisher noch nie bei Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Nürnberg dabei waren, ist es wichtiger bei einer Veranstaltung in einem anderen Stadtteil eine/n Leiter/in vor Ort zu kennen als für ältere Befragte in dieser

Gruppe. Dieser Unterschied ist signifikant und weist einen mittleren Effekt auf ($p = 0,000$, Cramer's $V = 0,338$). So geben diesen Grund 28,1 % der Befragten 12- bis unter 14-Jährigen an, bei den 14- bis unter 18-Jährigen liegt der Anteil bei 15,1 %. Eine geringere Rolle nimmt dieser Aspekt bei den älteren Befragten ein, mit einem Anteil von 7,1 % bei den Befragten zwischen 18 und unter 21 Jahren und 1,2 % bei den Befragten zwischen 21 und 27 Jahren.

Im Rahmen der Auswertungsworkshops wurde die Frage wie ein Angebot bzw. eine Veranstaltung sein muss, damit man auch in einem anderen Stadtteil daran teilnimmt, darauf hin überprüft, ob es einen Unterschied zwischen Befragten gibt, die schon an Angeboten der Jugendkirche LUX teilgenommen haben, und solchen Befragten, die bisher dieses Angebot noch nicht in Anspruch genommen haben. Es zeigte sich aber, dass es keine signifikanten Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen gibt bzw. bei signifikanten Unterschieden, nur kleine Effekte aufweisen und damit statistisch nicht bedeutsam sind.

5.8.8 Beschreibung der Angebote der Evangelischen Jugend

Wie würden die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg beschreiben? Im Rahmen eines semantischen Differenzials konnten die Teilnehmenden an der Erhebung die Angebote der Evangelischen Jugend beschreiben. Hierbei wurden elf Eigenschaftspaare zur Bewertung vorgegeben und die Bewertung erfolgte auf einer sechs-stufigen Skala, bei der eins der beste Wert und sechs der schlechteste Wert war. In nachfolgender Abbildung wird ein Ausschnitt der Frage dargestellt (In der Frage wurden manche Items gedreht, so dass der höchste Wert der positivste ist. Für die Auswertung wurden diese Werte transponiert, dass einheitlich der geringste Wert der positivste ist).

34. Wie würdest du die Angebote der Evangelischen Jugend beschreiben?

religiös	<input type="checkbox"/>	nicht religiös					
weltfremd	<input type="checkbox"/>	weltoffen					
anziehend	<input type="checkbox"/>	abstoßend					
beständig	<input type="checkbox"/>	immer wieder neu					
modern	<input type="checkbox"/>	altmodisch					

Abbildung 14: Ausschnitt Frage "Wie würdest du die Angebote der Evangelischen Jugend beschreiben?"

Es kam zu folgenden Bewertungen:

Art der Teilnahme		Religiös vs. nicht religiös	weltof- fen vs. welt- fremd	Anziehend vs. absto- ßend	immer wieder neu vs. be- ständig	Modern vs. altmo- disch	freundli- che vs. unfreund- lich
ja, als Teil- nehmer/in	N	130	129	129	125	130	129
	Mittelwert	2,6	2,6	2,7	3,6	2,6	1,9
	Standardab- weichung	1,27	1,41	1,12	1,24	1,27	1,13
ja, als Eh- renamtli- che/r	N	291	294	290	291	293	295
	Mittelwert	2,7	2,1	2,3	3,8	2,4	1,6
	Standardab- weichung	1,09	1,00	0,82	1,18	0,92	0,76
nein, aber früher	N	162	156	153	150	162	165
	Mittelwert	2,6	2,4	3,0	3,6	3,1	2,0
	Standardab- weichung	1,17	1,08	1,07	1,26	1,25	1,14
nein, noch nie	N	223	218	219	216	220	218
	Mittelwert	2,3	3,0	3,5	3,8	3,3	2,5
	Standardab- weichung	1,10	1,41	1,08	1,17	1,26	1,32
Insgesamt	N	806	797	790	783	805	807
	Mittelwert	2,6	2,5	2,9	3,7	2,8	2,0
	Standardab- weichung	1,15	1,27	1,10	1,21	1,21	1,13

Art der Teilnahme		aufregend vs. langweilig	offen für alle vs. geschlossene Gruppe	Lo- cker vs. streng	interes- sant vs. uninte- ressant	Tiefsinnig vs. oberflächlich
ja, als Teilneh- mer/in	N	129	127	130	130	126
	Mittelwert	2,9	2,9	2,5	2,5	3,0
	Standardabwei- chung	1,30	1,44	1,15	1,29	1,17
ja, als Ehren- amtliche/r	N	294	295	289	291	291
	Mittelwert	2,5	2,5	1,9	2,2	2,8
	Standardabwei- chung	0,82	1,11	0,73	0,85	0,91
nein, aber frü- her	N	162	166	163	167	161
	Mittelwert	3,3	2,8	2,6	3,0	2,9
	Standardabwei- chung	1,25	1,33	1,22	1,38	1,15
nein, noch nie	N	220	214	217	220	218
	Mittelwert	3,6	3,1	2,9	3,5	3,1
	Standardabwei- chung	1,27	1,49	1,24	1,38	1,17
Insgesamt	N	805	801	799	808	796
	Mittelwert	3,0	2,8	2,4	2,8	2,9
	Standardabwei- chung	1,23	1,34	1,14	1,31	1,08

Betrachtet man die Bewertungen über alle Befragten, so zeigt sich, dass die Angebote der Evangelischen Jugend vor allem als freundlich (Mittelwert 2,0), locker (Mittelwert 2,4) und weltoffen (Mittelwert 2,5) beschrieben werden. Allerdings gibt es keine Bewertungen mit einem Mittelwert sehr nahe an der eins. Betrachtet man die Beschreibungen mit einer eher geringeren Zustimmung, so zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten die Angebote nicht unbedingt als anziehend und tief Sinnig (jeweils Mittelwert 2,9), aufregend (Mittelwert 3,0) und immer wieder als neu (Mittelwert 3,7) beschreiben würde. Gerade das Item tief Sinnig vs. oberflächlich, das nur einen Mittelwert von 2,9 erhalten hat, sollte im Rahmen eines Konzeptionsprozesses tiefergehend diskutiert werden. Hier stellt sich z.B. die Frage, wie tief Sinnig die Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg sein sollten und ob neben tief Sinnigen Angeboten gerade in diesem Alter nicht auch Angebote, die Spaß und Gemeinschaft in den Vordergrund stellen, wichtig sind.

Zwischen den Auswertungsclustern gibt es keine signifikanten Unterschiede bei der Beschreibung der Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg bzw. haben signifikante Unterschiede nur einen kleinen Effekt und sind damit statistisch nicht bedeutsam. Weiterhin wurden für diese Frage tiefergehende Auswertungen in den einzelnen Auswertungsclustern erstellt. Hierbei wurde zum einen untersucht, ob es Unterschiede bei der Bewertung zwischen den Teilnahmearten gibt, zum anderen, ob es Unterschiede bei der Bewertung zwischen den 13- und 14-Jährigen und den restlichen Altersjahren gibt. Es zeigen sich folgende signifikante Ergebnisse:

- **Auswertungscluster 1**

- Item religiös vs. nicht-religiös
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,006$, $r = 0,642$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 3,1) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,2). Da die Stichprobengröße klein ist, sollten die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,628$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,8) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,2).
- Item weltoffen vs. weltfremd
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,478$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,7) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,9).
- Item anziehend vs. abstoßend
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,432$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,6) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3).
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,553$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,2) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3).
- Item modern vs. altmodisch
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,004$, $r = 0,559$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,1) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,8). Da die Stichprobengröße klein ist, sollten die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.

- Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,593$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,1) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,4).
- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,429$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,5) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,4).
- Item freundlich vs. unfreundlich
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,456$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,3) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,4).
- Item aufregend vs. langweilig
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,003$, $r = 0,591$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3). Da die Stichprobengröße klein ist, sollten die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden.
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,512$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,388$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,7) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
- Item offen für alle vs. geschlossene Gruppe
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,002$, $r = 0,420$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,5) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3).
- Item locker vs. streng
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,002$, $r = 0,619$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,1) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,0).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,461$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,1) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,0).
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,002$, $r = 0,518$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,8) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,0).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,458$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,8) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,0).
- Item interessant vs. uninteressant
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,466$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,006$, $r = 0,460$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,1) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,0).

- Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,564$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,1) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
- **Auswertungscluster 2**
 - Item weltoffen vs. weltfremd
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,351$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,4).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,482$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,2) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,4).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,426$) zwischen Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,5) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,4).
 - Item anziehend vs. abstoßend
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,414$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,6) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,474$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,6) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
 - Item modern vs. altmodisch
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,429$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,2) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,483$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,2) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,5).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,424$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,3) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3).
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,566$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,3) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,5).
 - Item freundlich vs. unfreundlich
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,422$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,6) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,6).
 - Item aufregend vs. langweilig
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,365$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,8) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,7).

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,395$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,7) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,7).
- Item offen für alle vs. geschlossene Gruppe
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,003$, $r = 0,309$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,9) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,5).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,440$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,5) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,5).
- Item locker vs. streng
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,481$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3).
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,642$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,1) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3).
- Item interessant vs. uninteressant
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,409$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,4).
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,575$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,9).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,402$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,3) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,4).
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,644$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,3) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,9).
- **Auswertungscluster 3**
 - Item anziehend vs. abstoßend
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,324$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,2) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,1).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,427$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,2) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
 - Item aufregend vs. langweilig
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,360$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,9) und Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,3).

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,416$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,3) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,7).
- Item offen für alle vs. verschlossene Gruppe
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,365$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 3,2) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,3).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,005$, $r = 0,445$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 3,2) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,5).
- **Auswertungscluster 4**
 - Item anziehend vs. abstoßend
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,399$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,8) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,362$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,3) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,0).
 - Signifikanter Unterschied mit einem starken Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,563$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,3) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,6).
 - Item modern vs. altmodisch
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,308$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,4) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,0).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,362$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,3).
 - Item freundlich vs. unfreundlich
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,325$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 1,7) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,2).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,341$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 1,7) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,5).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,324$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,6) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,2).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,333$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 1,6) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 2,5).

- Item aufregend vs. langweilig
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,450$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,4) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,4).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,434$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,4) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,5).
- Item interessant vs. uninteressant
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,001$, $r = 0,311$) zwischen Teilnehmenden (Mittelwert 2,5) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,1).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,434$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,2) und Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,1).
 - Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt ($p = 0,000$, $r = 0,341$) zwischen Ehrenamtlichen (Mittelwert 2,2) und Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (Mittelwert 3,2).

5.9 Weitere Erkenntnisse aus der Erhebung des Ist-Standes

Die Ergebnisse aus der Erhebung des Ist-Standes der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind schon an verschiedenen Stellen in diesen Bericht eingeflossen. In diesem Abschnitt sollen nochmals überblicksartig weitere Erkenntnisse aus dieser Erhebung aufgeführt werden. Das detaillierte Zahlenmaterial liegt als Tabellenband sowohl für das gesamte Dekanat wie auch für die einzelnen Auswertungscluster vor. Betrachtet man die Daten für das gesamte Dekanat, zeigen sich noch folgende weitere interessante Erkenntnisse:

- Die Kirchengemeinden meldeten insgesamt 805 ehrenamtliche Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (297 männlich und 508 weiblich). Auf Ebene der Dekanatsjugend und der Jugendkirche LUX wurden 120 ehrenamtliche Mitarbeitende (61 männlich und 59 weiblich) benannt. Da nicht abgegrenzt werden kann, ob die Ehrenamtlichen auf Ebene der Dekanatsjugend und der Jugendkirche LUX auch in den Kirchengemeinden gezählt wurden, können die beiden Werte nicht aufsummiert werden.
- Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Kirchengemeinden bringt sich auch bei der Konfirmandenarbeit ein. Es wurden folgende Veranstaltungen gemeldet:
 - 348x Mitarbeit bei regelmäßigen Kurseinheiten
 - 106x Mitarbeit bei Konfi-Tagen
 - 66x Mitarbeit bei Konfi-Wochenenden
 - 67x Mitarbeit bei Konfi-Gottesdiensten
- In den Kirchengemeinden, aber auch auf Dekanatsebene, arbeiten die Jugendreferent/innen mit vielfältigen Kooperationspartnern zusammen. Diese sind zum einen innerkirchlich (z. B. Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Kirchengemeinden), aber auch externe Kooperationspartner wie beispielsweise katholische Nachbargemeinden oder andere Vereine und Verbände vor Ort.
- Betrachtet man die Stellenanteile der Pädagog/innen und Pfarrer/innen, die im Bereich Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig sind, so zeigt sich, dass es eine hohe Anzahl an Pfarrer/innen im Dekanat Nürnberg gibt, die theoretisch einen Stellenanteil im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben. Hier wurde im Rahmen der Auswertungsworkshops diskutiert, ob man zukünftig ein Vernetzungstreffen zwischen diesen Pfarrer/innen und der Evangelischen Jugend Nürnberg anbieten sollte.
- 30 % der befragten Jugendreferent/innen geben an, dass sie für ihre Aufgaben zu wenig Zeit haben. Bei 60,0 % passt die zur Verfügung stehende Zeit im Jahresdurchschnitt und bei 10,0 % gibt es keine Probleme mit der zur Verfügung stehenden Zeit.
- Auf einer 10-stufigen Skala konnten die Jugendreferent/innen bewerten wie zufrieden sie mit den zeitlichen Anteilen ihrer Aufgaben sind. Hierbei war „10“ (sehr zufrieden) der höchste Wert und „1“ (nicht zufrieden) der niedrigste Wert. Mit einem Mittelwert von 7,0 (Standardabweichung 1,69) gibt es eine relative Zufriedenheit, allerdings zeigt sich, dass auch ein Teil der Jugendreferent/innen mit dieser Verteilung nicht zufrieden sind. In den ausführlichen Auswertungen des Ist-Standes werden von den Jugendreferent/innen genannt, die die Zufriedenheit mit dieser Verteilung verbessern würden (beispielsweise höhere Stellenanteile in der Gemeinde oder mehr Zeit für Angebote mit Jugendlichen haben).

5.10 Demografische Daten der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Abschließend werden in diesem Ergebnisbericht die erhobenen demografischen Daten berichtet. Bei einigen zentralen demografischen Angaben werden sowohl die gewichteten, wie auch die ungewichteten Ergebnisse dargestellt.

5.10.1 Demografische Daten zur Person

5.10.1.1 Geschlecht

Betrachtet man die Geschlechtsverteilung mit den ungewichteten Daten zeigt sich folgendes Ergebnis:

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Geschlecht	weiblich	Anzahl	118	142	79	184	523
		% innerhalb der Art der Teilnahme	48,0%	63,1%	59,8%	54,9%	55,8%
	männlich	Anzahl	128	83	53	151	415
		% innerhalb der Art der Teilnahme	52,0%	36,9%	40,2%	45,1%	44,2%
Gesamt	Anzahl	246	225	132	335	938	
	% innerhalb der Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

An der Befragung nahmen etwas mehr weibliche Personen (55,8 %) als männliche (44,2 %) teil. Nach der Gewichtung der Daten verändert sich die Verteilung wie folgt:

		Art der Teilnahme				Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
Bitte beantworte folgende Fragen zu dir. Dein Geschlecht:	weiblich	Anzahl	60	150	93	166	469
		% innerhalb Art der Teilnahme	43,2%	48,5%	50,0%	55,1%	50,2%
	männlich	Anzahl	79	159	93	135	466
		% innerhalb Art der Teilnahme	56,8%	51,5%	50,0%	44,9%	49,8%
Gesamt		Anzahl	139	309	186	301	935
		% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Durch die Gewichtung wurde die Verteilung des Geschlechts angepasst und die beiden Geschlechtergruppen sind fast gleich verteilt.

5.10.1.2 Alter

Im Rahmen der Erhebung konnten die Befragten ihr Alter in Jahren angeben. Zur Befragungszielgruppe gehörten Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 27 Jahren. Für die tieferegehenden Analysen wurde das Alter in vier Altersgruppen gruppiert. Nachfolgend wird die Verteilung vor der Gewichtung der Daten dargestellt:

Alter gruppiert			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Alter gruppiert	12 - unter 14 Jahre	Anzahl	115	6	31	101	253
		% innerhalb der Art der Teilnahme	46,7%	2,7%	23,5%	30,1%	27,0%
	14 - unter 18 Jahre	Anzahl	107	118	38	136	399
		% innerhalb der Art der Teilnahme	43,5%	52,4%	28,8%	40,6%	42,5%
	18 - unter 21 Jahre	Anzahl	6	41	14	25	86
		% innerhalb der Art der Teilnahme	2,4%	18,2%	10,6%	7,5%	9,2%
	21 bis 27 Jahre	Anzahl	18	60	49	73	200
		% innerhalb der Art der Teilnahme	7,3%	26,7%	37,1%	21,8%	21,3%
Gesamt	Anzahl	246	225	132	335	938	
	% innerhalb der Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Wie schon beschrieben (vgl. Abschnitt 4.3.2) haben vor allem Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahre an der Befragung teilgenommen, während der Anteil der älteren Personen geringer ausfällt. Auch im Vergleich zur Grundgesamtheit sind die Altersgruppen zwischen 12 und 18 Jahre überrepräsentiert. Aus diesem Grund wurde eine Gewichtung durchgeführt. Nach der Gewichtung ist die Verteilung der Altersgruppen wie folgt:

		Art der Teilnahme				Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
Alter gruppiert	12 bis unter 14 Jahre	Anzahl	37	2	11	34	84
		% innerhalb Art der Teilnahme	26,8%	0,6%	5,9%	11,3%	9,0%
	14 bis unter 18 Jahre	Anzahl	50	52	16	60	178
		% innerhalb Art der Teilnahme	36,2%	16,8%	8,6%	19,9%	19,1%
	18 bis unter 21 Jahre	Anzahl	8	81	27	41	157
		% innerhalb Art der Teilnahme	5,8%	26,2%	14,5%	13,6%	16,8%
21 bis 27 Jahre	Anzahl	43	174	132	166	515	
	% innerhalb Art der Teilnahme	31,2%	56,3%	71,0%	55,1%	55,1%	
Gesamt		Anzahl	138	309	186	301	934
		% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Den größten Anteil hat nun die Gruppe der 21- bis 27-Jährigen (55,1 %), gefolgt von den 14- bis unter 18-Jährigen (19,1 %) und den 18- bis unter 21-Jährigen (16,8 %). Die kleinste Gruppe stellen die Jugendlichen zwischen 12 bis unter 14 Jahre (9,0 %) dar.

Betrachtet man die Altersgruppen nach der Teilnahmeart, so zeigt sich, dass vor allem in den Gruppen „Ehrenamtliche“, „nein, aber früher“ und „nein, noch nie“ ältere Befragte enthalten sind. Der signifikante Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen weist allerdings nur einen geringen Zusammenhang auf und ist damit statistisch nicht bedeutsam.

5.10.1.3 Höchster allgemeinbildender Schulabschluss

Die Befragten konnten auch angeben, über welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss sie verfügten bzw. ob sie aktuell noch Schüler/innen sind. Vor der Gewichtung der Daten zeigte sich folgendes Ergebnis:

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hast du?	Abitur/Fachabitur	Anzahl	19	73	57	88	237
		% innerhalb der Art der Teilnahme	7,8%	32,6%	43,2%	26,3%	25,4%
	Realschulabschluss	Anzahl	4	23	6	6	39
		% innerhalb der Art der Teilnahme	1,6%	10,3%	4,5%	1,8%	4,2%
	Haupt-/Mittelschulabschluss	Anzahl	5	13	3	7	28
		% innerhalb der Art der Teilnahme	2,0%	5,8%	2,3%	2,1%	3,0%
	Kein Schulabschluss	Anzahl	0	0	2	1	3
		% innerhalb der Art der Teilnahme	0,0%	0,0%	1,5%	0,3%	0,3%
	noch Schüler/in	Anzahl	216	111	64	229	620
		% innerhalb der Art der Teilnahme	88,5%	49,6%	48,5%	68,6%	66,4%
	Sonstiges	Anzahl	0	4	0	3	7
		% innerhalb der Art der Teilnahme	0,0%	1,8%	0,0%	0,9%	0,7%
	Gesamt	Anzahl	244	224	132	334	934
		% innerhalb der Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Betrachtet man die Angaben der Befragten, so zeigt sich, dass der größte Teil aktuell noch zur Schule geht (66,4 %). Danach folgen die Befragten mit Abitur bzw. Fachabitur (25,4 %), einem Realschulabschluss (4,2 %) bzw. einem Haupt-/Mittelschulabschluss (3,0 %). Nur einen geringen Anteil machen Befragte mit keinem Schulabschluss (0,3 %) und sonstigem Schulabschluss (0,7 %) aus.

Nach der Gewichtung verändert sich die Verteilung bei der Frage nach dem Schulabschluss wie folgt:

		Art der Teilnahme				Ge- samt	
		ja, als Teilneh- mer/in	ja, als Eh- renamtli- che/r	nein, aber frü- her	nein, noch nie		
Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hast du?	Abitur/Fach- abitur	Anzahl	42	183	139	188	552
		% innerhalb Art der Teil- nahme	30,2%	59,0%	74,7%	62,5%	59,0%
	Realschulab- schluss	Anzahl	3	48	12	4	67
		% innerhalb Art der Teil- nahme	2,2%	15,5%	6,5%	1,3%	7,2%
	Haupt-/Mit- telschulab- schluss	Anzahl	6	19	5	4	34
		% innerhalb Art der Teil- nahme	4,3%	6,1%	2,7%	1,3%	3,6%
	Kein Schul- abschluss	Anzahl	0	0	4	0	4
		% innerhalb Art der Teil- nahme	0,0%	0,0%	2,2%	0,0%	,4%
	noch Schü- ler/in	Anzahl	88	54	26	102	270
		% innerhalb Art der Teil- nahme	63,3%	17,4%	14,0%	33,9%	28,8%
	Sonstiges	Anzahl	0	6	0	3	9
		% innerhalb Art der Teil- nahme	0,0%	1,9%	0,0%	1,0%	1,0%
Gesamt		Anzahl	139	310	186	301	936
		% innerhalb Art der Teil- nahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Da die älteren Befragten in der Stichprobe unterrepräsentiert waren und deren Antworten höher gewichtet werden, sinkt der Anteil an Befragten die noch zur Schule gehen (28,8 %). Am stärksten fällt nun die Gruppe der Befragten aus, die über ein Abitur/Fachabitur verfügen (59,0 %). Danach folgt der Realschulabschluss (7,2 %) und der Haupt-/Mittelschulabschluss (3,6 %).

5.10.1.4 Noch Schüler: Besuch aktuelle Schule

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die angaben, dass Sie noch zur Schule gehen, konnten danach auswählen auf welche Schule sie aktuell gehen. Vor der Gewichtung der Daten zeigte sich bei dieser Frage folgendes Ergebnis:

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Auf welche Schule gehst du?	Gymnasium	Anzahl	103	70	31	70	274
		% innerhalb der Art der Teilnahme	47,7%	63,1%	48,4%	30,7%	44,3%
	FOS/BOS	Anzahl	2	4	2	6	14
		% innerhalb der Art der Teilnahme	0,9%	3,6%	3,1%	2,6%	2,3%
	Realschule	Anzahl	50	24	17	45	136
		% innerhalb der Art der Teilnahme	23,1%	21,6%	26,6%	19,7%	22,0%
	Mittel-/Hauptschule	Anzahl	59	12	13	101	185
		% innerhalb der Art der Teilnahme	27,3%	10,8%	20,3%	44,3%	29,9%
	Förderschule	Anzahl	2	1	1	6	10
		% innerhalb der Art der Teilnahme	0,9%	0,9%	1,6%	2,6%	1,6%
	Gesamt	Anzahl	216	111	64	228	619
		% innerhalb der Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Es zeigt sich, ähnlich wie beim Schulabschluss, dass die meisten Befragten, die angeben, dass sie noch zur Schule gehen, aktuell auf das Gymnasium gehen und damit ein Abitur anstreben (44,3 %). Danach folgt die Mittel-/Hauptschule (29,9 %) und die Realschule (22,0 %). Nach der Gewichtung des Datensatzes ergibt sich folgende Verteilung bei der Frage nach der aktuellen Schule:

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Auf welche Schule gehst du?	Gymnasium	Anzahl	42	32	12	29	115
		% innerhalb Art der Teilnahme	48,3%	59,3%	46,2%	28,4%	42,8%
	FOS/BOS	Anzahl	3	6	1	8	18
		% innerhalb Art der Teilnahme	3,4%	11,1%	3,8%	7,8%	6,7%
	Realschule	Anzahl	18	10	7	21	56
		% innerhalb Art der Teilnahme	20,7%	18,5%	26,9%	20,6%	20,8%
	Mittel-/Hauptschule	Anzahl	23	5	5	41	74
		% innerhalb Art der Teilnahme	26,4%	9,3%	19,2%	40,2%	27,5%
	Förderschule	Anzahl	1	1	1	3	6
		% innerhalb Art der Teilnahme	1,1%	1,9%	3,8%	2,9%	2,2%
	Gesamt	Anzahl	87	54	26	102	269
		% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Veränderungen fallen nur moderat aus. Auch nach der Gewichtung der Daten ist die meistbesuchte Schulart das Gymnasium (42,8 %), gefolgt von der Mittel-/Hauptschule (27,5 %) und der Realschule (20,8 %). 6,7 % der Befragten, die angeben, dass sie noch auf die Schule gehen, wählen die FOS/BOS als Schulart aus, die Förderschule macht mit 2,2 % nur einen geringen Anteil aus.

5.10.1.5 Höchster Berufsabschluss

Befragte, die angaben, dass Sie schon einen Schulabschluss erhalten haben, konnten noch Angaben zum höchsten Berufsabschluss machen. Hierbei kam es vor der Gewichtung zu folgenden Ergebnis:

		Art der Teilnahme				Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
Was ist dein höchster Berufsabschluss?	Hochschulabschluss/Studium	Anzahl	4	20	12	19	55
		% innerhalb der Art der Teilnahme	14,8%	18,0%	17,6%	18,4%	17,8%
	Berufsausbildung	Anzahl	5	25	10	11	51
		% innerhalb der Art der Teilnahme	18,5%	22,5%	14,7%	10,7%	16,5%
	Kein Berufsabschluss	Anzahl	2	11	8	9	30
		% innerhalb der Art der Teilnahme	7,4%	9,9%	11,8%	8,7%	9,7%
	Noch Student/in Berufsausbildung	Anzahl	16	55	38	64	173
		% innerhalb der Art der Teilnahme	59,3%	49,5%	55,9%	62,1%	56,0%
Gesamt		Anzahl	27	111	68	103	309
		% innerhalb der Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Mehrheit der Befragten (56,0 %) gibt an, dass sie sich aktuell noch im Studium bzw. in einer Berufsausbildung befinden. 17,8 % der Befragten, die über einen Schulabschluss verfügen, geben an, dass sie schon erfolgreich einen Hochschulabschluss erworben haben. Eine Berufsausbildung absolviert haben 16,5 % der Befragten, die bereits über einen Schulabschluss verfügen und 9,7 % dieser Befragungsgruppe geben an, dass sie keinen Berufsabschluss haben.

Nach der Gewichtung der Daten zeigt sich folgende Verteilung:

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Was ist dein höchster Berufsabschluss?	Hochschulabschluss/Studium	Anzahl	12	59	28	47	146
		% innerhalb Art der Teilnahme	24,5%	23,3%	17,5%	23,6%	22,1%
	Berufsausbildung	Anzahl	10	66	25	25	126
		% innerhalb Art der Teilnahme	20,4%	26,1%	15,6%	12,6%	19,1%
	Kein Berufsabschluss	Anzahl	4	13	17	6	40
		% innerhalb Art der Teilnahme	8,2%	5,1%	10,6%	3,0%	6,1%
	Noch Student/in Berufsausbildung	Anzahl	23	115	90	121	349
		% innerhalb Art der Teilnahme	46,9%	45,5%	56,3%	60,8%	52,8%
Gesamt	Anzahl	49	253	160	199	661	
	% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Es zeigen sich wieder leichte Veränderungen bei den Anteilswerten zwischen den ungewichteten und gewichteten Daten. Die Tendenz des Ergebnisses bleibt aber gleich: Die Mehrheit der Befragten ist aktuell noch im Studium bzw. in einer Berufsausbildung (52,8 % der Befragten die über einen Schulabschluss verfügen). 22,1 % der Befragten, die über einen Schulabschluss verfügen gaben an, dass sie auch ein Hochschulstudium erfolgreich absolviert haben. Danach folgt die Beendigung einer Berufsausbildung (19,1 %) sowie die Tatsache, dass man über keinen Berufsabschluss verfügt (6,1 %).

5.10.1.6 Wohnen bei den Eltern

Die Teilnehmenden an der Erhebung wurden auch gefragt, ob sie aktuell noch mit beiden Elternteilen zusammenleben, nur mit einem Elternteil oder ob die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht mehr mit ihren Eltern zusammenleben.

Nach der Gewichtung der Daten zeigte sich folgendes Ergebnis:

		Art der Teilnahme				Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
Lebst du mit deinen Eltern zusammen?	ja, mit beiden Elternteilen	Anzahl	74	126	54	83	337
		% innerhalb Art der Teilnahme	54,0%	40,9%	29,7%	27,6%	36,3%
	ja, mit einem Elternteil	Anzahl	14	48	8	40	110
		% innerhalb Art der Teilnahme	10,2%	15,6%	4,4%	13,3%	11,9%
	ja, mit einem Elternteil und dessen Lebenspartner/in	Anzahl	8	10	6	13	37
		% innerhalb Art der Teilnahme	5,8%	3,2%	3,3%	4,3%	4,0%
	nein	Anzahl	41	124	114	165	444
		% innerhalb Art der Teilnahme	29,9%	40,3%	62,6%	54,8%	47,8%
	Gesamt	Anzahl	137	308	182	301	928
		% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Mehrheit der Befragten (47,8 %) geben an, dass sie nicht mehr mit ihren Eltern zusammenleben. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass in der gewichteten Stichprobe, wie auch in der Grundgesamtheit, der Anteil von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr hoch ist. 36,3 % der Befragten geben an, dass sie noch mit beiden Elternteilen zusammenleben. Geringer fällt der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus, die nur mit einem Elternteil (11,9 %) bzw. mit einem Elternteil und dessen Lebenspartner (4,0 %) zusammenleben.

5.10.1.7 Zugehörigkeit zu einer Kirche/Religionsgemeinschaft

Die Befragten konnten weiterhin Angaben machen welcher Kirche bzw. Religionsgemeinschaft sie angehören. Vor der Gewichtung der Daten zeigte sich folgendes Ergebnis:

			Art der Teilnahme				Gesamt
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie	
Gehörst du einer Kirche/Religionsgemeinschaft an?	Evangelisch	Anzahl	204	214	108	207	733
		% innerhalb Art der Teilnahme	83,6%	96,0%	81,8%	62,7%	78,9%
	Römisch-Katholisch	Anzahl	11	7	9	46	73
		% innerhalb Art der Teilnahme	4,5%	3,1%	6,8%	13,9%	7,9%
	Jüdisch	Anzahl	1	0	0	2	3
		% innerhalb Art der Teilnahme	0,4%	0,0%	0,0%	0,6%	0,3%
	Islam	Anzahl	11	0	1	13	25
		% innerhalb Art der Teilnahme	4,5%	0,0%	0,8%	3,9%	2,7%
	Freikirche	Anzahl	5	0	5	6	16
		% innerhalb Art der Teilnahme	2,0%	0,0%	3,8%	1,8%	1,7%
	Sonstige	Anzahl	5	0	5	10	20
		% innerhalb Art der Teilnahme	2,0%	0,0%	3,8%	3,0%	2,2%
	Keiner Religionsgemeinschaft	Anzahl	7	2	4	46	59
		% innerhalb Art der Teilnahme	2,9%	0,9%	3,0%	13,9%	6,4%
Gesamt	Anzahl	244	223	132	330	929	
	% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	

Nach der Gewichtung des Datensatzes ergibt sich folgende Verteilung bei der Frage nach der Religionszugehörigkeit:

		Art der Teilnahme				Gesamt	
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie		
Gehörst du einer Kirche/Religionsgemeinschaft an?	Evangelisch	Anzahl	117	290	149	167	723
		% innerhalb Art der Teilnahme	83,6%	93,9%	80,1%	56,0%	77,5%
	Römisch-Katholisch	Anzahl	8	17	17	66	108
		% innerhalb Art der Teilnahme	5,7%	5,5%	9,1%	22,1%	11,6%
	Jüdisch	Anzahl	1	0	0	1	2
		% innerhalb Art der Teilnahme	0,7%	0,0%	0,0%	0,3%	0,2%
	Islam	Anzahl	4	0	1	5	10
		% innerhalb Art der Teilnahme	2,9%	0,0%	0,5%	1,7%	1,1%
	Freikirche	Anzahl	6	0	12	11	29
		% innerhalb Art der Teilnahme	4,3%	0,0%	6,5%	3,7%	3,1%
	Sonstige	Anzahl	2	0	3	6	11
		% innerhalb Art der Teilnahme	1,4%	0,0%	1,6%	2,0%	1,2%
	Keiner Religionsgemeinschaft	Anzahl	2	2	4	42	50
		% innerhalb Art der Teilnahme	1,4%	0,6%	2,2%	14,1%	5,4%
Gesamt		Anzahl	140	309	186	298	933
		% innerhalb Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die meisten Befragten gehören der evangelischen Kirche (77,5 %) an. Danach folgt die Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Kirche (11,6 %). Die anderen Religionsgemeinschaften machen nur einen geringen Anteil aus. Ein Anteil von 5,4 % der Befragten gab an, dass er keiner Religionsgemeinschaft angehört.

5.10.1.8 Beurteilung finanzielle Situation der Familie

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die sich an der Befragung beteiligten, konnten die finanzielle Situation der eigenen Familie auf einer sechs-stufigen Skala bewerten. Hierbei war eins der beste Wert (sehr gut) und sechs der schlechteste Wert (sehr schlecht). Es kommt, nach der Gewichtung der Daten, zu folgenden Ergebnis:

Art der Teilnahme	N	Mittelwert	Standardabweichung
ja, als Teilnehmer/in	132	2,4	1,05
ja, als Ehrenamtliche/r	308	2,3	0,89
nein, aber früher	184	2,6	1,07
nein, noch nie	293	2,6	1,18
Insgesamt	917	2,5	1,05

Betrachtet man den Mittelwert über alle Befragte, so zeigt dieser mit 2,5, dass die finanzielle Situation der Familie als einigermaßen gut beschrieben wird. Mit einer Standardabweichung von 1,05 gibt es aber durchaus eine Streuung zwischen den Befragten, was darauf hindeutet, dass die finanzielle Situation der Familie bei einigen Befragten etwas schlechter ist.

5.10.1.9 Berufsabschluss der Eltern

Am Ende der Erhebung wurden die Befragten noch nach dem Berufsabschluss der Eltern gefragt. Hierbei konnten sie den Abschluss des Vaters und der Mutter angeben. Nach einer Zusammenfassung der Abschlüsse und der Gewichtung der Daten gab es folgendes Ergebnis:

		Art der Teilnahme				Gesamt		
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r	nein, aber früher	nein, noch nie			
DemogQ9Eltern	Beide Hochschulabschluss	Anzahl	40	62	61	76	239	
		% innerhalb der Art der Teilnahme	31,7%	20,6%	33,0%	27,0%	26,7%	
	Hochschulabschluss / Berufsausbildung	Anzahl	23	90	46	65	224	
		% innerhalb der Art der Teilnahme	18,3%	29,9%	24,9%	23,0%	25,1%	
	Hochschulabschluss / kein Berufsabschluss	Anzahl	4	3	5	7	19	
		% innerhalb der Art der Teilnahme	3,2%	1,0%	2,7%	2,5%	2,1%	
	Beide Berufsausbildung	Anzahl	51	122	65	117	355	
		% innerhalb der Art der Teilnahme	40,5%	40,5%	35,1%	41,5%	39,7%	
	Berufsausbildung / kein Berufsabschluss	Anzahl	7	17	8	16	48	
		% innerhalb der Art der Teilnahme	5,6%	5,6%	4,3%	5,7%	5,4%	
	Beide keinen Berufsabschluss	Anzahl	1	7	0	1	9	
		% innerhalb der Art der Teilnahme	0,8%	2,3%	0,0%	0,4%	1,0%	
	Gesamt		Anzahl	126	301	185	282	894
			% innerhalb der Art der Teilnahme	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

39,7 % der Befragten geben an, dass beide Eltern über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Danach folgen die Befragten, die angeben, dass beide Elternteile ein Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen haben (26,7 %) bzw. ein Elternteil ein Hochschulstudium absolviert hat und ein Elternteil eine Berufsausbildung (25,1 %).

5.10.2 Teilnahme an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend

Neben den personenbezogenen demografischen Daten wurden am Anfang der Erhebung die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefragt, ob sie schon an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilgenommen haben und wenn ja, welche dies waren bzw. welche Veranstaltungen sie als Ehrenamtliche mit organisiert haben.

5.10.2.1 Art der Teilnahme

Als Filterfrage für den Fragebogen, aber auch als wichtige Gruppierungsvariable im Rahmen der Auswertung, konnten die Befragten angeben, ob sie im letzten Jahr an Veranstaltungen oder Gruppen der Evangelischen Jugend teilgenommen haben. Vor der Gewichtung der Daten kam es zu folgender Verteilung:

	Häufigkeit	Prozent
ja, als Teilnehmer/in	246	26,2
ja, als Ehrenamtliche/r	225	24,0
nein, aber früher	132	14,1
nein, noch nie	335	35,7
Gültige Werte	938	100,0
Fehlende Werte	0	
Gesamt	938	

Nach der Gewichtung der Datensätze zeigte sich folgende Verteilung der Teilnahmearten:

	Häufigkeit	Prozent
ja, als Teilnehmer/in	139	14,9
ja, als Ehrenamtliche/r	309	33,0
nein, aber früher	186	19,9
nein, noch nie	302	32,2
Gesamt	936	100,0
Fehlende Werte	0	
Gesamt	936	

Der größte Anteil der Befragten ist als Ehrenamtlicher tätig (33,0 %), gefolgt von den Personen, die noch nie an Veranstaltungen teilgenommen haben (32,2 %). 19,9 % der Befragten werden der Gruppe der Personen, die früher an Veranstaltungen teilgenommen haben zugeordnet und 14,9 % der Befragten sind Teilnehmende an den Veranstaltungen.

5.10.2.2 Angebote, an denen als Teilnehmer/in teilgenommen wurde

Die Angebote der Evangelischen Jugend Nürnberg werden von verschiedenen Einrichtungen angeboten, wie den Kirchengemeinden, Jugendhäuser oder der Jugendkirche LUX. Die Befragten, die angaben, dass sie Teilnehmende oder Ehrenamtliche sind, konnten daher im Rahmen einer Mehrfachauswahl auswählen an welchen Angeboten sie schon teilgenommen haben.

		Art der Teilnahme		Gesamt		
		ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r			
Bei welchen Angeboten der Evangelischen Jugend hast du teilgenommen?	Angebote der Kirchengemeinde	Anzahl	64	255	319	
		% innerhalb Art der Teilnahme	46,2%	82,4%	71,2%	
	Angebote in einem Jugendhaus	Anzahl	29	78	108	
		% innerhalb Art der Teilnahme	21,2%	25,4%	24,1%	
	Angebote der Jugendkirche LUX	Anzahl	52	92	144	
		% innerhalb Art der Teilnahme	37,4%	29,9%	32,2%	
	weiß ich nicht	Anzahl	22	3	25	
		% innerhalb Art der Teilnahme	16,1%	1,0%	5,7%	
	Anzahl der Fälle			139	309	448

Es zeigt sich, dass die meisten Befragten angegeben haben, dass sie an Angeboten der Kirchengemeinde teilgenommen haben (71,2 % der Befragten). Danach folgenden die Angebote der Jugendkirche LUX (32,2 % der Befragten) und die Angebote der Jugendhäuser, die die Evangelische Jugend Nürnberg als Träger betreibt (24,1 % der Befragten). Nur ein geringer Anteil der Befragten (5,7 %) gibt an, dass er nicht weiß von wem das Angebot veranstaltet wurde.

Bei einer tiefergehenden Analyse zeigt sich ein signifikanter Unterschied mit einem mittleren Effekt bei der Teilnahme an Angeboten der Kirchengemeinden zwischen den Teilnahmearten ($p = 0,000$, $\Phi = 0,369$). So nehmen an diesen Angeboten eher Ehrenamtliche (82,4 % der Befragten) als Teilnehmende (46,2 % der Befragten) teil.

5.10.2.3 Veranstaltungen an denen als Teilnehmer/in teilgenommen

Die Befragten, die angaben ,dass sie im letzten Jahr an Veranstaltungen teilgenommen haben oder ehrenamtlich aktiv waren, konnten genauer angeben, an welchen Veranstaltungen sie teilgenommen haben. Hierbei war wieder eine Mehrfachauswahl möglich und es gab folgendes Ergebnis:

			Art der Teilnahme		Gesamt	
			ja, als Teilnehmer/in	ja, als Ehrenamtliche/r		
An welchen Veranstaltungen oder Gruppen im letzten Jahr als Teilnehmer/in teilgenommen	Regelmäßige Kindergruppe	Anzahl	2	11	13	
		% innerhalb Art der Teilnahme	1,5%	3,5%	2,9%	
	Regelmäßige Jugendgruppe	Anzahl	15	50	65	
		% innerhalb Art der Teilnahme	11,0%	16,1%	14,5%	
	Kinder- und Jungentreff	Anzahl	28	58	86	
		% innerhalb Art der Teilnahme	19,9%	18,9%	19,2%	
	Veranstaltung (z. B. Aktionstag)	Anzahl	54	185	239	
		% innerhalb Art der Teilnahme	38,5%	60,0%	53,3%	
	Jugendgottesdienst	Anzahl	57	99	156	
		% innerhalb Art der Teilnahme	41,1%	32,0%	34,8%	
	Freizeiten	Anzahl	57	129	186	
		% innerhalb Art der Teilnahme	41,0%	41,8%	41,6%	
	Angebote für Ehrenamtliche	Anzahl	6	181	187	
		% innerhalb Art der Teilnahme	4,4%	58,7%	41,8%	
	Konfi-Teamer-Gruppen	Anzahl	14	48	62	
		% innerhalb Art der Teilnahme	10,0%	15,7%	13,9%	
	Anzahl der Fälle			139	309	448

Es zeigt sich, dass die meisten Befragten an einmaligen Veranstaltungen (53,3 %) teilgenommen haben, gefolgt von Angeboten für Ehrenamtliche (41,8 %). Bei den Angeboten für Ehrenamtliche zeigte sich allerdings in der tiefergehenden Auswertung, dass diese vor allem von Ehrenamtlichen genutzt werden und es hier einen hohen signifikanten Zusammenhang gibt ($p = 0,000$, $\Phi = 0,510$). Dieser Zusammenhang war aber so zu erwarten, da sich diese Angebote ausdrücklich nur an Ehrenamtliche richten. Die sechs Teilnehmenden, die angegeben, dass sie auch an solchen Angeboten teilnehmen, können Jugendliche bzw. junge Erwachsene sein, die nur selten ehrenamtlich tätig sind. Bei der Frage nach der Art der Teilnahme wurden die Befragten gebeten, wenn sie ehrenamtlich tätig sind, die Teilnahmeart auszuwählen, der sie öfters nachgehen.

Eine weitere hohe Teilnahme zeigt sich bei Freizeiten (41,6 % der Befragten) sowie bei Jugendgottesdiensten (34,8 %). Regelmäßige Gruppenangebote werden dagegen weniger von den Befragten besucht (2,9 % der Befragten nehmen an regelmäßigen Kindergruppen teil und 14,5 % der Befragten an regelmäßigen Jugendgruppen).

Diese Fragestellung wurde im Rahmen der Auswertung auch tiefergehend analysiert. Es zeigen sich folgende signifikante Unterschiede in den Auswertungsclustern:

Auswertungscluster 1

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Zusammenhang ($p = 0,012$, $\Phi = 0,369$) bei der Teilnahme an Freizeiten zwischen Teilnehmenden und Ehrenamtlichen. An dieser Veranstaltungsform nehmen im Auswertungscluster 1 eher Ehrenamtliche (55,1 % der Ehrenamtlichen) als Teilnehmende (18,0 % der Teilnehmenden) teil.
- Signifikanter Unterschied mit einem hohen Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,592$) bei der Teilnahme an Angeboten für Ehrenamtliche zwischen Teilnehmenden und Ehrenamtlichen. An dieser Veranstaltungsform nehmen im Auswertungscluster 1 nur Ehrenamtliche (58,3 % der Ehrenamtlichen) teil.
- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Zusammenhang ($p = 0,034$, $\Phi = 0,306$) bei der Teilnahme an Konfi-Teamer-Gruppen zwischen Teilnehmenden und Ehrenamtlichen. An dieser Veranstaltungsform nehmen im Auswertungscluster 1 nur Ehrenamtliche (20,6 % der Ehrenamtlichen) teil.

Auswertungscluster 2

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,382$) bei der Teilnahme an Angeboten für Ehrenamtliche zwischen Teilnehmenden und Ehrenamtlichen. An dieser Veranstaltungsform nehmen im Auswertungscluster 2 eher Ehrenamtliche (43,8 % der Ehrenamtlichen) als Teilnehmende (5,9 % der Teilnehmenden) teil.

Auswertungscluster 3

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,369$) bei der Teilnahme an Veranstaltungen zwischen Teilnehmenden und Ehrenamtlichen. An dieser Veranstaltungsform nehmen im Auswertungscluster 3 eher Ehrenamtliche (68,2 % der Ehrenamtlichen) als Teilnehmende (25,3 % der Teilnehmenden) teil.
- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,474$) bei der Teilnahme an Angeboten für Ehrenamtliche zwischen Teilnehmenden und Ehrenamtlichen. An dieser Veranstaltungsform nehmen im Auswertungscluster 3 eher Ehrenamtliche (60,5 % der Ehrenamtlichen) als Teilnehmende (5,3 % der Teilnehmenden) teil.

Auswertungscluster 4

- Signifikanter Unterschied mit einem mittleren Zusammenhang ($p = 0,000$, $\Phi = 0,585$) bei der Teilnahme an Angeboten für Ehrenamtliche zwischen Teilnehmenden und Ehrenamtlichen. An dieser Veranstaltungsform nehmen im Auswertungscluster 4 eher Ehrenamtliche (66,6 % der Ehrenamtlichen) als Teilnehmende (4,5 % der Teilnehmenden) teil.

5.10.2.4 Veranstaltungen als Ehrenamtliche/r mitorganisiert

Die Befragten, die angaben, dass sie ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend aktiv sind, konnten auswählen welche Veranstaltungen oder Gruppen sie als Ehrenamtliche mitorganisieren. Hierbei war eine Mehrfachauswahl von Veranstaltungsformaten möglich.

Nur Ehrenamtliche			
Welche Veranstaltungen oder Gruppen hast du im letzten Jahr als Ehrenamtliche/r mit organisiert?	Regelmäßige Kindergruppe	Anzahl	51
		% innerhalb Art der Teilnahme	16,6%
	Regelmäßige Jugendgruppe	Anzahl	52
		% innerhalb Art der Teilnahme	16,7%
	Kinder- und Jugendtreff	Anzahl	82
		% innerhalb Art der Teilnahme	26,6%
	Veranstaltung (z. B. Aktionstag)	Anzahl	219
		% innerhalb Art der Teilnahme	71,0%
	Jugendgottesdienst	Anzahl	92
		% innerhalb Art der Teilnahme	29,7%
	Freizeiten	Anzahl	166
		% innerhalb Art der Teilnahme	53,7%
	Angebote für Ehrenamtliche	Anzahl	107
		% innerhalb Art der Teilnahme	34,7%
Konfi-Teamer-Gruppe	Anzahl	82	
	% innerhalb Art der Teilnahme	26,6%	
Anzahl der Fälle			309

Es zeigt sich, dass die Ehrenamtlichen vor allem einmalige Veranstaltungen (71,0 % der befragten Ehrenamtlichen) mitorganisieren. Danach folgen Freizeiten (53,7 % der Befragten) sowie Angebote für Ehrenamtliche (34,7 % der Befragten).

Eher selten organisieren Ehrenamtliche regelmäßige Kindergruppen (16,6 % der Befragten) und regelmäßige Jugendgruppen (16,7 % der Befragten) mit.

6 Anhang

6.1 Fragebogen Jugendstudie

Liebe Jugendliche und junge Erwachsene,

die Evangelische Jugend Nürnberg bietet viele Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an. Aktuell möchte die Evangelische Jugend mehr über die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfahren, also über dich! Es interessiert uns auch, was du dir von der Evangelischen Jugend Nürnberg an Veranstaltungen und Aktionen wünschst. Daher führt das Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg eine Umfrage für die Evangelische Jugend Nürnberg durch.

Vielen Dank, dass du dich an dieser Umfrage beteiligen möchtest!

Die Umfrage dauert ca. 25 Minuten. Als Belohnung kannst du am Ende bei einem Gewinnspiel mitmachen. Es zählt nur, dass du die Umfrage beantwortet hast, nicht wie gut oder wie schlecht du etwas bewertet hast. Das Gewinnspiel ist unabhängig von deiner Meinung!

Die Evangelische Jugend Nürnberg verlost dabei tolle Preise, unter anderem ein iPad.

Bevor du die Umfrage startest, lies dir doch bitte noch kurz die Hinweise zum Ausfüllen und zum Datenschutz durch.

Hinweise zum Datenschutz:

- Im Fragebogen werden dir verschiedene Fragen und Aussagen gestellt, die du bewerten kannst. Weiterhin werden dir am Ende auch Fragen zu deiner Person gestellt, z. B. nach deinem Alter gefragt.
- **Es wird aber nach keinen Daten gefragt, mit denen man herausfinden kann, wer du bist, z. B. durch deinen Namen oder deine E-Mail-Adresse.**
- Am Ende des Fragebogens gibt es die Möglichkeit sich an einem Gewinnspiel zu beteiligen. Hierzu kannst du die letzte Seite ausfüllen, in welcher du deinen Namen, deine E-Mail-Adresse oder deine Telefonnummer einträgst. Diese wird extra eingesammelt und steht nicht in Verbindung mit deinem ausgefüllten Fragebogen. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist **freiwillig**.
- Alle Daten werden vom Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg gespeichert. Dieses garantiert auch, dass die Evangelische Jugend Nürnberg nur anonymisierte Daten und Auswertungen erhält. **Anonymisiert** bedeutet, dass man durch die Ergebnisse nicht sehen kann, was du geantwortet hast.
- Wenn du dir unsicher bist, ob du an dieser Umfrage teilnehmen sollst, wende dich bitte an deine Eltern.
- Bei weiteren Fragen zum Datenschutz kannst du auch gerne Kontakt mit dem Institut für Praxisforschung und Evaluation aufnehmen (ejnstudie@praxisforschung.info).

Hier noch ein paar Tipps zum Ausfüllen des Fragebogens:

- Die meisten Fragen stehen als Aussagen im Fragebogen. Diese kannst du mit Hilfe einer Skala beurteilen. Es ist immer angegeben, wo du die beste und schlechteste Bewertung auf der Skala eintragen kannst. Ein Beispiel:

Trifft voll und ganz zu			Trifft über- haupt nicht zu		
<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6

Ganz links kannst du hier die beste Bewertung ankreuzen und ganz rechts die schlechteste Bewertung. Wenn du der Aussage nicht komplett zustimmen magst oder diese nicht komplett ablehnen magst, kannst du ein Kästchen dazwischen ankreuzen.

- Bei manchen Fragen können mehrere Antworten angekreuzt werden. Dies ist immer dann der Fall, wenn der Hinweis „Mehrfachnennung möglich“ dabei steht.
- Wenn du zu einer Frage oder einer Aussage nichts sagen möchtest oder diese nicht beurteilen kannst, gebe einfach keine Antwort ab.



1. Wie alt bist du?

_____ Jahre → Bist du unter 12 Jahre oder über 27 Jahre kannst du leider nicht bei der Befragung mitmachen.

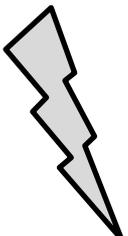
2. In welchem Ort wohnst du?

Nürnberg	<input type="checkbox"/>	Röthenbach/Pegnitz	<input type="checkbox"/>
Schwaig	<input type="checkbox"/>	Rückersdorf	<input type="checkbox"/>
Heroldsberg	<input type="checkbox"/>		
Anderer Ort	<input type="checkbox"/>	→ Bist du aus einem anderen Ort, kannst du leider nicht bei der Befragung mitmachen.	

Bei Antwort Nürnberg: In welcher Straße wohnst du? _____

3. Hast du im letzten Jahr an Veranstaltungen oder Gruppen der Evangelischen Jugend teilgenommen (z. B. Jugendgruppe, Jugendcafés, Jugendgottesdienst, Freizeiten etc.)?
 Hinweis: Wenn du ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend tätig bist und auch als Teilnehmer/in an Veranstaltungen teilnimmst, kreuze das an, was du öfters machst.

Ja, als Teilnehmer/in (▶).....	<input type="checkbox"/>	Ja, als Ehrenamtliche/r (●).....	<input type="checkbox"/>
Nein, aber früher (♣).....	<input type="checkbox"/>	Nein, noch nie (◆).....	<input type="checkbox"/>



ACHTUNG !!!
Merke dir nun gut, welches Symbol bei deiner Antwort steht!
 Beantworte alle kommenden Fragen, bei denen dein Symbol dabei steht.
 Lasse die Fragen aus, bei denen dein Symbol *nicht* dabei steht!
 Los geht's!



3.a ▶ ●

Bei welchen Angeboten der Evangelischen Jugend hast du teilgenommen?
 (Mehrfachnennung möglich)

Angebote der Kirchengemeinde	<input type="checkbox"/>	Angebote in einem Jugendhaus	<input type="checkbox"/>
Angebote der Jugendkirche LUX	<input type="checkbox"/>	weiß ich nicht	<input type="checkbox"/>

4. ●

Welche Veranstaltungen oder Gruppen hast du im letzten Jahr als Ehrenamtliche/r mit organisiert?
 (Mehrfachnennung möglich)

Regelmäßige Kindergruppe	<input type="checkbox"/>	Regelmäßige Jugendgruppe	<input type="checkbox"/>
Kinder- und Jugendtreff	<input type="checkbox"/>	Veranstaltung (z. B. Aktionstag) .	<input type="checkbox"/>
Jugendgottesdienst	<input type="checkbox"/>	Freizeiten	<input type="checkbox"/>
Angebote für Ehrenamtliche	<input type="checkbox"/>	Konfi-Teamer-Gruppen	<input type="checkbox"/>

4.a ▶ ●

An welchen Veranstaltungen oder Gruppen hast du im letzten Jahr als Teilnehmer/in teilgenommen?
 (Mehrfachnennung möglich)

- | | | | |
|----------------------------------|--------------------------|------------------------------------|--------------------------|
| Regelmäßige Kindergruppe | <input type="checkbox"/> | Regelmäßige Jugendgruppe | <input type="checkbox"/> |
| Kinder- und Jugendtreff | <input type="checkbox"/> | Veranstaltung (z. B. Aktionstag) . | <input type="checkbox"/> |
| Jugendgottesdienst | <input type="checkbox"/> | Freizeiten | <input type="checkbox"/> |
| Angebote für Ehrenamtliche | <input type="checkbox"/> | Konfi-Teamer-Gruppen | <input type="checkbox"/> |

DEINE LEBENSWELT

5. ▶ ● ♣ ◆

Nun geht es um deine allgemeine Lebenszufriedenheit:
 Wie zufrieden bist du gegenwärtig, alles in allem, mit deinem Leben?

- ₁₀ ₉ ₈ ₇ ₆ ₅ ₄ ₃ ₂ ₁ ₀
- völlig zufrieden überhaupt nicht zufrieden

6. ▶ ● ♣ ◆

Wie zufrieden bist du mit...

...deinem Freundeskreis?

- ₁₀ ₉ ₈ ₇ ₆ ₅ ₄ ₃ ₂ ₁ ₀
- völlig zufrieden überhaupt nicht zufrieden

...deiner schulischen Situation bzw. deiner Arbeitssituation?

- ₁₀ ₉ ₈ ₇ ₆ ₅ ₄ ₃ ₂ ₁ ₀
- völlig zufrieden überhaupt nicht zufrieden

...mit dem Leben in deiner Familie?

- ₁₀ ₉ ₈ ₇ ₆ ₅ ₄ ₃ ₂ ₁ ₀
- völlig zufrieden überhaupt nicht zufrieden

...deiner finanziellen Situation (z. B. ob du genug Geld zur Verfügung hast)?

- ₁₀ ₉ ₈ ₇ ₆ ₅ ₄ ₃ ₂ ₁ ₀
- völlig zufrieden überhaupt nicht zufrieden

7. ▶ ● ♣ ◆

Bewerte bitte folgende Aussage: Ich mache mir Sorgen um meine Zukunft.

- ₁₀ ₉ ₈ ₇ ₆ ₅ ₄ ₃ ₂ ₁ ₀
- voll und ganz überhaupt nicht

8.    

Bitte bewerte folgende Aussagen zum Thema Schule bzw. Arbeit/Studium:

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
Ich gehe immer gerne in die Schule/zur Arbeit/zum Studieren.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Den Leistungsdruck in der Schule/in der Arbeit/im Studium empfinde ich als sehr hoch.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Die Schule/Die Arbeit/Das Studium nimmt so viel Zeit ein, dass ich manchmal auf andere Sachen (z. B. Freunde/innen treffen, Veranstaltungen besuchen) verzichten muss.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich habe große Probleme in der Schule/auf der Arbeit/im Studium.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆

9.    

Bitte bewerte folgende Aussagen zu deinem Freundeskreis:

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
Ich fühle mich festen Gruppen/Cliquen zugehörig.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich kann Probleme immer mit meinen Freunden/innen besprechen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Mit meinen Freunden/innen spreche ich über meinen Glauben und meine Religion.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆

10. Bitte bewerte folgende Aussagen zu deiner Familie:

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
Meine Eltern haben viel Zeit für mich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Mit meinen Eltern spreche ich über meinen Glauben und meine Religion.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Meine Eltern sind streng in der Erziehung.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
In der Familie besprechen wir Probleme und Streitigkeiten und suchen gemeinsam nach Lösungen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Man braucht eine Familie, um <u>glücklich</u> zu sein.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Man braucht eine Familie, um sich <u>sicher</u> zu fühlen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
In meiner Freizeit entscheide ich immer selbst, was ich machen möchte.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆

DEINE FREIZEITGESTALTUNG



11. Wenn du an eine normale Woche denkst: Wann hättest du noch freie Zeit, um andere Angebote von Vereinen oder der Evangelischen Jugend Nürnberg zu besuchen? (Mehrfachnennung möglich)

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
Vormittags (8 – 12 Uhr)	<input type="checkbox"/>						
Nachmittags (12 – 18 Uhr)	<input type="checkbox"/>						
Abends (ab 18 Uhr)	<input type="checkbox"/>						



12. Was machst du in deiner Freizeit?

	täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal in 14 Tagen	einmal im Monat	seltener	nie
Freunde/innen/Leute treffen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Sport	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Familienunternehmungen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Musik machen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Kunst, Kreatives, Technik	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Sportveranstaltungen besuchen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Einkaufsbummel	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Lesen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Computer-/Konsolen-/Online-spiele	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Im Internet surfen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Fernsehen/DVD/Video	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Partys/Disco	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Gottesdienst besuchen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Angebote der Kirchengemeinde oder der Evangelischen Jugend besuchen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
Jugendtreff bzw. Jugendzentrum besuchen	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇
In einem Verein oder Projekt mitarbeiten	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	<input type="checkbox"/> ₇

DEINE MEDIEN UND KOMMUNIKATION

▶ ● ♣ ◆

13. Welche Kommunikationsmittel nutzt du? (Mehrfachnennung möglich)

Telefon/Handy E-Mail
 SMS WhatsApp, Threema etc.
 Soziale Netzwerke (Facebook etc.)
 Sonstige Bitte eintragen: _____

▶ ● ♣ ◆

14. Wie möchtest du am liebsten Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Evangelischen Jugend Nürnberg bekommen?

Newsletter per E-Mail Info über Social Networks
 Info über WhatsApp Info per SMS.
 Info über Gemeindebrief
 der Kirchengemeinde Info über die Antenne, die
 Zeitschrift der Evang. Jugend Nürnberg
 Infobrief per Post Möchte keine Informationen erhalten

▶ ● ♣ ◆

15. Auf manchen Plakaten und Flyern werden sogenannte QR-Codes abgedruckt. Nutzt du diese um weitere Informationen zu bekommen?

Ja, immer Ja, manchmal Nein, nie



DEIN GLAUBEN

▶ ● ♣ ◆

16. Was glaubst du?

Es gibt Gott. Es gibt ein höheres Wesen/eine höhere Kraft.
 Es gibt keinen Gott. Ich weiß nicht, was ich glauben soll.

▶ ● ♣ ◆

17. Wie lebst du deinen Glauben? (Mehrfachnennung möglich)

Ich besuche regelmäßig Gottesdienste.....

Ich bete regelmäßig.

Ich meditiere regelmäßig.

Ich gehe manchmal alleine in die Kirche.....

Ich besuche Gebetskreise.

Ich lese in der Bibel.

Ich spreche mit anderen Menschen über Gott.

Ich höre christliche Musik.

Ich lese christliche Zeitschriften.....

Ich bin Mitglied in einem christlichen Verein (z. B. CVJM, EC, Pfadfinder)

Ich engagiere mich in der Gemeinde.

Ich habe christliche Symbole (z. B. Kreuz, Fisch)
in meinem Zimmer/meinem Auto oder am Körper.

Ich helfe anderen.

Ich mache nichts davon.....

▶ ● ♣ ◆

18. Wenn du an deine Zukunft denkst, würdest du ... :

... deine Kinder taufen lassen? ja nein.....

... kirchlich heiraten? ja nein.....

▶ ● ♣ ◆

19. Bitte beurteile folgende Aussagen:

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
Meine Eltern haben mich zu Hause sehr religiös erzogen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Als Kind habe ich immer den Kindergottesdienst oder ähnliche Angebote (z. B. Kinderbibeltage) besucht.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich beschäftige mich sehr häufig mit Glaubensfragen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Die Frage nach dem Sinn des Lebens spielt in meinem Leben eine wichtige Rolle.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich habe sehr großes Vertrauen in die Kirche.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆

▶ ● ♣ ◆

20. Welche Aufgaben soll, deiner Meinung nach, die Evangelische Jugend übernehmen:

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
Von Jesus erzählen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Etwas zu aktuellen Themen in der Politik sagen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Bei sozialen Problemen helfen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Sich mit anderen Religionen austauschen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche anbieten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Eine Gemeinschaft zum Mitmachen und Mitgestalten sein.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Kinder und Jugendliche zu Personen erziehen, die mitdenken und sich einmischen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆

DEINE WERTE

▶ ● ♣ ◆

**21. Was ist dir besonders wichtig in deinem Leben?
 Wähle die aus deiner Sicht fünf wichtigsten Werte aus (Du kannst max. fünf Werte auswählen!):**

Gemeinschaft	<input type="checkbox"/>	Sicherheit	<input type="checkbox"/>
Glaube	<input type="checkbox"/>	Nächstenliebe	<input type="checkbox"/>
Sparsamkeit	<input type="checkbox"/>	Geld	<input type="checkbox"/>
Erfolg	<input type="checkbox"/>	Berühmtheit	<input type="checkbox"/>
Attraktivität	<input type="checkbox"/>	Leistung	<input type="checkbox"/>
Verantwortung	<input type="checkbox"/>	Toleranz	<input type="checkbox"/>
Natur	<input type="checkbox"/>	Gerechtigkeit	<input type="checkbox"/>
Bildung	<input type="checkbox"/>	Spaß	<input type="checkbox"/>
Abenteuer	<input type="checkbox"/>	Freiheit	<input type="checkbox"/>
Abwechslung	<input type="checkbox"/>	Ehrgeiz	<input type="checkbox"/>
Flexibilität	<input type="checkbox"/>	Experimentierfreude	<input type="checkbox"/>
Veränderung	<input type="checkbox"/>	Kreativität	<input type="checkbox"/>
Unabhängigkeit	<input type="checkbox"/>		

▶ ● ♣ ◆

22. Für welche Werte steht für dich die Kirche?

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
	1	2	3	4	5	6
Nächstenliebe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Gerechtigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Menschenwürde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Hoffnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ehrlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Barmherzigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Gleichberechtigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Freiheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Vergebung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Vertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Beteiligung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Spaß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Leistung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Kreativität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

DEINE WÜNSCHE UND BEDÜRFNISSE

▶ ●

23. Welche Veranstaltungen wünschst du dir als Teilnehmer/in? (Mehrfachnennung möglich)
 Hinweis: Wenn du auch ehrenamtlich tätig bist, wähle hier nur die Veranstaltungen aus, die du dir als **Teilnehmer/in** wünschst.

Regelmäßige Gruppentreffen (z. B. Jugendgruppe)

Einmalige Veranstaltungen (z. B. Aktionstage)

Kinder- und Jugendtreff

Thematische Angebote (z. B. Kreativtreff, Bildungsveranstaltungen)

Freizeiten (z. B. Sommerfreizeiten)

Jugendgottesdienste

Sonstige, und zwar: _____

●
24. Welche Veranstaltungen wünschst du dir als Ehrenamtliche/r? (Mehrfachnennung möglich)

- Mitarbeiterfreizeiten.....
- Schulungsangebote (z. B. O-Kurs, Konfiteamertag)
- Gemeinsame Feiern (z. B. Jahresempfang, Sommerfest, Adventsfeier)
- Konzerte
- Gottesdienste für Mitarbeiter/innen
- Ehrenamtlichentreff
- Mitarbeiterkreise
- Sonstige, und zwar: _____

▶ ●
25. Warum besuchst du gerne Veranstaltungen der Evangelischen Jugend?

Ist dieses Bedürfnis zurzeit erfüllt?

(Mehrfachnennung möglich)

Hinweis: Wenn du auch ehrenamtlich tätig bist, beziehe deine Antworten nur auf die Veranstaltungen, die du als Teilnehmer/in besuchst.

- | | | |
|---|---|-------------------------------|
| Freunde/innen/Bekannte treffen .. <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Neue Leute kennenlernen..... <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| An einer coolen Aktion teilnehmen <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Ich muss mich nicht anmelden und kann immer hingehen. <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Themen interessieren mich..... <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Meine Eltern schicken mich hin. <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Wunsch einen Partner/Partnerin kennenzulernen. <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Meinem Hobby nachgehen. <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Ich finde die Evang. Jugend gut..... <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Ich finde die Leiter/innen nett <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Glauben erleben / Glaubens- erfahrungen machen..... <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| Weiteres <input type="checkbox"/> | Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| und zwar: _____ | | |

●
26. Was motiviert dich, dass du ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend mit machst?

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Das Gefühl, in der Kirche gebraucht zu werden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
In meiner Verantwortung als Christ/in handeln.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich möchte Glauben vermitteln.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Es ist in meiner Familie üblich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich bin von anderen Personen mitgenommen worden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Spaß / Freude daran haben.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Nette Menschen treffen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Mich selbst besser kennenlernen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Für das Engagement Anerkennung bekommen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Die Hoffnung sympathische Menschen kennenzulernen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Mit anderen zusammen etwas tun.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Etwas Sinnvolles in meiner freien Zeit tun.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Der Wunsch etwas in der Kirche zu verändern.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich fühle mich verpflichtet anderen zu helfen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Der Wunsch etwas in der Gesellschaft mit zu gestalten.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Die Hoffnung in einer bestimmten Lebenssituation Hilfe zu bekommen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Neue Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Vorbereitung auf eine spätere/erneute Berufstätigkeit.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆

●

27. Welche Wünsche hast du an deine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Evangelischen Jugend? **Ist dieses Bedürfnis zurzeit erfüllt?**
 (Mehrfachnennung möglich)

Einarbeitung + Grund-Qualifizierung (O-Kurs)	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Einführung (z. B. Gottesdienst, Empfang, Fest)	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Hauptamtliche/r Ansprechpartner/in.	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Möglichkeiten der Mitentscheidung.....	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Auslagen-Rückerstattung (z. B. Fahrtkosten).....	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Versicherungsschutz	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Engagement in überschaubarem Zeitraum (Projekte).....	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Spirituelle Begleitung	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Fortbildungen + Weiter-Qualifizierung	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Zertifikate, Nachweise.....	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Danksagung (z. B. Geburtstagskarte, Mitarbeiterfest).....	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Finanzielle Entschädigung	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Weiteres.....	<input type="checkbox"/>	Erfüllt:..... ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

und zwar: _____

♣

28. Was hielt dich im letzten Jahr davon ab, an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilzunehmen?

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich finde die Räumlichkeiten nicht toll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich finde die Angebote nicht mehr interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich hätte alleine hingehen müssen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Meine Eltern möchten nicht mehr, dass ich hingehe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Angebote waren mir <u>zu sehr</u> christlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Die Angebote waren mir <u>zu wenig</u> christlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Meine Themen kamen nicht vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Wegen Schule/Studium/Beruf hatte ich keine Zeit mehr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich hatte dort Konflikte mit Freunden/Freundinnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich hatte dort Konflikte mit Leiter/innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich nehme an Veranstaltungen von anderen Vereinen und Organisationen teil.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich bin umgezogen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Ich habe genug andere Angebote.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Weitere Gründe, und zwar: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

◆

29. Was hält dich davon ab, an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilzunehmen?

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
Ich finde die Räumlichkeiten nicht toll.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Die Angebote sind nicht interessant für mich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich habe davon noch nichts gehört.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich traue mich nicht alleine hinzugehen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich kenne dort niemanden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Meine Eltern sind dagegen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich nehme an Veranstaltungen von Vereinen und anderen Organisationen teil.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Die Angebote sind mir zu christlich.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich habe genug andere Angebote.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Weitere Gründe, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆

◆

30. Wie müssten Veranstaltungen der Evangelischen Jugend deiner Ansicht nach sein, damit du Lust hast teilzunehmen?

	Trifft voll und ganz zu				Trifft überhaupt nicht zu	
Meine Freunde/innen sollten dort sein.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich kann ohne Anmeldung hin gehen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Es finden coole Aktionen statt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Die Veranstaltung findet in coolen Jugendräumen statt.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich müsste die Leiter/innen vorher kennen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Meine Eltern müssen es gut finden.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich müsste das Programm kennen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆
Ich kann meine eigenen Ideen einbringen.	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆



33. Stell dir vor, ein Angebot/eine Veranstaltung der gemeindlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen findet in einem anderen Stadtteil statt:

Wie müsste das Angebot/die Veranstaltung sein, damit du teilnimmst? (Mehrfachnennung möglich)

- Einmalige Veranstaltung.....
- Regelmäßige Veranstaltung
- Gute Verkehrsanbindung
- Kostenlos.....
- Angemessener Preis/Eintritt
- Nicht alltägliche/besondere Veranstaltung
- Cooler Aktion
- Cooler Location.....
- Muss meinem Interesse entsprechen
- Wenn es das Angebot nicht in der Nähe gibt.....
- Freunde/innen / Bekannte dort treffen.....
- Gemeinsam mit Freunden/innen / Bekannten hinfahren.....
- Eltern müssen es erlauben.....
- Eltern müssen mich abholen können.....
- Es darf nicht zu spät zu Ende sein
- Ich möchte eine/n Leiter/in dort kennen.....



34. Wie würdest du die Angebote der Evangelischen Jugend beschreiben?

religiös	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	nicht religiös
weltfremd	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	weltoffen
anziehend	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	abstoßend
beständig	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	immer wieder neu
modern	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	altmodisch
unfreundlich	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	freundlich
aufregend	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	langweilig
geschlossene Gruppe	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	offen für alle
locker	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	streng
uninteressant	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	interessant
tiefsinnig	<input type="checkbox"/> ₁	<input type="checkbox"/> ₂	<input type="checkbox"/> ₃	<input type="checkbox"/> ₄	<input type="checkbox"/> ₅	<input type="checkbox"/> ₆	oberflächlich



35. Zu welchen Themen hättest du gerne Veranstaltungen der Evangelischen Jugend?

(z. B. Ökologie, Liebe und Beziehungen, Glaube im Alltag, Einsatz gegen Rechtsextremismus)

DEMOGRAFIE & SOZIALE LAGE

▶ ● ♣ ◆

36. Dein Geschlecht:

Weiblich Männlich.....

▶ ● ♣ ◆

37. Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss hast du?

Abitur / Fachabitur Realschulabschluss
 Haupt-/Mittelschulabschluss Kein Schulabschluss
 noch Schüler/in Sonstiges

▶ ● ♣ ◆

38. Wenn Schüler: Auf welche Schule gehst du?

Gymnasium FOS/BOS
 Realschule Mittel-/Hauptschule
 Förderschule

▶ ● ♣ ◆

39. Wenn kein Schüler: Was ist dein höchster Berufsabschluss?

Hochschulabschluss/Studium Berufsausbildung
 Kein Berufsabschluss noch Student/in Berufsausbildung

▶ ● ♣ ◆

40. Lebst du mit deinen Eltern zusammen?

Ja, mit beiden Elternteilen Ja, mit einem Elternteil
 Ja, mit einem Elternteil und dessen Lebenspartner/in . Nein

▶ ● ♣ ◆

41. Gehörst du einer Kirche/Religionsgemeinschaft an?

Evangelisch Römisch-Katholisch
 Jüdisch Islam
 Freikirche Sonstige und zwar: _____
 Keiner Religionsgemeinschaft _____

▶ ● ♣ ◆

42. Wie würdest du die finanzielle Situation deiner Familie beurteilen?

₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ₆
 sehr gut sehr schlecht



43. Zum Schluss haben wir noch eine Frage zu deinen Eltern:

Welchen höchsten Berufsabschluss hat dein Vater und deine Mutter?

Vater

Hochschulabschluss/Studium

Berufsausbildung.....

Kein Berufsabschluss.....

Mutter

Hochschulabschluss/Studium.....

Berufsausbildung.....

Kein Berufsabschluss.....

6.2 Fragebogen Ist-Stand

Anleitung

1. Zweiteilige Bestandsaufnahme

Dieser Fragebogen besteht aus zwei Teilen: im ersten Abschnitt geht es darum, unter Angabe der Gemeinde und deines Namens statistische Daten zu den Angeboten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Kirchengemeinde abzufragen. Der zweite Teil erfasst deine persönliche berufliche Situation und kann anonym ausgefüllt und separat abgegeben werden.

2. Inhaltsverzeichnis

Für einen leichten Überblick und zur schnellen Orientierung gibt es am Anfang der Umfrage eine Inhaltsübersicht.

3. Zielbereich

Die Daten dieser Erhebung beziehen sich auf die **Angebote der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**, die Teilnehmerszahlen an den unterschiedlichen Angeboten und die Zahlen der Ehrenamtlichen. Für deine Zählung bedeutet das: Nehmen beispielsweise Jugendliche an mehreren Gruppen und Maßnahmen teil, zählst du sie auch entsprechend mehrfach; arbeiten Ehrenamtliche sowohl in einer Gruppe, auf einer Ferienfreizeitmaßnahme und zusätzlich bei einem Projekt mit, zählst du sie ebenfalls entsprechend mehrfach.

4. Zielgruppen

Der Fragebogen differenziert in den unterschiedlichen Fragen zwischen Teilnehmenden und Erreichten:

Wenn nach der **Anzahl der Teilnehmenden** gefragt wird, gibst du an, wie viele Kinder oder Jugendliche eine Veranstaltung, eine Maßnahme o.ä. besucht haben. Bei mehreren Veranstaltungen bzw. Maßnahmen unter der gleichen Rubrik (z.B. bei Jugendgottesdiensten, Großveranstaltungen etc.) addierst du die Zahlen für den Erhebungszeitraum (z.B. drei Konzerte mit jeweils 150 Besucher(inne)n ergeben in der Summe 450 Teilnehmende). Du gibst also nicht den Durchschnittsbesuch, sondern die Summe aller Teilnehmenden an, unabhängig davon, ob einzelne an mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben.

Wenn nach der **Anzahl der Erreichten** gefragt wird, geht es um die Zahl der Einzelpersonen, die im abgefragten Zeitraum beispielsweise an einem Projekt oder einer Gruppe teilgenommen haben (wenn z.B. an einer Gruppe im Erfassungszeitraum insgesamt 28 Jugendliche kontinuierlich oder punktuell aufgetaucht sind/teilgenommen haben, trägst du die Zahl 28 ein). Du gibst also nicht die durchschnittliche Anzahl der Teilnehmenden an den Gruppenstunden an und auch nicht die Gesamtzahl aller Besuche.

5. Träger: Evangelische Jugend

Grundsätzlich werden **Angebote für Kinder, Teenies und Jugendliche** erfasst. Gruppen, Angebote und Veranstaltungen, die sowohl von Kindern und Jugendlichen als auch von Erwachsenen besucht werden, nimmst du nur dann auf, wenn sie ein Angebot der evangelischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind (z.B. Hauskreise oder Fair-Handels-Gruppen). Die Statistik **erfasst nicht die reguläre Konfirmandenarbeit** mit ihren unterrichtlichen Strukturen, Konfirmandenfreizeiten, Konfirmandengottesdiensten.

Mitzzählen sind allerdings Maßnahmen und Veranstaltungen für Konfirmand(inn)en, die von der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit angeboten werden oder für die du die Hauptverantwortung trägst.

Ebenfalls nicht in den Auswertungsbereich fallen die Kindergottesdienstarbeit, Angebote in gemeindlichen Kindertagesstätten oder schulbezogene Jugendarbeit, wenn sie nicht direkt von dir/ der evangelischen Jugend verantwortet werden.

6. Altersangaben

Die **Altersangaben** „bis einschließlich 11 Jahre“ „ 12 – 13 Jahre“ und „ab 14 Jahre“ folgen den Erfahrungswerten der Angebote im Gemeindearbeitsbereich.

Wenn Gruppen altersmäßig über einen dieser Grenzbereiche hinweg angeboten werden oder altersmäßig durchmischt sind entscheidest du, ob die Gruppe eher der Arbeit mit Kindern oder der Arbeit mit Teenagern/Jugendlichen zuzuordnen ist.

7. Erhebungszeitraum

Der **Zeitraum der Befragung** bezieht sich auf das Schuljahr 2014/2015, beginnend mit dem ersten Schultag nach den Sommerferien 2014 (16.09.2014) bis zum Ende der Sommerferien 2015 (15.09.2015). Somit können auch eure Ferienaktionen vergleichbar erfasst werden.

Termine

Damit die Angaben einheitlich ausgewertet werden können bitten wir dich um Zahlen für den Zeitraum vom

16. September 2014 – 15. September 2015

Es geht dabei um eine Zusammenfassung eines Arbeitsjahres.

Wir bitten dich darum, diesen Fragebogen ausgefüllt bis spätestens **25. September 2015**

bei den Regionaljugendreferentinnen
der Evangelischen Jugend Nürnberg
Barbara Gruß oder Regina Miebling
Burgstraße 1 – 3
90403 Nürnberg

abzugeben.

VIELEN DANK!

Angebote und Veranstaltungen der Evangelischen Jugend Nürnberg in den Kirchengemeinden

1. Kontinuierliche Gruppen mit "klassischem" Programm-Mix

Anzahl der Gruppen

Hier wird nach Gruppen und Kreisen gefragt, die sich kontinuierlich über einen längeren Zeitraum und in regelmäßiger Frequenz treffen, vielfältiges Programm anbieten und den Schwerpunkt auf Gemeinschaft / Beziehung legen. Gruppen mit Projektcharakter sind unter „Projekte“ aufzuführen. Der längere Zeitraum wird nicht immer ein ganzes Schuljahr umfassen, sollte aber länger als ein Vierteljahr sein. Regelmäßig muss nicht allwöchentlich bedeuten, sondern kann beispielsweise auch einen zwei- oder dreiwöchentlichen Rhythmus beinhalten. Zwei Mal im Jahr bedeutet allerdings nicht in diesem Sinn regelmäßig. Ein Kriterium für eine kontinuierliche Gruppe ist darüber hinaus eine gewisse personelle Kontinuität der Teilnehmenden.

Kindergruppen bis einschließlich 11 Jahre	Teeniegruppen 12 bis 14 Jahre	Jugendgruppen ab 15 Jahre	Junge Erwachsene ab 18 Jahre

Anzahl der Erreichten

Unter „Anzahl der Erreichten“ in diesen Gruppen, ist die Summe aller Einzelpersonen zu verstehen, die im Erfassungszeitraum ein Angebot regelmäßig oder punktuell wahrgenommen haben. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Summe aller Besuche erfasst.

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenie 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre	Junge Erwachsene ab 18 Jahre

2. Kontinuierliche Gruppen mit besonderem Schwerpunkt (Glaube/Musik/Kultur/Sport/Gesellschaft)

Anzahl der Gruppen

Hier wird nach Gruppen und Kreisen gefragt, die sich kontinuierlich über einen längeren Zeitraum und in regelmäßiger Frequenz treffen wie z.B. Bibelkreise, Theatergruppen, Musikgruppen, Sportgruppen). Der längere Zeitraum wird nicht immer ein ganzes Schuljahr umfassen, sollte aber länger als ein Vierteljahr sein. Regelmäßig muss nicht allwöchentlich bedeuten, sondern kann beispielsweise auch einen zwei- oder dreiwöchentlichen Rhythmus beinhalten. Zwei Mal im Jahr bedeutet allerdings nicht in diesem Sinn regelmäßig. Ein Kriterium für eine kontinuierliche Gruppe ist darüber hinaus eine gewisse personelle Kontinuität der Teilnehmenden.

Kindergruppen bis einschließlich 11 Jahre	Teeniegruppen 12 bis 14 Jahre	Jugendgruppen ab 15 Jahre	Junge Erwachsene ab 18 Jahre

Anzahl der Erreichten

Unter „Anzahl der Erreichten“ ist die Summe aller Einzelpersonen zu verstehen, die im Erfassungszeitraum ein Angebot regelmäßig oder punktuell wahrgenommen haben. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Summe aller Besuche erfasst.

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre	Junge Erwachsene ab 18 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden in allen kontinuierlichen Gruppen und Kreisen

Hier ist die Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Gruppen aus den Fragen 1 und 2 gemeint.

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

3. Gremien (Jugendausschüsse, Jugendgremien, Mitarbeitendenkreise etc.)

Erfasst wird hier die Anzahl der unterschiedlichen Gremien. Wenn z.B. ein Jugendausschuss mehrmals tagt, wird er trotzdem nur ein Mal erfasst.

Anzahl der Gremien

Mitarbeitendenkreis	Jugendausschuss	Sonstiges Jugendgremium

Anzahl der in diesen Gremien ehrenamtlich Mitarbeitenden

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

4. Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Kinder- und Jugendtreffs; offene Türen etc.)

Anzahl der offenen Angebote

Hier sind z.B. regelmäßige Angebote der offenen Arbeit wie Jugendtreffs, Konfi-Cafe's, offene Kindertreffs etc. gemeint.

Gesamtanzahl der offenen Angebote

	Wochentag	Öffnungszeiten
Kinder bis einschließlich 11 Jahre		
Teenies 12 bis 14 Jahre		
Jugendliche ab 15 Jahre		

Anzahl der Erreichten

Unter „Anzahl der insgesamt Erreichten“ (siehe Anleitung S. 2) ist die Summe aller Einzelpersonen zu verstehen, die im Erfassungszeitraum offene Angebote regelmäßig oder punktuell besucht haben. Hier wird nicht die Summe aller Besuche, sondern die Anzahl der Personen erfasst.

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden bei offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

5. Jugendgottesdienst/ Jugendandachten

Zu erfassen sind Gottesdienste und Andachten mit, von und für Jugendliche, die in der Verantwortung der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt wurden.

Gottesdienste im Rahmen der Kasualpraxis (wie z.B. Einschulungsgottesdienste, Konfirmationsgottesdienste oder Konfirmanden-Vorstellungsgottesdienste) werden hier nicht erfasst.

5.1 Regelmäßige Jugendgottesdienste

Als regelmäßig gelten Jugendgottesdienste mit kontinuierlicher Frequenz, die einen institutionalisierten Charakter haben.

Solch eine Frequenz kann z.B. monatlich oder in regelmäßigen Abständen mehrmals im Jahr sein. Einmalige Jugendgottesdienste bzw. Jugendgottesdienste zu bestimmten Anlässen sind unter „Jugendgottesdienste zu besonderen Anlässen“ aufzuführen. Andere spirituelle Angebote werden unter 8.2. erfasst.

Anzahl der Gottesdienste

Hier ist die Summe der Gottesdienste einzutragen, die stattgefunden haben.

Gesamtanzahl aller Gottesdienste

Gesamtzahl der Teilnehmenden

Hier ist die Anzahl der Teilnehmenden jedes Gottesdienstes zu erfassen und über das Jahr zu addieren - bei 4 Gottesdiensten im Jahresverlauf mit je 50 Teilnehmenden wäre also die Zahl „200“ einzutragen. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Einzelpersonen erfasst.

Gesamtanzahl aller Teilnehmenden
jedes Gottesdienstes im Jahresverlauf

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

5.2 Jugendgottesdienste zu besonderen Anlässen

Anzahl der Gottesdienste

Hier sind Jugendgottesdienste einzutragen, die zu besonderen Anlässen stattfinden, zum Beispiel Osternachtgottesdienste, Jugendkreuzweggottesdienste, Heiligabend der Jugend oder Segnungsgottesdienste für Mitarbeitende, Gottesdienste im Rahmen einer besonderen Veranstaltung, Jugendwoche, missionarischen Veranstaltungen etc.

Gesamtanzahl aller Gottesdienste

--

Gesamtzahl der Teilnehmenden

Hier ist die Anzahl der Teilnehmenden jedes Gottesdienstes zu erfassen und über das Jahr zu addieren - bei 4 Gottesdiensten im Jahresverlauf mit je 50 Teilnehmenden wäre also die Zahl „200“ einzutragen. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Einzelpersonen erfasst.

Gesamtanzahl aller Teilnehmenden

jedes Gottesdienstes im Jahresverlauf

--

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

6. Kinderwochen und Jugendwochen

Zu diesen Veranstaltungen zählen Veranstaltungsformen und -angebote, die mehrere Tage umfassen (der Begriff „Woche“ ist nicht übertrieben wörtlich zu nehmen) und die am Ort der betreffenden Kirchengemeinde bzw. bei Kooperationen einem der betreffenden Orte stattfinden.

Formen sind z. B. Kinderferienprogramme, Kinderbibelwochen oder Jugendwochen usw.

In der Regel finden sie ohne Übernachtung statt; zu erfassen sind hier auch Angebotsformen wie die „Wochen des gemeinsamen Lebens“, deren Konzept gemeinsame Übernachtungen im Gemeindehaus beinhalten.

Anzahl der Veranstaltungen

für Kinder bis einschließlich 11 Jahre	für Teenies 12 bis 14 Jahre	für Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der Erreichten

Unter „Anzahl der Erreichten“ ist die Summe aller Einzelpersonen zu verstehen, die ein Angebot wahrgenommen haben. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Summe aller Besuche erfasst.

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden/Teamer

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

7. Großveranstaltungen wie Events, Kinder- und Jugendfestivals, Jugendtage, Jugendcamps, Konzerte etc.

Hier sind nur Veranstaltungen anzugeben, die hauptverantwortlich durch Dich, bzw. in Kooperation durchgeführt wurden. In diesem Fall sind die Maßnahmen nur einmal (!) aufzuführen. (Kriterien können sein z.B. die Hauptverantwortlichkeit; der Ort, an dem sie stattfinden u.ä.).

Anzahl der Veranstaltungen

für Kinder bis einschließlich 11 Jahre	für Teenies 12 bis 14 Jahre	für Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der Teilnehmenden

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden/Teamer

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

8. Projekte

Hier sind nur Projekte bzw. Projektgruppen aufzuführen, die nicht bereits an anderer Stelle genannt sind (z.B. unter „Gruppen“).

Projekte sind in der Regel durch einen definierten Projektzeitraum und durch ihr Projektziel, das erreicht werden soll, definiert.

Beispiele für Projekte: Kulturprojekte, erlebnispädagogische Projekte, Fair-Handels-Projekte, diakonische Projekte, Musical

8.1 Projekte, mit inhaltlichem Schwerpunkt

(z. B. musische, kulturell, gesellschaftspolitische, diakonische oder sportliche Themen)

Anzahl der Projekte

für Kinder bis einschließlich 11 Jahre	für Teenies 12 bis 14 Jahre	für Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der Erreichten

Unter „Anzahl der Erreichten“ (siehe Anleitung S. 2) ist die Summe aller Einzelpersonen zu verstehen, die im Erfassungszeitraum an einer Projektgruppe regelmäßig oder punktuell wahrgenommen haben. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Summe aller Besuche erfasst.

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden/Teamer

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

8.2. Projekte mit religiösem inhaltlichen Schwerpunkt

(z.B. missionarische Projekte oder Glaubenskurse, theologische Abende, Bibelgespräche)

Anzahl der Projekte

für Kinder bis einschließlich 11 Jahre	für Teenies 12 bis 14 Jahre	für Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der Erreichten

Unter „Anzahl der Erreichten“ ist die Summe aller Einzelpersonen zu verstehen, die im Erfassungszeitraum an einer Projektgruppe regelmäßig oder punktuell wahrgenommen haben. Hier werden nicht der Durchschnittsbesuch und nicht die Summe aller Besuche erfasst.

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden/Teamer

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

9. Freizeiten

Freizeiten setzen Übernachtungen außerhalb des eigenen Wohnortes voraus; es ist allerdings unwesentlich, ob sie im Inland oder Ausland stattfinden oder wie erheblich die Entfernung vom eigenen Wohnort ist.

Auch hier gilt generell, dass Freizeiten speziell für Konfirmand(inn)en nicht aufzuführen sind, es sei denn, dass sie auch von der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit mit verantwortet werden.

Regionale bzw. gemeindeübergreifende Freizeiten werden nur durch den/die Hauptberufliche/n angegeben. Bitte nenne deine Kooperationspartner/Innen.

9.1 Wochenendfreizeiten, Kurzfreizeiten, bis 3 Übernachtungen

Anzahl der Freizeiten

für Kinder bis einschließlich 11 Jahre	für Teenies 12 bis 14 Jahre	für Jugendliche ab 15 Jahre

Kooperationspartner/innen

Anzahl der Teilnehmenden

Hier ist die Anzahl der Teilnehmenden aller Maßnahmen zu addieren.

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden/Teamer

Hier ist die Anzahl der Mitarbeitenden aller Maßnahmen zu addieren.

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

9.2 Freizeiten ab 4 Übernachtungen

Anzahl der Freizeiten

	bis 6 Nächte	bis 8 Nächte	bis 14 Nächte	mehr als 14 Nächte
für Kinder bis einschließlich 11 Jahre				
für Teenies 12 bis 14 Jahre				
für Jugendliche ab 15 Jahre				

Kooperationspartner/innen

Anzahl der Teilnehmenden

Hier ist die Anzahl der Teilnehmenden aller Maßnahmen zu addieren.

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden/Teamer

Hier ist die Anzahl der Mitarbeitenden aller Maßnahmen zu addieren.

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

10. Mehrtägige Seminare für Kinder und Jugendliche

Angebote mit Bildungscharakter, z.B. Jugendbildungsseminare.

(Maßnahmen zur Schulung von Ehrenamtlichen werden nicht hier sondern unter „Veranstaltungen für ehrenamtlich Mitarbeitende“ erfasst.)

Anzahl der Seminare

für Kinder bis einschließlich 11 Jahre	für Teenies 12 bis 14 Jahre	für Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der Teilnehmenden

Kinder bis einschließlich 11 Jahre	Teenies 12 bis 14 Jahre	Jugendliche ab 15 Jahre

Anzahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden/Teamer

Hier ist die Anzahl der Mitarbeitenden aller Maßnahmen zu addieren.

	14 bis 17 Jahre	18 bis 26 Jahre	Ab 27 Jahre
Männlich			
Weiblich			

11. Begleitung, Aus- und Weiterbildung Ehrenamtlicher

11.1 Anzahl der insgesamt erfassten ehrenamtlich Mitarbeitenden

Männlich	Weiblich

11.2 Mitarbeitenden – Wochenenden

Anzahl der Veranstaltungen	Gesamtanzahl der Teilnehmenden

11.3 Alle weiteren Fortbildungen, eintägig oder mehrtägig

Anzahl der Veranstaltungen	Gesamtanzahl der Teilnehmenden

11.4 Dankeschön-Veranstaltungen (z.B. Abschlussessen, Jahresempfänge)

Anzahl der Veranstaltungen	Gesamtanzahl der Teilnehmenden

11.5 Juleica-Schulungen (O-Kurse)

Anzahl der Veranstaltungen	Gesamtanzahl der Teilnehmenden

11.6 Mitarbeitendengespräche

Anzahl der Kontakte	Gesamtanzahl der Teilnehmenden

11.7 Seelsorgegespräche

Anzahl der Kontakte	Gesamtanzahl der Teilnehmenden

11.8 Konfliktgespräche

Anzahl der Kontakte	Gesamtanzahl der Teilnehmenden

12. Mitarbeit in der Konfirmandenarbeit

Wenn die Konfirmandenarbeit gemeinsam / in Kooperation mit Nachbargemeinden durchgeführt wird, sind nur die Angaben aus der eigenen Gemeinde einzutragen.

12.1 Mitarbeit bei regelmäßigen Kurseinheiten

Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der aus der Jugendarbeit Beteiligten

12.2 Mitarbeit bei Konfi-Tagen

Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der aus der Jugendarbeit Beteiligten

12.3 Mitarbeit bei Konfi-Wochenenden

Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der aus der Jugendarbeit Beteiligten

12.4 Mitarbeit bei Konfi-Gottesdiensten

Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der aus der Jugendarbeit Beteiligten

12.5 Mitarbeit bei weiteren Konfi-Angeboten

Welcher Art	Anzahl der Ver- anstaltungen	Anzahl der aus der Jugendar- beit Beteiligten

13. Strukturelle Einbettung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wenn die Angebote Eurer Jugendarbeit rein ehrenamtlich geleistet werden:

Wer ist die Ansprechperson aus der Gemeindeleitung?

Ansprechperson

Wenn die Angebote Eurer Jugendarbeit rein ehrenamtlich geleistet werden:

Wie begleitet diese Person Eure Arbeit?

Bitte Zutreffendes ankreuzen. Mehrfachnennungen sind möglich.

	Organisatorische Unterstützung
	Inhaltliche Unterstützung
	Leitung von Mitarbeiterkreisen / Jugendausschusssitzungen / Teams
	Würdigung der Tätigkeit z.B. durch Sommerfest, Jahresempfang, Referenzen
	Ansprechpartner/in für Fragen
	Sonstiges:

Arbeitest Du mit Kooperationspartner/innen (z.B. Nachbargemeinden, Stadtteileinrichtungen, anderen Trägern) zusammen?

	Nein
	Ja, und zwar mit <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 5px 0;"/> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 5px 0;"/> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin: 5px 0;"/>

Wie sieht diese Zusammenarbeit aus?

	Vernetzungstreffen
	gemeinsame Angebote
	gemeinsame Freizeiten
	Sonstiges:

Wie sieht Deine fachliche Begleitung durch die zuständige Leitungsperson aus?

	Einarbeitungsgespräche
	Mitarbeiterjahresgespräche
	regelmäßige Begleitungsgespräche
	Arbeitsberichtsgespräche
	fachliche Unterstützung im Bedarfsfall
	Sonstiges:

Welche Räume stehen der Jugendarbeit in Eurer Gemeinde zur Verfügung?

Anzahl der Räume, die ausschließlich für Jugendarbeit genutzt werden	
QM der Räume, die ausschließlich für die Jugendarbeit genutzt werden	
Anzahl der Räume, die mit anderen Gruppen und Kreisen gemeinsam genutzt werden	
Anzahl der Räume, die für Jugendarbeit nach Absprache mitgenutzt werden können	

Gibt es ein Außengelände, das für Jugendarbeit genutzt werden kann	JA		NEIN	
--	----	--	------	--

ausgefüllt für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Kirchengemeinde

von

Name

Funktion

Datum

Herzlichen Dank für Deine Mitarbeit !!!

Strukturelle / inhaltliche Bedingungen für Hauptberufliche mit einem ausgewiesenen Auftrag und Anteil für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

(Unerheblich ist dabei, ob die Finanzierung aus dem kirchlichen Haushalt, aus kommunalen Mitteln oder durch privatrechtliche Finanzierungen bzw. Co-Finanzierungen - z. B. Fördervereine, Stiftungen, etc. - ganz oder anteilmäßig geschieht.)

1. Gesamtzahl der Pädagoginnen und Pädagogen /Pfarrerinnen und Pfarrer in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

(z.B. Jugendreferentinnen und -referenten, Jugenddiakoninnen und -diakone, Gemeindediakoninnen und -diakone, Religionspädagoginnen und -pädagogen, Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, Pfarrerinnen und Pfarrer mit Dienstauftrag in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen)

Maßgeblich ist der Arbeitsvertrag, bzw. die Dienstanweisung. Andernfalls sind die Anteile selbst einzuschätzen. Einzutragen ist die Summe der Personen und die Summe ihrer Stundenanteile. Nicht erhoben werden hier Kindertagesstätten, Kindergottesdienstarbeit, Stiftungsarbeit etc.

Nur Arbeit mit Kindern

	Pfarrer/-in	Diakon/-in	Religionspädagoge/-in	Sozialpädagoge/-in	Erzieher/-in	Andere
Anzahl						
Stunden						

Nur Arbeit mit Jugendlichen

Maßgeblich ist der Arbeitsvertrag, bzw. die Dienstanweisung. Andernfalls sind die Anteile selbst einzuschätzen. Einzutragen ist die Summe der Personen und die Summe ihrer Stundenanteile.

	Pfarrer/-in	Diakon/-in	Religionspädagoge/-in	Sozialpädagoge/-in	Erzieher/-in	Andere
Anzahl						
Stunden						

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Maßgeblich ist der Arbeitsvertrag, bzw. die Dienstweisung. Andernfalls sind die Anteile selbst einzuschätzen. Einzutragen ist die Summe der Personen und die Summe ihrer Stundenanteile.

	Pfarrer/-in	Diakon/-in	Religionspädagoge/-in	Sozialpädagoge/-in	Erzieher/-in	Andere
Anzahl						
Stunden						

2. Strukturelle und inhaltliche Bedingungen für die/den hauptberuflich Tätige/n in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Gibt es eine Stellenbeschreibung für die hauptberuflich in der Jugendarbeit Tätigen?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/>	Wird gerade bearbeitet

Welche Mitbestimmungsorgane entscheiden über die Stellenbeschreibung / Dienstordnung der hauptberuflich in der Jugendarbeit Tätigen?

Wie viel % deiner Arbeitszeit (% Angabe im Jahresdurchschnitt) verbringst du als HB mit

Vorbereitungsterminen für Veranstaltungen und Angebote	
Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen	
Freizeiten	
Gottesdiensten / Andachten	
Begleitung von Ehrenamtlichen	
Kommunikation mit Mitarbeiter/innen	
Seelsorge	
Besprechungen und Sitzungen	
Organisation	
Verwaltung	
Fahrtzeiten	
Sonstigem	

Passen deine Aufgaben zu der dir zur Verfügung stehenden Arbeitszeit?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Ja, im Jahresdurchschnitt gerechnet
<input type="checkbox"/>	Nein, ich habe zu wenig Zeit dafür
<input type="checkbox"/>	Nein, ich habe zu viel Zeit dafür

Auf einer Skala: wie hoch ist Deine Zufriedenheit mit dieser Verteilung (bitte ankreuzen)?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Nicht zufrieden

sehr zufrieden

Gibt es etwas, das Deine Zufriedenheit mit dieser Verteilung erhöhen würde?

<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/>	Ja, und zwar mit

7 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsdesign	15
Abbildung 2: Auswertungscluster	26
Abbildung 3: Aussagen zu Schule nach Schularten.....	37
Abbildung 4: Item "Mit meinen Freund/innen spreche ich über meinen Glauben und meine Religion." nach Altersgruppen	39
Abbildung 5: Freizeitaktivitäten täglich oder mehrmals die Woche nachgehen nach Teilnahmeart	42
Abbildung 6: Nutzung von Kommunikationsmitteln nach Altersstufen.....	47
Abbildung 7: Informationen von der EJV bekommen nach Alter gruppiert	50
Abbildung 8: Welche Veranstaltung wünschst du dir als Ehrenamtliche/r	78
Abbildung 9: Was motiviert dich, dass du ehrenamtlich in der Evangelischen Jugend mit machst?	81
Abbildung 10: Bedürfnisse an das ehrenamtliche Engagement erfüllt	84
Abbildung 11: Was hielt dich im letzten Jahr davon ab, an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilzunehmen?	85
Abbildung 12: Was hält dich davon ab, an Veranstaltungen der Evangelischen Jugend teilzunehmen?.....	87
Abbildung 13: Wie müssten Veranstaltungen der Evangelischen Jugend deiner Ansicht nach sein, damit du Lust hast teilzunehmen?.....	89
Abbildung 14: Ausschnitt Frage "Wie würdest du die Angebote der Evangelischen Jugend beschreiben?.....	97

8 Literaturverzeichnis

- Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e. V. (2006). *Richtlinie für die Befragung von Minderjährigen*. Zugriff am 03.01.2017. Verfügbar unter http://bvm.org/fileadmin/pdf/Recht_Berufskodizes/Richtlinien/RL_2006_Minderjaehriger_D.pdf
- Calmbach, M., Thomas, P. M., Borchard, I. & Flaig, B. (2012). *Wie ticken Jugendliche? 2012. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland*. Düsseldorf: Verlag Haus Altenberg.
- Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Berlin: Springer.
- Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2015). *Statistik und Forschungsmethoden. Mit Online-Materialien* (4. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Field, A., Miles, J. & Field, Z. (2013). *Discovering statistics using R*. Los Angeles, Calif.: Sage.
- Gabler, S. & Ganninger, M. (2010). Gewichtung. In C. Wolf & H. Best (Hrsg.), *Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse* (1. Aufl., S. 143-164). Wiesbaden: VS Verlag.
- Homburg, C. & Krohmer, H. (2006). *Marketingmanagement. Strategie - Instrumente - Umsetzung - Unternehmensführung* (2. Aufl.). Wiesbaden: Gabler Verlag.
- König, J. & Maschke, D. (2015). Abschlussbericht "Ehrenamtlichkeit in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern". In U. Jakubek (Hrsg.), *Ehrenamt sichtbar machen. Evaluation der Ehrenamtlichkeit in der ELKB und deren Konsequenzen* (S. 87-184). Nürnberg: afg.
- Ottmann, S. (2016). Quantitative Datenauswertung: Anwendungswissen. In J. König (Hrsg.), *Praxisforschung in der Sozialen Arbeit* (1. Auflage, S. 180-256). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Wicker, A. W. (1969). Attitudes versus Actions: The Relationship of Verbal and Overt Behavioral Responses to Attitude Objects. *Journal of Social Issues*, 25 (4), 41-78.